Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 10. Oktober 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 239

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Versicherungsverhöre.

Weitere Aussagen über politische Geldbeiträge der „Mutual."—„Familienversorger McCurdy und Andere.

New York, 10. Okt. Walter R. Gillette, Vizepräsident der „Mutual Life Insurance Co.", trat heute als Zeuge vor dem Untersuchungsausschuß der Staatslegislatur auf. Er erklärte, daß diese Gesellschaft bei der Wahl von 1904 $40,000 zum Kampagnefonds des republikanischen Ausschusses beigesteuert habe, sowie $35,000 bei der Wahl von 1900, und $15,000 im Jahre 1896. Auch er sagte, wie schon Präsident John A. McCall von der „New York Life Insurance Co.", diese Beiträge seien wegen der Freisilbergefahr gerechtfertigt gewesen. Er fügte hinzu, die Beiträge seien aus dem Fonds gekommen, welcher vom Komite für Ausgaben kontrollirt wird.

Sehr gespannt ist man auf die Aussagen des Präsidenten McCurdy von der „Mutual," welcher für sich selbst und alle seine Familienangehörigen so vortrefflich auf Kosten der Polizeninhaber gesorgt hat.

New York, 10. Okt. Im weiteren Verlaufe seiner Aussagen bezeugte der Vizepräsident Gillette, daß die „Mutual Life Insurance Co." im verflossenen Jahr $72,861 für Imbißmahlzeiten ihrer Clerks bezahlt habe, — was für jeden Tag beinahe $250 macht.

New York, 10. Okt. Robert Olyphant, Vorsitzender des Ausgabenkomites der „Mutual Life Insurance Co.", machte ebenfalls Aussagen über die Geldbeiträge für politische und gesetzgeberische Zwecke. $75,000 waren im Konto „gesetzliche Ausgaben" gebucht worden; diese Summe war in drei gleichen Theilen ganz vertraulich gezahlt worden, und die letzte dieser Zahlungen hatte am Tag nach der vorjährigen Präsidentenwahl stattgefunden. Herr Olyphant sagte, es gebe keine Grenze für das Geld, zu dessen Ausgabe dieses Komite ermächtigen könne. Der Fonds für Ausgaben der obigen Art sei ein Vertrauensfonds, und die einzelnen Ausgabeposten würden nicht vor den Verwaltungsrath gebracht.

Auch unter seinem Vorgänger, sagte er, sei in derselben Weise gewirthschaftet, und dies Alles sei mit den Interessen der Polizeninhaber gerechtfertigt worden.

New York, 10. Okt. Nachdem Herr Olyphant zugegeben, daß es bisher allgemeiner Brauch in der „Mutual" gewesen, Ausgaben, die ein Vizepräsident gutgeheißen, nicht weiter zu prüfen, wurde der Vizepräsident Robert A. Granniß vernommen. Auch er wußte von Beiträgen für den republikanischen Kampagnefonds in den Jahren 1896, 1900 und 1904, sagte aber, er kenne die Höhe der betreffenden Summen nicht. Er fügte hinzu, solche Beiträge könnten auch ohne sein Wissen gemacht werden.

Eine, ihm vorgehaltene Zahlungsanweisung hatte er selber unterzeichnet, sagte aber doch, er wisse nicht, wofür sie gewesen sei.

Ferner bezeugte er, daß er dem Anwalt Thummel von Zeit zu Zeit Weisungen betreffs Thätigkeit bei den gesetzgebenden Körperschaften der verschiedenen Staaten ertheilt habe. Bezüglich der Einzelheiten war er sehr „gedächtnißschwach." Im Uebrigen sagte er, diese Arbeit sei nicht immer unter seiner Leitung gekommen.

Noch in der Nachmittagssitzung des staatlichen Untersuchungsausschusses kam Richard A. McCurdy, der Präsident der „Mutual Life Insurance Co." als Zeuge an die Reihe.

Der Hehlerei angeklagt.

New York, 10. Okt. Benjamin Feingold, ein Juwelier, der seinen Geschäftsplatz an der 6. Ave. hat, wurde unter der Anklage der Hehlerei eingesperrt. Er soll für $500 Juwelen von einem Mann Namens Edward Farley von Reading, Pa., gekauft haben, und dieser selber gab nachher an, daß er die Sachen dem Faustkämpfer Samuel Doherty, den er für eine kommende Klopffechterei tränirt hatte, gestohlen habe. Farley wurde in Philadelphia festgenommen.

Andenken an ein Schiffsunglück.

Michigan City, Ind., 10. Okt. Etwa zwei Meilen von New Buffalo, und zehn Meilen nordöstlich von hier, wurde das muthmaßliche Wrack des Schuners „Thomas Hume" entdeckt, der vor 14 Jahren nebst seiner Bemannung von 7 Personen unter geheimnißvollen Umständen, verschwand.

Netze von Fischersleuten hatten sich in die Trümerstücke verfangen. Erst glaubten diese Fischer, es mit Trümmern des vielgenannten Dampfers „Chicora" zu thun zu haben, welcher in der Nacht des 21. Januar 1895 mit der ganzen Bemannung an einer, nicht genau bekannten Stelle des Michigansees unterging. Nach einer Untersuchung gelangten jedoch Kapt. A. Kent von der Lebensrettungsstation und der Taucher George Culbert zu der ersteren Muthmaßung.

Dampfernachrichten.
Angekommen.
New York: Cevic von Liverpool.
New York: Kroonland von Antwerpen.

Hauptkampf vorüber.

Gegen den gelben Feind in der Halbmondstadt.

New Orleans, 10. Okt. Die Ankündigung seitens des Marinehospitaldienstes, daß die Bekämpfung der Moskitos, womit die Regierungsangestellten schon seit dem 8. August beschäftigt waren, und die Ausräucherung der Plätze, in denen ein Fall von Gelbfiebererkrankung auftritt, mit dem heutigen Tage eingestellt wird, betrachtet man allgemein als eine amtliche Erklärung, daß der Kampf gegen das Gelbfieber in der Hauptsache vorbei ist.

Die Erkrankungsfälle, die sich noch neuerdings einstellen, sind nur wenige und so milde, daß man nur sehr geringe Schwierigkeit mit ihrer Kontrollirung hat. Dem Regen folgte ein Temperatursturz, und bei anhaltendem kühlerem Wetter dürften die wenigen noch vorhandenen Moskitos von selbst verschwinden. Der Verkehr nimmt immer mehr zu, und ausgerückte Bewohner von New Orleans kehren von allen Richtungen wieder heim.

Die staatliche Gesundheitsbehörde hat in einem Schreiben den Gouverneur Planchard ersucht, die Quarantäne gegen Häfen südlich von New Orleans, welche am 1. Mai in Kraft getreten war, wieder aufzuheben. Eine Ausnahme soll nur noch betreffs der Schiffe gemacht werden, welche von Colon und Punkten an der Landenge von Panama kommen.

New Orleans, 10. Okt. Seit Montag Abend 6 Uhr wurden hier 10 neue, lauter milde Erkrankungen am Gelbfieber und 4 Todesfälle gemeldet.

Das Wetteramt kündigt für die ganze Golfküste kälteres Wetter an.

Bietet $50,000

Für die unverzügliche Bekanntgabe von Behrings Schwindsuchtskur.

New York, 10. Okt. Der „N. Y. Herald" theilt mit, daß einer der reichsten und bestbekannten Bürger New Yorks —der Name wird vorläufig zurückgehalten — $50,000 als Beitrag für einen Fonds geboten habe, welcher dem deutschen Professor Behring übergeben werden sollte, wenn er seine erwähnte neue Schwindsuchtskur sofort jetzt bekannt gebe, statt, wie er in Paris angekündigt hatte, erst im nächsten Herbst.

Der Unterschleifler Dougherty.

Peoria, Ill., 10. Okt. Die Untersuchung der Dougherty'schen Veruntreuungen und Fälschungen kam zeitweilig dadurch zum Einhalt, daß H. F. Merle, Sekretär der „A. H. Andrews Furniture Co." in Chicago, nicht vor den Großgeschworenen erschien, vor welche er bereits letzten Freitag geladen worden war. Daher nahmen die Großgeschworenen einstweilen andere Angelegenheiten vor.

Das prächtige Heim Doughertys — der seine erste Nacht im Gefängniß hinter sich hat — wurde heute vom Sheriff beschlagnahmt, nebst allem anderen bekannten Eigenthum des Angeklagten in Peoria. Auch anderwärts wird nach Eigenthum desselben behufs Beschlagnahmung gesucht werden.

Der Staatsanwalt sagt, das Beweismaterial gegen den bisherigen Schulsuperintendenten und Nationalbankpräsidenten sei so stark, daß er nicht zu sehen vermöge, wie Dougherty einer langjährigen Zuchthausstrafe entgehen könnte.

Ausland.

Eröffnet und vertagt.

Der ungarische Reichsrath. — Die Minister werden „Schurken" genannt.

Budapest, 10. Okt. Wie angekündigt, wurde der ungarische Reichsrath, sehr bald nach der Wiedereröffnung, durch königliches Reskript vertagt, und zwar auf den 19. Dezember d. J.

Der stellvertretende Premierminister Baron Fejervary und seine Kollegen wohnten der kurzen Sitzung gar nicht bei, wurden aber in ihrer Abwesenheit „Schurken" u. s. w. genannt.

Baron Fejervary sandte dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses das Vertagungsreskript zu, unter der Erklärung, dieser Schritt sei nothwendig geworden wegen der bisherigen Erfolglosigkeit der Bemühungen, ein neues Kabinet auf einer Grundlage zu bilden, welches das Parlament gegen Unordnung schützen würde.

Stürmische Auftritte begleiteten die Verlesung des Reskripts. „Schurken" und ähnliche Titel wurden den Ministern gegeben, und dazwischen erschollen beständig Rufe: „Wo ist die Verfassung?"

Graf Julius Andrassy griff die Minister heftig an, weil sie nicht vor dem Parlament erschienen seien. „Das ist unerhört," sagte er, „und die Regierung hat hierdurch ihre Verachtung gegen das Haus gezeigt und jede Maske einer Beobachtung der Gesetze von sich geworfen."

Budapest, 10. Okt. „Wir werden uns nicht zu Gewaltthaten reizen lassen", schloß Graf Julius Andrassy seine Rede im Reichsrath; „mit dem Recht auf unserer Seite, haben wir es nicht nöthig, zu stürmischen Kundgebungen unsere Zuflucht zu nehmen. Ein Protest gegen die Vertagung ist aber nothwendig geworden, weil Niemand weiß, was der Morgen bringen mag. Vielleicht wird der letzte Akt in dieser Tragikomödie die Auflösung des Hauses sein."

Darauf verlas er einen schriftlichen Protest aller seiner Kollegen von der regierungsgegnerischen Vereinigung gegen das Auflösungsreskript.

Hohenthal in Freiheit

Mörder des Generalprokurators Soininen entsprang. — Die russischen Streiks u.s.w.

Helsingfors, Finland, 10. Oktober. Hohenthal, der wegen Ermordung des Generalprokurators Soisalon Soininen von Finland zu lebenslänglicher Strafhaft verurtheilt wurde, ist während der Nacht aus dem Gefängniß daher entsprungen.

Moskau, 10. Okt. Die Lage ist wieder bedenklicher geworden, indem sich der Streit auf eine große Zahl Möbelfabriken ausgedehnt hat, deren Leute durch Streikerschaaren, welche von Fabrik zu Fabrik gingen, zum Einstellen der Arbeit veranlaßt wurden. Wie es scheint, werden auch die großen Eisenbahnwerkstätten von der Streikbewegung erfaßt werden.

Patrouillen von Kosaken und Dragonern sind beständig auf den Straßen in Bewegung.

Manche der Bäcker haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Ein leichter Zusammenstoß zwischen Polizei und Arbeitern fand an der Ziebrick'schen Möbelfabrik statt. Ein Polizist und ein Offizier wurden dabei verwundet, und die Streiker erzwangen sich den Zugang in die Fabrik.

Die Bevölkerung hat Angst vor weiteren Unruhen, und viele der Friedlichgesinnten wagen sich nicht in die Straßen.

Die Revolutionäre sollen große Kundgebungen für den 12. und den 13. Oktober planen. Jetzt hat der Streik ganz seinen wirthschaftlichen Charakter verloren und ist ausschließlich politisch geworden; die Agitatoren predigen offen Revolution!

Die Streikführer gestatten Bäckern von Schwarzbrot deswegen die Wiederaufnahme der Arbeit, weil dieses Brot die Nahrung der unteren Volksklassen ist; aber sie bestehen streng darauf, daß keine Weißbrotbäcker arbeiten.

Dampfernachrichten.
Abgegangen.
Havre: Sarmatian, von London nach Montreal.
Liverpool: Iberian nach Boston.
Am Lizard vorbei: Noordam, von Rotterdam nach New York.

Lokalbericht.

Ein getäuschter Seemann.

Er beklagt den Verlust von $7500.

Claude S. Young, ein englischer Seemann, hat das Superiorgericht ersucht, ihm behilflich zu sein, wieder zu seinen $7500 zu kommen, für die er angeblich von Harry Mills, 40 Dearborn Str., eine Farm in Wiskonsin gekauft hat, welche, wie sich später herausgestellt haben soll, nur einen kleinen Theil der Summe werth und zudem zum vollen Werthe mit Hypotheken belastet ist. Auf Youngs Antrag hat Richter Brentano Mills durch Einhaltsbefehl untersagt, über seine Bestände zu verfügen, ehe er eine Rechnungsablegung geliefert hat. Außerdem hat Young den Mills unter der Anklage der Erlangung von Geld unter falschen Angaben verhaften lassen.

In seiner Eingabe sagt Young, daß er, obgleich er seit seinem 14. Lebensjahre die Welt als Seemann bereist habe, in Geschäften ganz unerfahren sei. Letztes Jahr hat er von seinem auf der Insel Wight gestorbenen Vater $8947 geerbt und ist damit und einem Empfehlungsbriefe eines Freundes an Frau Harry Mills nach Chicago gekommen. Er wurde mit Mills bekannt, und dieser machte ihm den Vorschlag, sein Geld in der Farm in Wiskonsin sicher und gut anzulegen. Die Farm wurde besichtigt, von Mills auf das Menschenmöglichste herausgestrichen, ein Kaufvertrag wurde abgeschlossen, und Young zahlte $7500, worauf er ermittelte, daß das Land nicht mehr als $4500 werth und mit $5000 Schulden belastet war.

Mills soll mit der Chicago Medical Alliance in Verbindung stehen.

Einhaltsbefehl verlangt.

Den Schriftsetzern soll das Ausstellen von Streikerposten verboten werden.

A. R. Barnes & Co. und eine Reihe anderer Druckereien, deren Schriftsetzer streiken, haben heute im Superiorgericht den Erlaß eines Einhaltsbefehls beantragt, welcher es den Mitgliedern und Beamten der Typographical Union Nr. 16 verbieten soll, Streikerposten vor ihren Anlagen aufzustellen und sich ihren Angestellten in irgend einer Weise zu nähern. Vornehmlich soll es den Streikern verboten sein, die Setzer der klagenden Firmen dahin zu beeinflussen suchen, daß sie ihre Stellen niederlegen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regnerisches Wetter heute Nachmittag, heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; heute Abend kühler und Frost. Lebhafter Westwind.
Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend kühler und Frost. Lebhafter Westwind.
Indiana: Regenschauer heute Nachmittag, wahrscheinlich auch heute Abend; heute Abend kühler, morgen schön. Lebhafter Westwind.
Nieder-Michigan: Regenschauer heute Nachmittag, möglicher Weise auch heute Abend; heute Abend kühler, morgen schön und kühler im östlichen Theil. Lebhafter Westwind.
Wiskonsin: Schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend kühler und Frost. Lebhafter Nordwestwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 79 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 51 Grad; Mittags 12 Uhr 52 Grad.

Kommissär Patterson.

Duldet keine politische Brandschatzung städtischer Angestellter.

Richter Großcup und der Mayor.

Kriegsrath der Straßenbahn-Anwälte. — — Der Mayor „unentwegt."—Angeblich aussätzige Chinesen in der Stadt. — Austiner Wasserleitung nicht viel werth.

Ober-Baukommissär Patterson hat auf eine entsprechende Anfrage heute in unzweideutigster Weise erklärt, daß er eine Brandschatzung der ihm unterstellten städtischen Angestellten für politische Zwecke nicht dulden werde. Da Herr Patterson den früheren Superintendenten des Bureaus für Straßen- und Gassenreinigung, Herrn Solon, fast ausschließlich deshalb von seinem Posten hat entfernen lassen, weil derselbe derartige Brandschatzungen zu seiner Spezialität gemacht hat, so konnte er kaum anders handeln.

Kriegsrath.

Im Privatzimmer des Kreisrichters Großcup im Bundesgebäude fand heute, hinter verschlossenen Thüren, unter dem Vorsitz des genannten Richters ein Kriegsrath sämmtlicher Anwälte statt, welche mit der Vertretung von Straßenbahn - Gesellschaften zu thun haben. Es verlautet, daß den Gegenstand dieser Berathung die Aeußerung des Mayors gebildet hat, er hielte dafür, daß die Erneuerung von Straßenbahnprivilegien in Chicago schlechterdings nicht mehr in Frage kommen könne, da die Bürgerschaft sich am Stimmkasten dagegen erklärt hätte.

Richter Großcup wiederholte nach der Sitzung seine schon früher gemachte Bemerkung, er würde es gern sehen, daß es zu einer Urabstimmung über die Freibrieffrage käme. Die Kernfrage müßte bei einer solchen Abstimmung klipp und klar und ohne jedes Wenn und Aber gestellt werden.

Der Mayor spricht.

Mayor Dunne neigte heute der Ansicht zu, daß ein Kontraktplan jetzt nur wenig Aussicht mehr auf Annahme seitens des Stadtrathes habe. Er wolle nun aber darauf hin arbeiten, sagt er, daß die Stadtväter erklären müssen, ob sie für oder gegen die Straßenbahn-Verstadtlichung sind. Zu diesem Zwecke will er dem Stadtrath eine Empfehlung vorlegen, daß die Verausgabung von Mueller-Zertifikaten zum Bau einer städtischen Straßenbahn angeordnet werden möge.

Röhren sind nichts werth.

In Verbindung mit der verheerenden Feuersbrunst, die gestern früh in Austin gewüthet hat, ist vom Chef der Feuerwehr die unliebsame Entdeckung gemacht worden, daß die Röhren der Wasserleitung in Austin für Löschzwecke so gut wie nichts werth sind. Diese Röhren sind nämlich nur vier bis sechs Zoll stark und außerstande, gleichzeitig eine größere Anzahl von Dampfspritzen zu speisen. Gelegt worden sind diese Röhren von der privaten Suburban Water and Light Co., der die Stadt vor Kurzem ihre Austiner Anlagen für $285,000 abgekauft hat. Es wird nichts übrig bleiben, als in dem ganzen Bezirk neue Hauptröhren zu legen, was ein hübsches Stück Geld kosten dürfte.

Pensionsfonds der Löschmannschaft.

Die Verwaltungs-Behörde des Pensionsfonds der Löschmannschaft hat in einer heute abgehaltenen Sitzung festgestellt, daß besagter Fonds den beständig steigenden Anforderungen nicht zu entsprechen vermag, die an ihn gestellt werden. Die freiwilligen Spenden, die ihm jeweils zufließen und der Ertrag des jährlichen Ballfestes, das die Feuerwehr bisher zu veranstalten gepflegt hat, reichen nicht aus, um das Defizit zu decken. Um nun dem Fonds auf die Dauer zu einer größeren Einnahme zu verhelfen, will man wohlhabende Menschenfreunde ersuchen, eine größere Summe aufzubringen, welche zum Bestehen des Fonds zinstragend angelegt werden könnte, so daß alljährlich ein bedeutender Zuschuß in diesen fließen würde. Chef Campion und Stadt-Schatzmeister Blocki sind beauftragt worden, die Sammlungen in die Hand zu nehmen, oder doch anzuregen.

Asiatischer Aussatz.

Dem Gesundheitsamt wurde heute hinterbracht, daß sich in dem Hause Nr. 128 Custom House Place, also in nur geringer Entfernung vom Polk Straße-Bahnhofe und in einer sehr belebten Gegend, zwei am Aussatz leidende Chinesen befänden. Die Sache wurde sofort untersucht, aber man hat die beiden angeblichen Aussätzigen nicht gefunden, wohl aber ein weißes Frauenzimmer, das von der besagten gefürchteten Hautkrankheit befallen zu sein scheint. Die Gesundheitspolizei stellt nun weitere Nachforschungen an. Das bezeichnete Haus ist vorläufig abgesperrt worden.

Dampfernachrichten.
Angekommen.
San Franzisko: Coptic von asiatischen Häfen; Mariposa von Australien.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York; Breslau von Baltimore.

Vom Felde der Politik.

Der Mayor soll bei der Kampagnearbeit mitthun.

Die Frist für die Anmeldung von Aldermen- und Konstabler-Kandidaten läuft am Freitag ab. Bis dahin hat also Mayor Dunne noch Zeit, den demokratischen Kandidaten für die in der 20. Ward vakante Stadtrathsstelle auszuwählen. Die Auswahl von Kandidaten für vakante Konstablerposten ist vom demokratischen Countykomite einem Unter-Ausschuß übertragen worden, bestehend aus den Herren James A. Quinn, Frank Solon, Michael McInerney und George McConnell. Ein anderer Unter-Ausschuß, mit Stadt-Schatzmeister Blocki an der Spitze, soll dem Mayor seine Aufwartung machen und diesen ersuchen, er möchte in der Wahlkampagne rednerisch auftreten. Man erwartet ihn kommenden Dienstag in einer Versammlung in der Watita League-Halle, in welcher Ald. Carey den Vorsitz führen wird. Ganz unter der Hand will man sich beim Mayor auch erkundigen, welche Summe man von den städtischen Angestellten für die Kampagnekasse zu erwarten hat. Man befürchtet, daß die Beiträge aus dieser Quelle nur sehr spärlich fließen werden.

Das republikanische Countykomite befindet sich heute Nachmittag in Sitzung und trifft Vorkehrungen für die Wahlkampagne. Die Hauptarbeit werden bei dieser County - Schatzmeister Hanberg, als Vorsitzer des Organisations-Ausschusses, und Kreisgerichts-Sekretär Vail, als Vorsitzer des Ausschusses für Hallen und Redner, zu thun haben.

Präsident Roosevelt soll keine große Lust bezeigen, den Vize-Gouverneur Sherman von Illinois als Nachfolger des Ex-Gouverneurs Fifer zum Mitglied der Kommission für Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs zu ernennen, nur weil dadurch dem Senator Cullom ein Stein aus dem Wege geräumt werden könnte. Herr Cullom will nun dem Präsidenten vorstellen, daß die fragliche Stelle doch entschieden wieder mit einem Illinoiser besetzt werden sollte. Herr Sherman würde sich dafür so gut eignen wie irgend einer, womöglich sogar noch besser.

War ein Unfall.

Der Bauunternehmer Patrick McGarry lebensgefährlich verletzt.

An Robey Straße, nahe Fulton Straße, wurde gestern der Fabrikant Patrick McGarry, Nr. 442 Seminary Ave., von einer Elektrischen überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch und innerliche Verletzungen; er liegt zur Zeit in äußerst bedenklichem Zustande im County - Hospital darnieder.

Gerüchtweise verlautete, daß McGarry das Opfer von Räubern wurde. Sein Sohn Eugene, Mitinhaber der Firma Patrick McGarry & Son, Nr. 1175 — 1181 S. Paulina Straße, ist anderer Ansicht.

„Ich halte das Fahrpersonal für den Unfall verantwortlich", sagte er heute. „Eine Frau, die Zeugin des Unfalls war, setzte sich heute telephonisch mit mir in Verbindung.

„An Kinzie Str. werden die Geleise höher gelegt. Die Robey Str. - Car hält an Fulton Str., und die Passagiere müssen sich zu Fuß über die erhöhten Geleise begeben. Der Motorführer der Car, die mein Vater benutzte, wechselte das Sperrgitter von links nach rechts, ehe die Car den Endpunkt der Linie erreicht hatte. Mein Vater war also gezwungen, an der verkehrten Seite abzuspringen. Er wurde von einer aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Car erfaßt und zu Boden geschleudert.

„Daß mein Vater beraubt wurde, glaube ich nicht. Er hatte nicht mehr, als einen oder zwei Dollars bei sich, als er die Anlage verließ. Als man ihn auflas, hatte er seine Uhr und seine Börse bei sich. Es ist mir nicht bekannt, wie das Gerücht entstand, daß er beraubt worden sei."

Gasolinofen-Explosion.

Frau Mary Hochstader erlitt schwere Brandwunden.

In der Küche der Frau Mary Hochstader, Nr. 11629 Eggleston Ave., Kensington, explodirte heute ein Gasolinofen. Das umherspritzende Gasolin setzte die Kleider der Frau Hochstader und die Wohnung in Brand. Die Hilferufe der Frau wurden von ihrer Nachbarin Frau Jennie Widema, Nr. 11619 Eggleston Ave., gehört, die in die brennende Wohnung drang, der von lodernder Gluth umzüngelten Frau Decken umwarf, die Flammen erstickte und die Ohnmächtige dann auf die Straße zerrte. Leute, die sich vor dem Hause angesammelt hatten, trugen die Verunglückte nach der Wohnung der Frau Widema, wo sie sich zur Zeit in ärztlicher Behandlung befindet.

Der Brand in der Wohnung wurde von der Feuerwehr gelöscht, nachdem er etwa $400 Schaden verursacht hatte.

— Gemüthlich. — „Bei den Huber'schen Eheleuten ist es plötzlich so ruhig — und eben war noch solcher Spektakel!" — „Das ist immer so! Erst werfen sie einander das Geschirr an den Kopf, und nachher sitzen sie beisammen und kitten's wieder!"

Unglückliches Geschick.

Hauchte unter den Rädern einer Lokomotive sein Leben aus.

Verkehrsunfälle.

Infolge von Zusammenstößen viele Personen verletzt.—Der Abbruch des County-Gebäudes kostete wiederum ein Menschenleben. — Sonstige Unfälle.

George Boulton, ein Rangirmeister der Pennsylvania - Bahn, stand heute früh auf dem Dache eines von einer Lokomotive gezogenen Güterwagens, wurde wahrscheinlich durch den von der Lokomotive ausgestoßenen Qualm verhindert, die Umgebung zu erkennen, und bemerkte es daher auch nicht, daß die Lokomotive im Harrison Straße-Viadukt verschwand. Im nächsten Augenblick prallte sein Kopf mit dem Mauerwerk zusammen. Er fiel betäubt vom Wagen auf das Nebengeleise und zwar dicht vor eine heranbrausende Lokomotive, unter deren Rädern er sein Leben aushauchte. Seine gräßlich verstümmelte Leiche wurde nach Sheldons Bestattungsgeschäft, Nr. 239 W. Madison Straße, geschafft.

Der Verstorbene war 27 Jahre alt und ein Junggeselle; seine Adresse konnte nicht ermittelt werden. Er war erst kürzlich vom Range eines Weichenstellers zu dem eines Rangirmeisters befördert worden.

Ging in die Brüche.

An 12. Straße und Michigan Ave. stieß heute früh eine von Thomas Heffron gelenkte Droschke, in der sich ein Mann und eine Frau befanden, mit einem von John Dougherty, Nr. 743 N. Halsted Straße, gelenkten, Leroy Eighme, Nr. 67 W. Monroe Str., gehörigen Buggy zusammen. In letzterem befand sich Frl. May Raymond. Das Buggy wurde zertrümmert; die Droschke wurde arg beschädigt und der Droschkengaul so schwer verletzt, daß er erschossen werden mußte.

Kutscher und Fahrgäste erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Frl. May Raymond, Nr. 93 W. Madison Straße; Wunden und Brauschen am Kopf und Gesicht. — Chicago Nothfall - Hospital.

John Dougherty, Nr. 743 N. Halsted Straße; Wunden am Kopf und Gesicht. — Chicago Nothfall-Hospital.

Thomas Heffron, Nr. 99 24 Str.; Wunden am Kopf, Gesicht und linken Arm. — Chicago Nothfall-Hospital.

Unbekannter Mann und unbekannte Frau; sie fuhren in einer anderen Droschke davon, ehe die Polizei ihre Namen feststellen konnten. Sie waren mit leichten Brauschen davongekommen.

Die Kutscher machen sich gegenseitig den Vorwurf, die falsche Straßenseite benutzt und dadurch den Zusammenstoß verursacht zu haben.

In Lebensgefahr.

Edward Mooney, der Kutscher eines Ablieferungswagens der Fair, gerieth in schwere Lebensgefahr, als heute früh an Van Buren Straße und Plymouth Court sein Pferd vor einem heranbrausenden Hochbahnzuge scheute und durchbrannte. Als der dahinrasende Gaul an Jackson Boulevard eine jähe Wendung nach rechts machte, prallte der Wagen mit einem Laternenpfosten zusammen. Mooney wurde von seinem Sitz geschleudert, fiel zwischen Wagen und Laternenpfosten und wurde wie in einem Schraubstock festgekeilt. Da der Gaul nun wie rasend ausschlug, konnte Mooney jeden Augenblick der Schädel eingeschlagen werden. Dem Bedrängten kamen aber rechtzeitig ein Polizist und mehrere seiner Genossen zu Hilfe, die den Gaul ausspannten und ihn und Mooney aus seiner Nothlage befreiten. Er war mit verhältnißmäßig leichten Brauschen davongekommen. Während der tollen Durchbrennerei war der Ablieferungswagen mit einem Eiswagen und einem anderen Ablieferungswagen der Fair zusammengestoßen. Des letzteren Hinterräder wurden losgerissen; eines der vor den Eiswagen gespannten Pferde war verletzt worden.

Menschenleben billig.

Beim Abbruch des alten Countygebäudes ereignete sich gestern Nachmittag wiederum ein Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, während drei Personen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Baukommissär Patterson hat sich nunmehr veranlaßt gesehen, die Einstellung der Arbeit anzuordnen, bis bessere Vorkehrungen zum Schutze der Arbeiter und der Straßengänger getroffen seien.

Der gestrige Unfall wurde dadurch verursacht, daß neun eiserne, 30 Fuß lange Träger im Gewicht von etwa 30,000 Pfund, die mittels Hebekrahns aus der Höhe des zweiten Stocks herabgelassen wurden, aus der Kettenschlinge glitten und unter die entsetzt auseinanderstiebenden Arbeiter fielen. Vier der Leute waren aber nicht schnell genug. Sie wurden getroffen und zu Boden gerissen.

George Russell, der angeblich die Träger verkettet hatte, ist seit dem Unfall verschwunden.

Der Todte ist:

James Nelson, 31 Jahre alt, ein Farbiger, Nr. 963 Springfield Ave.; Kopf zerschmettert und Körper zermalmt.

Die Verunglückten sind:

Joseph Tomlinson, 30 Jahre alt, Nr. 604 W. 54 Straße; komplizirter Bruch des rechten Armes und Ellbogens und Bruch des linken Beins; außerdem wurde ihm der Zeigefinger der linken Hand abgerissen. Zustand hoffnungslos.

Louis Debas.

George Anderson.

Die Verunglückten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Als am Freitag sich ein Stein loslöste und auf den Bürgersteig fiel, ordnete Baukommissär Patterson die Sperrung der Hälfte der Straße und die Anbringung von Warnungsschildern an. Der Anordnung ist Folge geleistet worden. Inzwischen hat der Baukommissär wiederholt den Unternehmern und Arbeitern die größte Vorsicht ans Herz gelegt.

Fahrlässiger Chauffeur.

Ein Buggy, in dem sich L.H. Brace, und John Love, Nr. 711 Washington Straße, Evanston, befanden, stieß gestern Abend an Sheridan Road und Bryan Ave. mit einem Kraftwagen zusammen, der angeblich mit einer Geschwindigkeit von über 20 Meilen die Stunde fuhr. Das Buggy kippte um und die Insassen sausten auf den Fahrdamm. Sie kamen mit leichten Verletzungen davon. Das Pferd aber war so schlimm zugerichtet worden, daß es erschossen werden mußte. Der Lenker des Kraftwagens fuhr davon, ehe sein Name festgestellt werden konnte. Der Kraftwagen hatte angeblich die Nummer 2346.

Wen trifft die Schuld?

An State und Washington Straße stieß gestern Abend ein Wagen eines Kabelbahnzuges der Milwaukee Ave.-Linie mit einem von Hart Wells gelenkten, der Firma Marshall & Mathews, Nr. 7525 S. Chicago Ave., gehörigen, mit schweren eisernen Pfeilern beladenen Lastfuhrwerk zusammen. Eine Seitenwand des Wagens wurde eingedrückt, sechs Fahrgäste erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen; andere entgingen nur durch rechtzeitiges Abspringen dem gleichen Schicksal.

Die Verunglückten:

Louis Anderson, 40 Jahre alt, Nr. 1234 N. 44. Court; Brauschen an Kopf und Armen.

Josephine Cacisa, 18 Jahre alt, Nr. 172 Grand Ave.; Schnittwunden im Gesicht.

Florence Legner, 22 Jahre alt, Nr. 470 Crystal Str.; Schädelwunden.

Frau Emma Petersen, 35 Jahre alt, Nr. 237 McLean Ave.; Schnittwunden im Gesicht und Brauschen an den Armen.

F. J. Seymour, 24 Jahre alt, Nr. 105 51. Str.; Verletzungen am Kopf und im Gesicht.

Sie wurden, nachdem sie in Apotheken und Sprechzimmer von Aerzten verbunden worden waren, nach ihren Wohnungen geschafft. Der Unfall verursachte eine einstündige Betriebsstörung auf den Westseite Kabelbahnlinien.

Lotterwirthschaft.

An Harrison und Halsted Straße entgleiste gestern Abend der Greifwagen eines Kabelbahnzuges der Blue Island Ave.-Linie. Zwei Personen wurden verletzt; der übrigen Fahrgäste, die wie Kraut und Rüben durcheinander gerüttelt wurden, bemächtigte sich eine hochgradige Aufregung.

Eine schadhafte Schiene verursachte angeblich die Entgleisung.

Die Verunglückten sind:

Frau Robert Thies, 46 Jahre alt, Nr. 444 West 13. Str.; Wunden am Kopf und Rumpf und wahrscheinlich auch innerlich verletzt. Zustand bedenklich.

Robert Jones, 26 Jahre alt, Nr. 217 Loomis Str.; Wunden und Brauschen. Beide fanden Aufnahme im County-Hospital.

Gefährlicher Brand.

Blieb aber auf seinen Entstehungsherd beschränkt

In der Futterwaarenhandlung von Fred Grimsell, Nr. 1521 Milwaukee Ave., brach heute Nachmittag Feuer aus, welches mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff und die angrenzenden Gebäude gefährdete. Der Feuerwehr gelang es, nachdem ein 2-11-Alarm Verstärkung gebracht hatte, das Feuer auf seinen Entstehungsherd zu beschränken und zu löschen. Es wurde Niemand verletzt.

Bekannte sich schuldig.

Der Farbige John Saunders bekannte sich heute vor Richter Tuthill des Mordes schuldig. Er war während des Fuhrleutestreiks als Spezialpolizist angestellt und erschoß den Farbigen George Wallace, wie Saunders behauptet, in Nothwehr. Eine gewisse Nana Tabor, Augenzeugin des Mordes, stellt dies in Abrede.

Höhen und Tiefen.

Roman von O. Bach.

(16. Fortsetzung.)

Die mit blendend weißem, kostbarem Damast bedeckte, mit Blumen und funkelndem Krystall geschmückte Tafel, welche inmitten der großen Laube aufgestellt worden war, bot einen festlichen Anblick. Man speiste bei Baron Golz ziemlich früh zu Abend; so erschienen auch Wieseners schon kurz nach sechs Uhr, da man vor dem Souper erst noch ein bischen plaudern wollte, wie die Frau Pastorin lachend meinte.

Die älteren Herren sprachen lebhaft über Politik, über den Stand der Saaten, auch kleine, wichtige Aenderungen zugunsten der Dorfgemeinde kamen zur Erörterung; die älteren Damen hatten sich manche wirthschaftlichen Sorgen anzuvertrauen, die junge Welt spazierte noch vor Tisch in dem weit ausgedehnten Garten umher, in eifrige Gespräche vertieft.

Wolf hatte sich zu Valerie, Richard zu Lilli gesellt; doch kurz, ehe sie zu den älteren Herrschaften zurückkehrten, trennte sich Valerie von dem jungen Baron und legte Lillis Arm in den ihren, wobei sie einen etwas neckenden Blick auf Richard warf und laut genug, daß es der junge Jurist hören konnte, sagte: „Werden Sie mir nicht untreu, Lilli, sonst werde ich eifersüchtig auf den Jugendfreund" — worauf Lilli erröthend und lächelnd entgegnete: „Wie Wolf! der ist auch immer eifersüchtig auf Richard, und meint" —

Sie brach rasch ab.

„Und meint?" fragte Valerie mit einem raschen Blick auf den jungen Mann, der seinen Verdruß über die ihn dreist dünkende Frage der jungen Dame nicht ganz zu verbergen vermochte und sich kurz verneigend von Vally wegtrat, um sich Wolf anzuschließen, der, seinen Arm in den Richards legend, enthusiastisch meinte: „Nun, was meinst Du, hat sich die Reise hierher verlohnt?"

„Strohfeuer hält zum Glück nicht an! Es läßt sich löschen, ehe es Schaden angerichtet hat. Komm, Deine verehrte Mama winkt bereits energisch mit dem Taschentuche. Der Tisch ist gedeckt — und die Schönheit des fremden Fräuleins ist nicht imstande, mir den Appetit zu verderben!" setzte er etwas spöttisch hinzu.

„Schönheit verdirbt nie den Appetit," lachte Wolf. „Sie reizt ihn — zu genießen."

Sie saßen Alle in der besten Laune an dem mit guten Sachen bedeckten Tische. Der Duft der frischen Maikräuter, welche der Baron zur Bowle verwandt, vermischte sich lieblich mit dem Blumendufte, der aus den Beeten und Hecken hervorströmte. In voller Pracht stand der Mond am Himmel, und Milliarden Sterne strahlten herab auf die harmonisch gestimmte kleine Gesellschaft, die — außer Valerie — von einem tiefen, innigen Glücksgefühl durchdrungen, sich voll und ganz dem Genusse des Beisammenseins hingaben.

Die Gläser klangen hell aneinander; Wolf begleitete sein: „Auf Ihr spezielles Wohl, mein gnädiges Fräulein" mit einem strahlenden Blick, der ihm ein holdes, aber etwas müdes Lächeln Valeriens eintrug. Nachdem der übliche Toast des Hausherrn auf die lieben Gäste ausgebracht worden war, begann der Pastor: „Fast hätte ich es vergessen, ich soll Ihnen, verehrte Frau Baronin, Ihrem Gemahl und dem Baroneßchen eine Empfehlung von meinem alten, lieben Freunde Tellmann ausrichten. Er kann die hübschen Stunden, die er bei Ihnen verlebt, noch nicht vergessen. Denken Sie, seine Nichte — Sie erinnern sich doch des hübschen interessanten jungen Mädchens — hat ihr Abiturientenexamen glänzend bestanden und studirt jetzt in Zürich Medizin. Ich bewundere die Thatkraft der jungen Dame doppelt, weil sie nicht durch die Verhältnisse gezwungen ist, sich einen so ernsten Beruf zu erwählen."

Valerie war bei Nennung des ihr verhaßten Namens, wie von einer Viper gestochen, zusammengezuckt. Eine tödtliche Bläße war über ihr Antlitz geflogen, und nur mit Aufbietung ihrer ganzen Kraft vermochte sie der Unterhaltung zu folgen, die sich schnell entspann. „Also hier laufen die Fäden zusammen?" flog es durch ihren Kopf, Tellmann, der mehr von dem tragischen Geschick ihrer Eltern wußte, als sie selbst, der dem Vater feindlich gegenübergestanden, der — wie die Mutter einmal bei einem Streite mit ihr verrathen, durch seinen Edelmuth Schmach und Schande von ihren Häuptern abgewehrt, war ein Freund des alten Wiesener und ein Bekannter von Baron Golzes!

Durch ihn also war die Mutter auf den Gedanken gelenkt worden, sie hierher zu schicken. Und durch ihn wußten vielleicht hier all die Menschen schon, was sie sich selbst nicht einzugestehen wagte, daß sie nicht nur die Tochter eines verarmten Mannes, sondern eines —

Die Stimme der Baronin riß Valerie aus ihren peinlichen Gedanken. Sie warf einen raschen, scheuen Blick um sich. Niemand schien ihre fieberhafte Erregung bemerkt zu haben.

„Was Sie dabei lobend erwähnen, Pastor," hörte sie soeben die Baronin sagen, „scheint mir gerade als das Gegentheil. Sie wissen ja, wie ich über die Frauenfrage denke. Als einzige Entschuldigung für ein Mädchen, das aus seiner angeborenen, weiblichen Sphäre heraustritt, lasse ich nur die absolute Nothwendigkeit, ja die Noth gelten. Hat es ein Mädchen aber nicht nöthig, so kann es bleiben, wozu eine gütige Mutter Natur es bestimmt, ein echtes Weib! Wie Tellmann, dieser Prachtmensch, der einen so hohen idealen Begriff von echt weiblichen Frauen hat, seine Einwilligung dazu geben konnte, ist mir unbegreiflich!"

Ein freundlicher Blick aus den munteren, blauen Augen der Frau Pastorin traf die Sprecherin. „Ganz meine Meinung, beste gnädige Frau," sagte sie lebhaft. „Mir ist auch diese Spezies unserer jungen Damen wenig sympathisch. Sie ahmen den Männern nach, nehmen ihre Fehler und Angewohnheiten an, ohne zu wissen, wie sehr sie dabei an Anmuth und weiblicher Würde verlieren. Wenn so ein Mädel studirt, denkt es, dann muß es auch gleich rauchen, trinken, über alle möglichen und unmöglichen Dinge reden, Urtheile fällen über Sachen, die trotz alles Studierens dem weiblichen Horizont fern liegen sollen. Ein Zwitterwesen zwischen Mann und Weib bleibt die moderne Frau doch, da mag man darüber denken, was man will."

„Ich theile weder Deine noch — bei aller Hochachtung vor der gnädigen Frau — die Ansicht der Frau Baronin," warf der Pastor ein. „Mir erscheint ein junges, reiches Mädchen doppelt bewunderungswürdig, wenn es den Verlockungen des Reichthums, dem üppigen Lebensgenuß entsagt, um ein arbeitsames Dasein zu führen und ernst zu schaffen. Wenn wir thun, was wir müssen, dann erfüllen wir eben eine nicht zu umgehende Pflicht, die sich sonst an uns selbst rächt! Wenn wir aber, ohne direkt zu müssen, einem erhabenen Ziele zusteuern, dann erst erfüllen wir die heilige Mission des echten Menschenthums. Wir hier haben wohl nicht die rechte Fühlung mit den Anforderungen, welche unser Jahrhundert an die Menschheit stellt. Wir sind naturgemäß einseitig in unserem Denken, Fühlen und Handeln, weil uns nichts dazu treibt, Aenderungen hervorzurufen. Aber dort, wo der Kampf nothwendig ist, wo oft die Existenzfrage alle anderen überragt — da halte ich es durchaus für berechtigt, daß auch die Frau sich herauszureißen sucht aus dem ihr angewiesenen engen Kreis. Und gerade die gutsituirte Frau, die nicht für's Brot sorgt und schafft, kann dann das Ziel, ihrem Geschlechte zu nutzen und es freier zu machen — erreichen."

„Nanu! Höre einer unseren Pastor reden!" fiel der Baron kopfschüttelnd, aber sehr freundlich, ein. „Wenn Richard solchen modernen Prinzipien huldigte, fände ich es ganz begreiflich — aber unser alter Freund? Doch es liegt manches Körnchen Wahrheit in dem, was Sie sagen, Pastorchen. Wir haben wirklich zu wenig Fühlung mit der großen Welt, um uns ein richtiges Urtheil über die Anforderungen zu bilden. Gut und richtig wäre es, wenn wir nicht nur unseren Söhnen eine tüchtige Bildung, die Ausrüstung für den Kampf um das Dasein zutheil werden ließen, sondern auch unseren Töchtern. Gerade in reichen Familien müßte man darauf bedacht sein, die durch die glänzenden Verhältnisse verwöhnten Töchter zur Arbeit hinzuweisen und die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, daß Wandlungen nicht ausgeschlossen sind, daß, wer heute im Sonnenlichte des Lebens steht, schon morgen im tiefsten Schatten stehen kann. Ich ziehe ja unbedingt jene Frauen, welche sich ihrer Natur gemäß in der ihnen angewiesenen Sphäre thätig und nützlich entwickeln, jenen vor, die sich mit aller Gewalt hineindrängen in die Welt des Mannes. Das Feld, auf dem die Frau thätig sein kann, ohne sich ihrer weiblichen Natur zu entäußern, ist gar nicht klein. Seht Euch mein Liesel und mein Küken an! Beide könnten, wenn es — was Gott verhüte — noth thäte, sich ihr Brot verdienen," setzte er mit einem lustigen Lachen hinzu.

„Aber etwas langsam," scherzte die Baronin. „Wie stellt ihr, Wolf und Richard, Euch dazu? ihr, die ihr aus der Quelle schöpft, müßt euch doch auch darüber ein Urtheil gebildet haben?"

„Ich nicht, Mama," antwortete Wolf offen. „Ueber die Frauenfrage habe ich noch immer nicht nachgedacht; sie interessirt mich nicht, dagegen interessirt mich die Frau an und für sich. Ob sie schön, ob sie gut ist — vor Allem, ob mich jene, die ich lieben werde — auch wieder lieben wird. Je mehr sie Weib ist, desto besser versteht sie, zu lieben, meine ich. Und ich glaube, ich könnte nun und nimmer ein allzu scharf denkendes Mädchen lieben und zum Weibe begehren. Dumm, ungebildet, unfähig, sich dem geistigen Interesse eines Mannes anzupassen, darf die Frau nicht sein — aber um Himmels willen auch keine gelehrte Dame, die den Himmel stürmen möchte und darüber vergißt, für die irdischen Bedürfnisse der Nächsten Sorge zu tragen."

„Ich habe mich viel mit dieser Zeitfrage beschäftigt," nahm jetzt Richard das Wort. „Die Statistik ist eine wichtige Rathgeberin dabei. Es gibt nun einmal mehr Frauen auf der Erde als Männer; schon deshalb muß man darauf bedacht sein, jenen, die nicht dazu berufen sind, ihre natürlichen Pflichten zu erfüllen, einen Wirkungskreis zu eröffnen. Auch ich kann mich nicht für jene Frauen begeistern, die mit den Männern überall und in jeder Weise in Konkurrenz treten wollen. Der Organismus der Frau ist nun einmal zarter, als der des Mannes, ihr Gefühl mehr ausgebildet, als bei dem Manne. Ueberwiegt bei einer Frau der Verstand das Gemüth, das Herz — dann hat sie den größten Reiz für den Mann verloren; sie hört auf, in den Augen des Mannes als etwas ihm Heiliges, Unantastbares zu erscheinen. Die Lösung dieser Frage ist nicht leicht. Dennoch aber halte ich es für einen Eingriff in die menschlichen Rechte, wenn man es den Frauen verwehren will, sich irgend einen Beruf zu wählen, wenn man es ihnen schwer macht, ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten auszubilden und sie für sich und für die Welt nutzbar zu machen. Mag doch ein Jeder und eine Jede sich das Feld aussuchen, das er bebauen kann und will — nur darf jene Frau, die sich einen männlichen Beruf erwählt und ausübt, nicht mehr daran denken, zu gleicher Zeit auch den ihr von der Natur angewiesenen noch erfüllen zu wollen. Die verheirathete Frau, die einen Beruf hat, muß entweder Haus und Familie vernachlässigen oder eben ihren Beruf. Ich finde nicht, daß nur das Haus die Domäne der Frau sei; die Neuzeit lehrt uns, daß es ebenso bedeutende und ernststrebende Frauen wie solche Männer gibt."

„Richard hat recht," stimmte der Baron zu; „es gibt so viele unverheirathete Mädchen, die nur dadurch verbittert und unliebenswürdig scheinen, weil sie sich unnütz vorkommen. Für die muß in der That gesorgt werden, denn es sind oft gerade solche, die zu stolz waren, sich zu verkaufen, die in ihrem Herzen ein Ideal getragen, das sich nicht verkörpert hat, und die nun lieber glücklos und einsam dahinleben, ehe sie einem ungeliebten Manne als Gattin angehören! Gut, daß wir einmal über diesen Punkt unsere Meinung ausgetauscht haben. Unsere beiden jungen Damen haben ja aber noch gar nichts dazu gesagt? Wie denken Sie darüber, Fräulein Valerie? Und was meint denn mein liebes Küken dazu?"

Die Baronin hatte sich erhoben, noch ehe Vally oder Lilli eine Antwort gegeben hatten. „Laß nur erst die Worte, die wir getauscht, in den Ohren unserer beiden jungen Damen nachklingen," meinte sie etwas hastig. „Jetzt sollen sich unsere beiden Fräulein nützlich und angenehm machen. Fräulein Wiggers wird uns zum ersten Male ein Lied singen, unsere Lilli wird sie begleiten; dann singt uns unser Küken etwas vor. Kommt, im Musikzimmer ist's kühl, ich freue mich auf ein bischen Musik!"

Sie legte vertraulich ihren Arm in den der Frau Pastor; Lilli und Valerie folgten den beiden älteren Damen, ebenso die vier Herren, die noch rasch ihre Gläser geleert hatten.

(Fortsetzung folgt.)

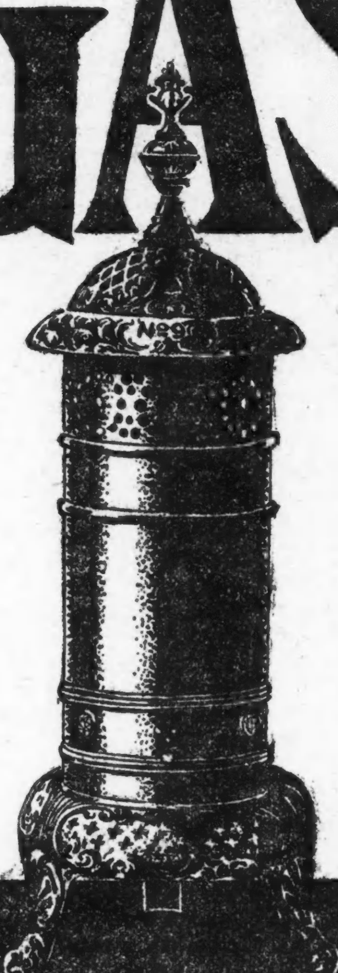
Die Kleine eine Masse von Wunden.

Konnte die Augen nicht schließen, um zu schlafen. Vierzig Geschwüre am Kopf.—Verausgabte für Aerzte $100—die Kleine wurde schlimmer.

Durch Cuticura geheilt für $5.00.

„Eine Flechte bildete sich am Gesicht meiner Kleinen und breitete sich dann aus, bis sie vom Kopf bis zu den Füßen damit bedeckt war; es folgten Geschwüre, von denen sie zu einer Zeit vierzig [illegible] Kopfe und noch mehr an ihrem Körper hatte. Dann fing ihre Haut an, einzutrocknen und es wurde so schlimm, daß sie ihre Augen nicht schließen konnte, um zu schlafen. Eine einmonatliche Behandlung mit Cuticura-Seife und Salbe führte eine vollständige Heilung herbei. Aerzte und Medikamente hatten über $100 gekostet und dabei wurde die Kleine immer schlimmer. Dann verausgabten wir weniger als $5 für Cuticura und heilten sie. (Gezeichnet) Frau G. H. Tucker jr., 335 Greenfield Ave., Milwaukee Wis."

SPECIAL SALE
30 DAYS ONLY
GAS HEATERS
YOUR CHOICE
$2.35



Detroit Jewel

Nr. 90.

Hauptheil vom besten polirten blauen Stahl fabrizirt; Ober- und Untertheil schwerer Guß, mit Juwelen und von sehr anziehender Erscheinung.

Durchmesser der Trommel . . . 9 Zoll
Höhe . . . . 35 Zoll

Spezieller Preis $2.35

Frei abgeliefert und verbunden.

Frei abgeliefert und verbunden.

Hier ist eine Gelegenheit, einen erprobten und geprüften **Gas-Heizer** zu einem Bargain zu erhalten, gerade da Ihr ihn am nothwendigsten gebraucht.

Denn ein **Gas-Heizofen**, einige Minuten vor dem Schlafengehen angezündet, wird die Feuchtigkeit und Kälte des Herbstes aus den Schlafzimmern bannen.

Ein **Gas-Heizofen** wird während der kühlen Abende die Speise- und Wohnzimmer fast sofort angenehm gestalten, ehe Euer Furnace in Gebrauch kommt.

Ein **Gas-Heizofen** wird noch dazu das abgelegene Zimmer vollkommen wärmen, das der Furnace nicht wärmen wird.

Keine Ventilation, kein Schornstein nothwendig — und wir liefern ihn ab und stellen die Verbindung frei her. Wir empfehlen Eisenrohr-Verbindungen, werden aber Schlauch liefern, wenn bevorzugt.

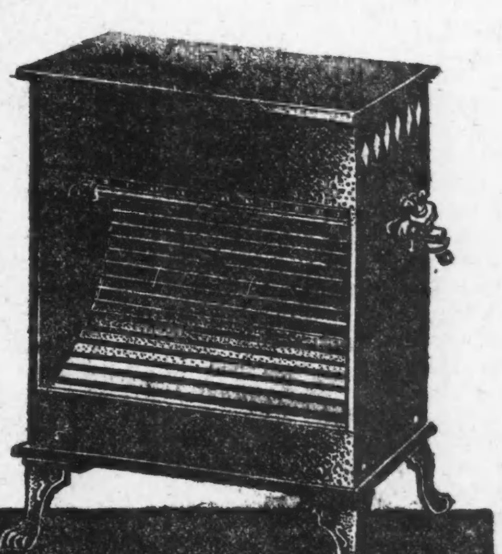
Telephonirt oder sprecht vor in der Haupt-Office oder irgend einem Verkaufsraum für Zubehör, und es wird Euch prompte Aufmerksamkeit geschenkt.

Verkaufsräume für Gas-Zubehör.

517 W. Madison Str., Tel. Monroe 199.
33? W. dreiundsechzigste Str., Tel. Wentworth 417
3481 Archer Ave., Tel. Yards 452.
255 Blue Island Ave., Tel. Canal 1494
1017 Milwaukee Ave., Tel. Monroe 1341
1264 East Ravenswood Park, Tel. Sheridan 862
548 Lincoln Ave., Tel. North 1429
9215 Commercial Ave., Tel. So. Chicago 66
11107 Michigan Ave., Tel. Pullman 131
1589 Ogden Ave., Tel. Canal 1137

The Peoples Gas Light & Coke Co.

Phone Central 1076 — Michigan Ave. und Adams Str.



Reliable

Nr. 549.

Haupttheil von Wellsville polirtem Stahl fabrizirt, inwendig mit polirtem Kupfer beschlagen. Wird irgend ein Zimmer anheimelnd gestalten.

Höhe . . . . 19 Zoll
Breite der Front . . . . 16 Zoll

Spezieller Preis $2.35

Frei abgeliefert und verbunden.

Lokalbericht.

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Die Vorarbeit für den Anschluß an denselben.

Nur etwa zwanzig von den fünfzig Herren, welche zu Mitgliedern des Organisationsausschusses ernannt worden sind, der die Vorarbeiten für den Anschluß hiesiger deutscher Vereinigungen an den Deutsch-Amerikanischen Nationalbund besorgen soll, fanden sich gestern Nachmittag zu der nach dem Bismarck Hotel anberaumten Ausschuß-Sitzung ein; von den Nichtgekommenen ließen sich einige: Wm. Legner, John H. Weiß, Jacob Spohn, Franz Amberg u. A., anderweitiger wichtiger Geschäfte oder Abhaltungen wegen entschuldigen. Herr Emil Mannhardt rief die Versammlung zur Ordnung und setzte nochmals in längerer Rede auseinander, was der Deutsch-Amerikanische Nationalbund zu bezwecken beabsichtigt, und weshalb es wünschenswerth erscheint, daß auch die hiesigen deutschen Vereinigungen und das deutsche Bevölkerungs-Element von Chicago als solches sich dem Bunde angliedern. Herr John Koelling, der als Vertreter der am vorigen Dienstag in der Nordseite-Turnhalle abgehaltenen Versammlung dem Nationalkonvent des Bundes in Indianapolis beigewohnt hat, berichtete über die von ihm dort empfangenen Eindrücke. Es hätte nicht den Anschein gehabt, sagte er, daß die Beamten des Bundes und die auf dem Konvent anwesenden Delegaten rückschrittliche Deutschthümler seien, oder sich einbildeten, die Deutschen hier im Lande müßten einen Staat bilden. Man habe es mit intelligenten Leuten und guten Amerikanern zu thun, denen es fern liege, vorhandene Gegensätze schroff herauszukehren. Man wolle nicht mehr und nicht weniger, als für Stärkung des Selbstbewußtseins bei dem deutschen Elemente unserer Gesammtbevölkerung sorgen und etwanige Versuche, diesem Elemente mit Mißachtung oder offener Feindseligkeit zu begegnen, nachdrücklich abwehren.

Man schritt nun zur Organisirung des Ausschusses. Herr Max Eberhardt wurde zum Vorsitzenden, Herr Emil Mannhardt zum Sekretär, Herr Karl Richter zum Schatzmeister gewählt. Diese drei Vorstandsmitglieder sollen nun, womöglich in Gemeinschaft mit dem vor einigen Jahren ins Leben gerufenen „Bund deutscher Bürger von Chicago und Umgegend", deutsche Vereine, Logen usw. zur Beschickung einer Delegaten-Versammlung auffordern. In dieser Versammlung soll die Angliederungsfrage eingehender erörtert und eine Zentral-Organisation geschaffen werden, durch welche dann die Angliederung an den Bund zu vermitteln sein würde.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Sears, Roebuck & Co. besitzen jetzt einen ganzen Block an Fulton Str.

Sears, Roebuck & Co. haben die Nordwest-Ecke von Desplaines und Fulton Str. von der Crane Co. für $126,500 gekauft. Die Firma besitzt jetzt, abgesehen von anderen Liegenschaften, die sich bis zur Jefferson Str. erstrecken, den ganzen Block westlich von der Desplaines Str. Auf dem jetzt erworbenen Grundstück steht die früher von der Crane Co. betriebene Röhrenfabrik; es liegt neben den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Die Südwest-Ecke von Clark Str. und Garfield Ave., Ostfront, 48 bei 99 Fuß, ist von Peter Seese für $38,000 an Robert Bloß Phelps verkauft worden.

Das Miethshaus an der Südwest-Ecke von Wabash Ave. und 43. Str. ist von Frau Ellen Spry an Frau Margaret A. Doherty für $40,000 verkauft worden. Das Gebäude hat 160 Fuß Front an der 43. Str. Frau Doherty hat auch die nebenan gelegene Baustelle, 50 bei 160 Fuß, gekauft und will darauf ein vierstöckiges Gebäude mit zwölf Wohnungen errichten.

Der 110 Fuß nördlich von der 46. Str. in der Woodlawn Ave. gelegene Grundbesitz, Ostfront, 80 bei 193.9 Fuß, ist von Edna E. Dick für $30,000 an Florence Mayer verkauft worden.

Die „Chicago Butchers' Packing Co." hat das Gebäude Nr. 44 und 46 N. Peoria Str. für $27,000 von Fred Latcham gekauft. Das Grundstück ist 50 bei 125 Fuß groß.

Jüdischer Bußtag.

Das jüdische Neujahrsfest erreichte gestern mit der Feier des Bußtages oder Yom Kippur seinen Abschluß. Der Tag wurde von den strenggläubigen Juden durch vollständige Arbeitsruhe gefeiert, so daß mehrere Richter sich genöthigt sahen, Fälle aufzuschieben, an denen strenggläubige Juden betheiligt waren, denn diese waren nicht zu bewegen, auch nur eine Feder anzurühren. Am Fluß, in der Gegend des jüdischen Viertels, konnte man zahlreiche Gläubige beobachten, welche die sinnbildliche Sündenabwaschung vollzogen.

Kräuter-Kuren

wirksamer

als alle anderen Kuren. Großartige Erfolge. Nervenleiden, Schwächezustände der Männer, Nieren- und Blasen-Affektionen, sowie überhaupt chronische Krankheiten jeder Art rasch und gründlich kurirt. Heilkräftige Pflanzen-Extrakte von mir zu beziehen. Leicht durchzuführende, höchst erfolgreiche, briefliche Behandlung. Kur-Kosten äußerst mäßig. Ausführliche Krankheits-Beschreibung (deutsch oder englisch) erbeten.

Dr. G. H. BOBERTZ

364 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Ich habe Ihren Artikel über „Erziehung" in der letzten „Sonntagpost" mit viel Interesse gelesen und stimme mit dem Vorgebrachten durchaus überein, aber hauptsächlich mit dem Schlußsatze: „Gerade wenn man die Erziehung als ausschlaggebend für den Charakter des Menschen und Volkes ansieht, will sich die nächste Zukunft des Landes nicht in hellem Lichte zeigen."

Ihre Folgerung, daß bei der Jugenderziehung die Umgebung, der tägliche Umgang, die Presse, die ganzen Einrichtungen und Verhältnisse eine sehr große, wahrscheinlich überwiegende Rolle spielen, ist unbedingt sehr richtig. Wenn wir ganz absehen von der Güte der Erziehung, welche dem zukünftigen Amerikaner während etwa 5 Stunden an 5 Tagen in der Woche von einer Lehrerschaft geboten wird, die ihr Fach zu 90 Prozent als einen Nothbehelf ansieht, so muß es doch einem Jeden in die Augen springen, daß die Zeit, in welcher die Kinder unterrichtet werden, 25 aus 112 Stunden die Woche (8 Stunden täglich für Schlaf abgerechnet) entschieden zu kurz ist, wenn diese Erziehung alle obigen Einflüsse überwiegen soll.

Meiner Ansicht nach ist es die Pflicht des Staates, nicht allein des heranwachsenden Staatsbürgers wegen, sondern auch um das möglichst Vollkommene für die nächsten Generationen zu ermöglichen, das heranwachsende Geschlecht zu erziehen in physischer sowohl, wie psychischer Beziehung. Die Majorität unserer Bürger ist nicht so situirt, daß sie diese Pflicht des Staates für diesen ausführen kann. Man denke sich in die Lage eines Arbeiters mit einem Wochenlohn bis zu $15, welcher eine Familie von 5—6 Personen zu ernähren hat. Ich sage mit Vorbedacht zu „ernähren", denn, daß bei einer solchen Wocheneinnahme und einer solchen Familie auch noch die Mittel für Erziehung der heranwachsenden Bürger in den 112 Stunden der Woche, während welcher die Kinder nicht in der Schule sind, übrig sein sollten, ist undenkbar. Da auch gewöhnlich die Frau zur Beschaffung der nöthigen Mittel für die „Ernährung" der Familie sich nach Arbeit außerhalb umsehen muß, wird es augenscheinlich, daß die Kinder solcher Familien wohl die meiste Zeit, welche sie außer der Schule zubringen, den uns allen bekannten Einflüssen unserer Großstadtstraßen ausgesetzt sind, und diese Einflüsse sind als „Erziehung" wohl sehr minderwerthig, wie die Verhandlungen in unseren Polizei- und Kriminal-Gerichten zeigen.

Meiner Ansicht nach kann die „Erziehung" der Kinder nur dann zu wünschenswerthen Resultaten führen, wenn die Zeit deren Beaufsichtigung, durch kompetente Personen, wenigstens verdoppelt wird und die Kinder statt wie jetzt weniger wie ein Viertel, wenigstens die Hälfte ihrer Zeit unter Aufsicht stehen. Ich möchte aber gleich hier sagen, daß ich die Schulstunden für völlig genügend halte, und wenn ich von Beaufsichtigung spreche während wenigstens weiterer 25 Stunden wöchentlich, ich diese Stunden nicht zum Unterricht, sondern zu Spielen und Unterhaltungen der Kinder unter Aufsicht einer passenden Person verwandt sehen möchte. Die Theilnahme an diesen brauchte auch nicht obligatorisch zu sein, d. h. nur für solche Kinder, deren Eltern einsehen, daß sie ihre Kinder nicht beaufsichtigen können. Eine besondere Erleichterung für solche Eltern würde es auch sein, falls den Kindern in den Schulen die „nöthige" Nahrung verabreicht würde, da, falls dieselben von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr unter Aufsicht wären, ein sog. „Lunch" während dieser Stunden verabreicht werden müßte. Die Zeit, welche die Kinder unter Aufsicht, aber nicht als Unterrichtsstunden, zubrächten, könnte verschiedentlich verwandt werden, z. B. auf längere Turnübungen, Ausbildung der Jungen in militärischen Exerzitien (wie diese jetzt in der Schweiz, Japan etc. eingeführt sind), Vergnügungsmärsche und Besuch von interessanten naheliegenden Orten und Gebäuden, bei denen deren Bedeutung erklärt werden könnte, passende und unterhaltende Vorträge von Freiwilligen während schlechten und kalten Wetters in den Schulräumen, über Reisen, Länder- und Völkerkunde, Herstellung von Mechanik durch die Kinder, für ihren eigenen Gebrauch u. s. w. Bei solcher Erziehung der Kinder würde die nächste Generation sich wohl sehr zu ihren Gunsten von der jetzigen unterscheiden.

Achtungsvoll Dr. Huxmann.

Deutscher Gelehrter hier.

Dr. Theodor Zincke aus Marburg beschwert sich über schlechte Behandlung.

Auf dem Wege nach New York ist Dr. Theodor Zincke, Professor der Chemie an der Universität Marburg, in Chicago eingetroffen. Dr. Zincke war ein Studiengenosse des berühmten amerikanischen Chemikers Ira Ramsen. Er hat seinen Aufenthalt hier dazu benutzt, um zwei seiner früheren Schüler, Dr. Max Henius und Dr. Robert Wahl, zu besuchen. Der Gelehrte pflegt alljährlich eine dreimonatige Reise zu unternehmen und hat in diesem Jahre den „Grand Canyon" und Alaska besucht. Auf der Rückkehr vom Klondike, an Bord eines von Vancouver nach Seattle fahrenden Dampfers, ist ihm ein Zwischenfall begegnet, über den er sich bitter beschwert und den er zur Kenntniß des Auswärtigen Amts bringen will. Ein Beamter, erklärte Professor Zincke, behandelte ihn wie einen Chinesen, stellte ihm unzählige Fragen und bestand darauf, daß er als Ausländer $2 zu zahlen habe, ehe er landen dürfe. Weder in Europa, noch in Asien, noch in Afrika, sagt der Professor, sei ihm eine so unwürdige Behandlung zutheil geworden, wie bei der Landung an der Pazifikküste.

Dr. Pusheck.

[illegible]

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und briefliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen [illegible] nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Brand einer Heilanstalt.

Geht jedoch ohne Menschenverlust ab.

Findlay, O., 10. Okt. Um 1 Uhr Morgens brach eine Feuersbrunst in Mackins Sanitarium aus, und sie verbreitete sich so rasch, daß die Insassen in ihren Nachtkleidern aus den Stuben gebracht und auf Leitern hinab befördert werden mußten. Viele wurden zeitweilig vom Rauch überwältigt, doch ist kein Menschenleben zu beklagen. Das Feuer war im Maschinenraum entstanden.

Der Kampf zwischen Gould und Ramsey.

Toledo, O., 10. Okt. Die Jahresversammlung der Wabashbahn wurde in der Geschäftsstube ihrer hiesigen Anwälte, Smith & Beckwith, heute eröffnet, und es waren auch die beiden gegenseitigen Hauptwiderparte Gould und Ramsey zur Stelle. Ersterer schien, die Unterstützung aller anwesenden Direktoren zu haben; trotzdem sagte Letzterer, er gebe den Kampf unter keinen Umständen auf.

(Später:) Um halb 1 Uhr Nachmittags wurde eine Pause gemacht, und um diese Zeit hatten die Verhandlungen wegen der Direktorenwahl u. s. w. noch zu nichts geführt. Es ist wahrscheinlich, daß die Sitzung auch die ganze Nacht hindurch fortgesetzt werden muß.

Bank pleite.

New York, 10. Okt. Die „Cooper Exchange Bank," eine Staatsbank, Nr. 20 Ave. A dahier, ist auf Befehl des Staatsbankdepartements geschlossen worden. Als Ursache gab ein Beamter der Bank die vielen Zurückziehungen von Einlagen seit dem Tode ihres Kassirers George F. Krapp an. (Welcher vor einer Woche aus einem Fenster seiner Wohnung stürzte.)

Zum Stand der Feldfrüchte.

Washington, D. C., 10. Okt. Der Monatsbericht des Ackerbaudepartements gibt den durchschnittlichen Stand der Sommerweizenernte auf 89 an, des Welschkorns auf 89.2, des Hafers auf 92.4, der Gerste auf 86.2, des Roggens auf 92.6, des Buchweizens auf 91.6, des Flachses auf 91.5, des Tabaks auf 85.8, des Reises auf 89.3, und der Kartoffeln auf 74.3.

Ausland.

Die nächste Friedenskonferenz.

Deutschland wird die Einladung annehmen, ist aber gegen Abrüstungsdebatte.

Berlin, 9. Okt. Das deutsche Auswärtige Amt theilt mit, daß Deutschland die Einladung zur Betheiligung an der zweiten Friedenskonferenz Im Haag annehmen werde, unter der Bedingung, daß die zu erörternden Punkte im Voraus zwischen den Mächten vereinbart werden.

Deutschland ist dagegen, daß die Abrüstungsfrage überhaupt auf's Tapet gebracht werde, da keine praktische Vereinbarung hierüber erzielt werden kann.

Auch macht Großbritannien Vorbehalte hinsichtlich gewisser Neutralitätsbestimmungen, z. B. bezüglich der Frage, wie lange eine kriegführende Macht in einem nutralen Hafen bleiben und Kohle daselbst einnehmen kann.

Die Annahme von Deutschlands obigem Vorschlag wird wahrscheinlich den Zusammentritt der Konferenz verzögern, aber nachher Zeitverlust sowie Verlegenheiten ersparen.

Trennungsabkommen gutgeheißen

Christiania, 10. Okt. Nach zweitägiger Debatte hieß der norwegische Landtag mit 110 gegen 16 Stimmen des Karlstader Abkommen betreffs der Trennung Norwegens von Schweden gut. Der Antrag der (ausgesprochen) republikanischen Minderheit im Landtag, das Abkommen einer Urabstimmung des Volks zu unterbreiten, wurde mit 109 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

Häßliche Enthüllungen

Ueber etwaigen Einfall Englands in Deutschland! — Französischer Ex-Minister stört die kaum platzgreifende Freundschaftsstimmung. — Kriegs-Minister v. Einem und sein Geheimerlaß.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 10. Okt. Die freundschaftliche Stimmung Frankreich gegenüber, welche die deutschen Blätter in ihren Besprechungen der Kanzler-Interviews über die neugeschlossene Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland, sowie die deutscherseits gewünschte Annäherung in Frankreich bekundet haben, hat in Paris das erhoffte Echo nicht gefunden. Auf ihren versöhnlichen Ton hat der Pariser „Matin" in Enthüllungen des, als erbitterten Deutschenfeind bekannten früheren Ministers des Auswärtigen, Delcassé, mit einem häßlichen Mißklang geantwortet. Diesen Enthüllungen widmen die Blätter jetzt die lebhaftesten Erörterungen. Auch erwarten sie eine Erklärung seitens Englands, und dies erscheint durchaus selbstverständlich: werden doch in Delcassés Enthüllungen England überaus feindselige Absichten Deutschland gegenüber zugeschrieben.

In der Sitzung des französischen Ministerraths, in welchem Dalcassé von seinem Amt zurücktrat, theilte dieser, dem „Matin" zufolge, mit, daß England bereit war, Frankreich in der Marokko-Angelegenheit bis zum Aeußersten zu unterstützen. England erklärte seine Bereitwilligkeit, seine Flotte zu mobilisiren, den Kaiser Wilhelms-Kanal zu besetzen und außerdem 100,000 Mann an der schleswig-holsteinischen Küste landen zu wollen, falls Frankreich angegriffen werden sollte. Dieses Anerbieten erging zuerst in mündlicher Form, doch erklärte sich England später ausdrücklich bereit, es schriftlich zu wiederholen, falls Frankreich einen dahingehenden Wunsch äußern sollte.

Diesen Mittheilungen Delcassés gegenüber, so heißt es im „Matin" weiter, verhielt der Premier Rouvier sich freilich sehr kühl. Er sagte, Delcassé habe zu stark antideutsche Politik getrieben. Er habe Spanien von Deutschland losgerissen, England für Frankreich gewonnen und Italien von Deutschland abwendig gemacht. Auf Rouviers Vorhaltung habe Delcassé erwidert, daß er in seiner auswärtigen Politik als französischer Minister gehandelt habe; die Interessen Deutschlands zu wahren, sei nicht seine Aufgabe gewesen.

Die Enthüllungen haben hier das größte Aufsehen gemacht, und mit Spannung wird der erwarteten Antwort Englands entgegengesehen.

Binnen Kurzem läuft der Urlaub des deutschen Botschafters in Washington, Freiherrn Speck v. Sternburg, ab und in der letzten Woche des Oktobers gedenkt er, seine Amtspflichten wieder zu übernehmen. Die hiesige „Morgenpost" meldet nun, daß das körperliche Befinden des Botschafters wenig befriedigend sei, und daß er aus diesem Grunde die Bürde seines Amtes schwerlich noch lange tragen werde.

Von Seiten des Kriegsministers Generalleutnants v. Einem ist eine Erklärung hinsichtlich seines vielerörterten Geheimerlasses gegen die Militäranwärter-Vereine abgegeben worden. Vor Allem konstatirt er, daß der Erlaß durch einen groben Vertrauensmißbrauch in die Oeffentlichkeit gelangt ist. Auf den Erlaß selbst übergehend sagte er, daß dieser im Hinblick auf die Haltung des Bundesorgans der Militäranwärter-Vereine ergangen sei. Wiederholt habe das Organ Auslassungen gebracht, die das Vertrauen der Vereinsmitglieder zur Regierung erschüttern müßten, und aus diesem Grunde habe er es für seine Pflicht erachtet, seine warnende Stimme gegen derartige Auslassungen zu erheben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Fürst Bismarck von Hamburg.
Brisbane, Australien: Aorangi von Vancouver.
Antwerpen: Finland von New York.
Glasgow: Astoria von New York; Athenia und Mongolian von Montreal.
Liverpool: Lake Champlain von Montreal.
Southampton: Bremen, von New York nach Bremen.

Oesterreich-Ungarns Krise.

Fejervary soll wieder Premier geworden sein.

Budapest, 10. Okt. Von hiesigen Zeitungen wird berichtet, und meistens geglaubt, daß Baron Fejervary wieder zum ungarischen Meisterpräsidenten ernannt worden sei.

Heute wird der ungarische Reichsrath wieder eröffnet, aber nur, um sofort vertagt zu werden. Die Studenten wollen eine Kundgebung vor dem Gerichtsgebäude veranstalten, mit Trauerflor um die Zereviskappe, und einen schwarzen Sarg tragend mit der Aufschrift: „Hier liegt die ungarische Verfassung". Es sind ausgedehnte Vorsichtsmaßnahmen gegen neue Unruhen getroffen.

Die vereinigten Regierungsgegner haben den Plan aufgegeben, sich über die Botschaft des Kaiserkönigs betreffs neuer Vertagung des Reichsraths hinwegzusetzen; aber sie werden energisch gegen eine permanente Vertagung Einspruch erheben.

† Hoher japanischer Flottenbeamter.

Tokio, 10. Okt. (3 Uhr Nachm.) Admiral Saso, Generalinspektor des japanischen Flottenbauwesens, ist gestorben. Sein Ableben wird in Flottenkreisen tief bedauert und als ein schwerer Verlust für die Nation bezeichnet.

Tokio, 10. Okt. Die Geschäfte dahier heben sich immer mehr, seit der Belagerungszustand aufgehoben ist, und das Publikum fühlt sich in der Stimmung, dem britischen Flottengeschwader, das morgen in Jokohama erwartet wird, einen herzlichen Empfang zu bieten. Die Offiziere des amerikanischen Kreuzerbootes „Cincinnati" werden eingeladen werden, allen Funktionen beizuwohnen, welche für die britischen Offiziere bestimmt sind.

Tokio, 10. Okt. Das britische Geschwader, welches von Vizeadmiral Sir Girard Noel befehligt wird, ist heute von Kobe nach Jokohama abgefahren. Gleichzeitig trat auch eine Anzahl japanische Kriegsschiffe die Fahrt dorthin an.

Alle Veranstaltungen zur Bewillkommung der britischen Flottenoffiziere werden auch von den Offizieren der amerikanischen Kriegsschiffe „Cincinnati" und „Wiskonsin" mitgemacht werden; wenigstens ergehen diesbezügliche Einladungen.

Rußlands neue Unruhen.

Moskau, 10. Okt. Man erwartet, daß wenigstens der Straßenbahnbetrieb bald wieder aufgenommen werden wird, da in einer Versammlung der Straßenbahner die Mehrheit für die Annahme der, von den Arbeitgebern gebotenen Zugeständnisse stimmte.

In manchen Stadttheilen ist der Betrieb der Fabriken wieder eröffnet worden, in anderen aber dauert der Streik lebhaft fort. Die große Philippow'sche Bäckerei ist noch geschlossen; aber mehrere andere Bäckereien und die meisten Kramläden sind geöffnet.

Gestern wurden in zwei Streikerversammlungen, die unter freiem Himmel stattfanden, auch rothe Fahnen entfaltet. Die Polizei trieb die Versammelten auseinander. Eine Massenversammlung von 2000 Personen beschloß gestern Abend, den Streik fortzusetzen, bis alle Forderungen der Arbeiter bewilligt seien. Auch die Theaterarbeiter haben sich neuerdings dem Streik angeschlossen.

Noch immer sieht die Stadt großentheils wie ein Militärlager aus!

Bei „Prinzeß" Roosevelt.

Tokio, 10. Okt. Frl. Alice Roosevelt wird am 13. Oktober, also nächsten Freitag, von Jokohama nach San Franzisko abfahren.

Sie kam heute auf der Fahrt nach Jokohama hier durch und war vom Zeremonienmeister Nagaskai Seigo begleitet, welcher vom Haushaltskabinet des Mikado eigens hierfür bestimmt worden war.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Marinette, Wis., brannte der Holzhof der „N. Ludington Co." ab. Verlust $100,000.

— Einbrecher drangen in das Postamt zu West Swancey, N. H., und erbeuteten zwar kein Geld, aber die Papiere des Schauspielers Denman Thompson.

— Dr. C. H. Shanly von Nord-Dakota erlag in New Orleans dem Gelbfieber. Er ist ein Opfer seiner Pflichttreue geworden.

— Bundessenator Thomas Platt lud alle republikanischen Parteiführer des Staates New York zu einer Besprechung in seiner Geschäftsstube ein.

— Ein Prairiebrand bedrohte die Gebäude der „University of California", bei Berkeley, wurde aber von 1000 Studenten und über 100 Bürgern erfolgreich bekämpft.

— Schwer gefesselt traf der, in Montana gefangen genommene Pat Crowe, in Omaha, Nebr., ein. Er hat schneeweißes Harr und trägt sich nach der neuesten Mode.

— Der 27jährige Oskar Howard zu New Castle, Pa., verwundete Frau D. Douglas durch einen Schuß in den Rücken lebensgefährlich, weil sie durch falsche Gerüchte sein Eheglück zerstört habe. Er wurde verhaftet.

— Der 50jährige Farmer Perry Wheeler zu Towanda, Pa., erschoß seine Gattin, mit der er, soweit bekannt, stets glücklich gelebt hatte, und dann sich selbst.

— In Appleton, Wis., bekannte sich der 13jährige Bernhard Sapinis schuldig, seinen Spielkameraden Frank Murzbeck im Kampfe um den Besitz eines Revolvers getödtet zu haben, und wurde nach der Reformschule gesandt.

— Der Vorsitzende des New Yorker Legislaturausschusses, welche die dortigen großen Lebensversicherungsgesellschaften untersucht, warnt die Regierung anderer Staaten von Schritten gegen diese Gesellschaften, ehe die Untersuchung beendet sei.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" von Philadelphia und „National League" von New York — 3 zu 0; „National" und „American League" von St. Louis 4 zu 1; „National" und „American League" von Boston 5 zu 2. — Heute ist in Chicago das erste Wettspiel zwischen den Chicagoer „Americans" und „Nationals."

— In Quarantäne festgehalten wurde in New York der, von ungarischen und italienischen Häfen angekommene Dampfer „Slavonia", da sich das Gerücht verbreitete, daß unter den Passagieren Russen aus Cholerabezirken seien. Nach über zwei Stunden wurde es freigegeben, aber 6 Passagiere wurden zur Untersuchung ihres Blutes nach Hoffman Island gebracht.

— In New York ertrank im Harlem River die 19jährige, kürzlich verheirathete Käthchen Duerr unter Umständen, welche die Verhaftung ihres Gatten und eines Kostgängers der Familie, Namens Chas. Hahn, veranlaßten. Hahn sagte, das Ruderboot, in welchem sie fuhren, sei durch ein vorüberfahrendes Schleppboot ins Schwanken gerathen, und Frau Duerr habe das Gleichgewicht verloren.

Ausland.

— Auch das 15. Spiel im Nürnberger Schachturnier zwischen Tarrasch und Marshall endete mit Gleichstand.

— Zu Tracadie, N. B., brannte die Sägemühle der „Tracadie Lumber Co." nebst anderen Baulichkeiten nieder. Schaden mindestens $120,000.

— Frl. Alice Roosevelt wurde bei ihrem Eintreffen zu Nikko, Japan, von fast allen hervorragenden Familien enthusiastisch begrüßt.

— Auf der Donau bei Budapest rannte ein Schleppboot den Kahn eines Obstverkäufers in den Grund, und 14 Frauenspersonen ertranken! 6 wurden gerettet.

— Zwischen der deutschen Kronprinzessin Zäzilie und ihrer Mutter soll eine Entfremdung eingetreten sein. Die Beiden sollen sich schon seit der Hochzeit Zäzilies nicht wieder gesehen haben.

— Beim britischen Konsulat in Monastir, Mazedonien, traf ein Packet ein, in welchem sich ein Menschenohr befindet, — einem Begleitbrief zufolge das Ohr eines, von Räubern gefangenen Engländers Namens Wills, der ermordet werden soll, wenn nicht bis zum 14. Oktober $5000 Lösegeld bezahlt sind.

Lokalbericht.

Mag dem Galgen entgehen.

Robert Gardiner leidet an einer seltenen Krankheit.

Nächste Woche soll vor Richter Tuley der Prozeß gegen Robert Gardiner beginnen, der eingestandenermaßen am 15. Januar an Monroe und Halsted Str. seine gemeinrechtliche Frau, Agnes Morrison, erschossen hat. Gardiners Vertheidiger, William S. Buckner, hat die Zuversicht, daß sein Klient nicht gehängt werden wird, denn er wird dem Richter zur Erwägung anheimstellen, daß Gardiner an einer selten beobachteten Krankheit leide, in Folge deren sein Hals zu doppeltem Umfange angeschwollen und steif, er selbst zeitweise geistig gestört und unzurechnungsfähig ist. Der junge Mann wurde kürzlich im Rush Medical College untersucht, und sein Fall wurde als der fünfte seiner Art in der Geschichte der ärztlichen Wissenschaft erklärt. Es sei zwecklos, meint Herr Buckner, den Patienten zu hängen, da sein Hals zu steif sei, um gebrochen werden zu können.

Feuersbrunst in Austin.

Am Jahrestage des Chicagoer Feuers ein halbes Häusergeviert vernichtet.

In Zeit von zwei Stunden wurde gestern, am Jahrestage des Chicagoer Feuers, die Hälfte des von Waller Str., North Park Ave., West Superior und West Ontario Str. begrenzten Häusergevierts in Austin durch verheerende Flammen eingeäschert. Etwa zwanzig Gebäude — Läden, Schuppen, Scheuern und die Wohnungen von zwölf Familien wurden vernichtet; der Gesammtverlust wird auf $36,000 geschätzt.

Ein brennender Abfallhaufen, der sich zu nahe an der Scheune von D. C. Vanderwolf, 31 North Park Ave., befand, soll der Ausgangspunkt des Brandes gewesen sein, um halb 3 Uhr Nachmittags stand die Scheune in Flammen. Diese, getrieben von einem starken Südwestwind, ergriffen reißend schnell eine Reihe ähnlicher Gebäude, ehe noch die Feuerwehr von Austin eintraf. Die Löschmannschaften von Oak Park und anderen Plätzen wurden zu Hilfe gerufen und griffen das Feuer von der Park Ave. aus an, aber es wendete sich nun den Holzgebäuden an Waller und Superior Str. zu und hüllte den H. C. Hankermeyer gehörenden Backsteinbau ein.

Dem geringen Wasserdruck, der die Löscharbeiten stark behinderte, wird es zugeschrieben, daß die Flammen solche Ausdehnung erlangen konnten; soll es doch nach Ankunft der ersten Spritze 45 Minuten gedauert haben, ehe ein nennenswerther Wasserstrahl erzielt werden konnte. Es bemächtigte sich daher der ganzen Bewohnerschaft ängstliche Beklemmung, und in den der Brandstätte benachbarten Straßen wurde eilig der Hausrath aus den Wohnungen geräumt. Schließlich aber unterlag das verheerende Element doch den unermüdlichen Anstrengungen der Feuerwehr.

Die obdachlos gewordenen Familien fanden Unterkunft bei Verwandten oder Freunden, zu Schaden an Leib und Leben war glücklicher Weise Niemand gekommen. Zwei Feuerwehrleute erlitten leichte Verletzungen. Die Verlustträger sind:

Bodenstob, Frau Catherine, 422 Waller Str.; Stall und Inhalt, $200.
Bothmann, Fred, 343 N. Park Ave.; Möbel, $250.
Bowen, Thomas, 5630 Superior Str.; Möbel, $800.
Cohen, J. J., 343 N. Park Ave.; Möbel $250.
Duffy, John, 327 und 331 N. Park Ave.; zwei Holzhäuser, $3,500.
Fuller, Frau Adelaide, 5628 Superior Str.; Möbel, $900.
Gibbs, C. G., 341 N. Park Ave.; Möbel, $300.
Hankermeyer, H. C., 341—343 N. Park Ave.; dreistöckiges Backstein-Wohnhaus und Inhalt einer Grocery, sowie dreistöckiges Holzgebäude, 333 N. Park Ave., $20,000.
Hartles, Frank, 502 Waller Str., zweistöckiger Stall und Inhalt; $400.
Hefti, Rudolph, 323 N. Park Ave.; Möbel, $500.
Hellgren, August, 339½ N. Park Ave.; Schuh-Laden, $100.
Horn, Peter, 5628 Superior Str., zweistöckiges Holzhaus, $1,000.
Johnson, Carl F. und Siegfried Johnson, 500 Waller Str.; Schuppen, $100.
Kampp, Ament, 331 N. Park Ave.; Möbel, $800.
Larson, Charles, 341 N. Park Ave.; Möbel, $300.
Martin, A. C., 5634 Superior Str.; Cottage und Inhalt, $1,500.
Musterman, Peter, 5632 Superior Str.; Möbel, $600.
Nelson, N. O., 339 N. Park Ave.; Musikladen, $500.
Pederson, S. M., 333 N. Park Ave.; Eisenwaarenhandlung, $2,000.
Shepherd, S. C., 506 Waller Str.; Wohnhaus leicht beschädigt, Verlust $100.
Vanderwolf, D. C., 321 N. Park Ave.; zweistöckiges Holzhaus und Inhalt, $400. Ebenfalls das Haus Nr. 323 N. Park Ave., $1,000.

Die Koroner-Untersuchung.

Dr. Hart wird ohne Zweifel der Grand Jury überwiesen werden.

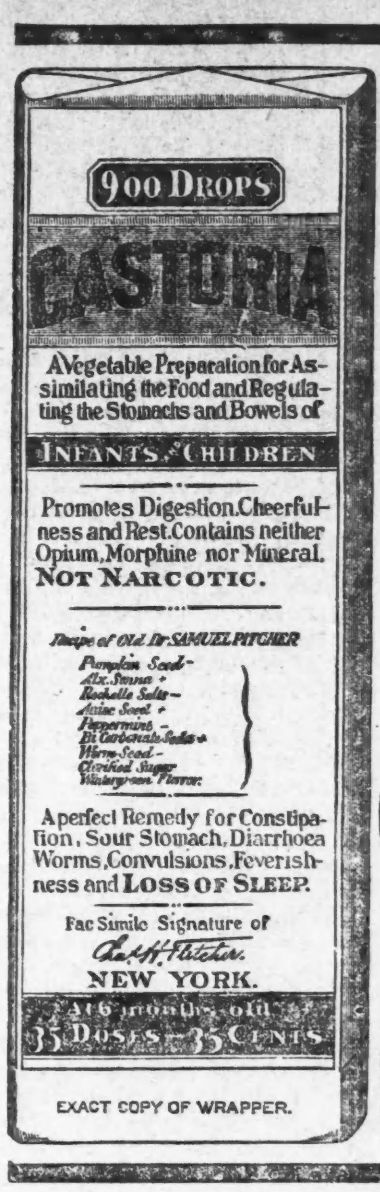
Die Koroner-Untersuchung über den Tod der kleinen Irene Klokow wurde heute Nachmittag in der Rogers Park-Bezirkswache fortgesetzt. Dr. Oskar Lewke, der Arzt des Koronersamts, und Dr. Harold Moyer bezeugten, daß das Kind an einem betäubenden Gift gestorben und das Opfer eines Nothzuchtangriffs geworden ist. Der Angeklagte, Dr. Oliver B. Hart, will angeblich Geisteskrankheit als Vertheidigungsgrund anführen, und Koroner Hoffman will ihn durch Dr. W. H. Hunter auf seinen Geisteszustand untersuchen lassen. Das Ergebniß dieser Untersuchung wird jedoch nur dem Koroner, nicht der Jury, mitgetheilt werden. Man zweifelt nicht daran, daß Dr. Hart der Grandjury überwiesen werden wird.

Neuer Prüfungsarzt.

Dr. L. L. von Wedekind, bisher Arzt auf dem Schulschiff „Lancaster" auf der League Island-Bundeswerfte in Philadelphia, ist zum Untersuchungs-Arzt für das Marine-Rekrutenamt in Chicago mit dem Hauptquartier im neuen Bundesgebäude ernannt worden. Er ist der Nachfolger des Dr. J. Miller Moore, der in das New Yorker Rekrutirungsamt versetzt worden ist.

Heute gingen zehn hier vom Leutnant D. W. Blamer für die Bundesmarine angeworbene junge Leute nach Norfolk, Virginien, ab. Sie sind zum Schuldienst auf dem Rekrutenschiff „Franklin" bestimmt und sollen später Dienst auf den Schlachtschiffen des nordatlantischen Geschwaders thun.

Es ist ein
gutes Geschäft
den Kaffee aufzugeben und
POSTUM
Die flüssige Nahrung
zu trinken.
10 Tage Versuch ist Beweis.



CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Der Gilhooly-Prozeß.

Immer noch erst drei Geschworene gefunden.

Für die Prozessirung von Charles Gilhooly und Genossen sind nunmehr gegen 450 Jurykandidaten geprüft worden, aber nur drei sind bisher angenommen. Gestern wurde der dritte Mann gefunden, und zwar in der Person des Nr. 2241 Washington Blvd. wohnhaften Handlungsgehilfen Joseph D. Foute. Der Mann ist Mitglied der Episkopal-Kirche und gehört zur Staatsmiliz, und zwar als Mitglied einer Reitertruppe. Die beiden vorher angenommenen Geschworenen sind George F. West, 2329 N. Harding Ave., und George E. Adams, 8331 Vernon Ave. Von der Vertheidigung wurde heute der Heizer Maurice Kearnin angenommen, der erklärt hatte, er gehöre zwar keinem Arbeiterverbande an, weil er noch nie Geld übrig gehabt, um das Eintrittsgeld erlegen zu können, sei aber im Prinzip Gewerkschaftler. Die Staatsanwaltschaft fand das verdächtig und wies den Mann zurück, mußte das aber peremptorisch thun, da der Richter den angegebenen Grund: den prinzipiellen Standpunkt des Kandidaten, nicht als stichhaltig anerkannte.—Albert Larson, 108 Cullom Ave., Hausmeister bei der Butler Paper Co., sagte, er habe eine vorgefaßte Meinung. Er wurde vom Jurydienst entschuldigt; ebenso Wm. Weimer, der gegenwärtig Anzeigeagent einer großen Möbelfirma ist, früher aber einmal Staatsanwalt in St. Johns, Mich., war.

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag, zum ersten Mal, die Komödie „Pastors Rieke".

Sehr interessant verspricht die Vorstellung zu werden, welche Direktor Wachsner für den kommenden Sonntag Abend auf den Spielplan von Powers' Theater gesetzt hat. Das Stück, welches damit seine Erstaufführung in Chicago erlebt, ist eine „Pastors Rieke" betitelte Komödie in drei Akten und das Werk von Erich Schaitjer, einem bislang noch unbekannt gewesenen Schriftsteller, der aber mit diesem Stück auf einen Schlag berühmt geworden ist. Es hat in Deutschland an allen Bühnen Aufnahme gefunden, das Ensemble des Dresdener Hoftheaters trat darin sogar bei seinem Gastspiel in Berlin auf, bei welchem nur „Meisterspiele" aufgeführt wurden. Die Kritik rühmt die meisterhafte Charakterisirung der handelnden Personen, die wuchtige Schönheit der Sprache und den außerordentlich spannenden Aufbau des Stückes. Die Titelrolle liegt in Händen von Kamilla Marbach, die darin Gelegenheit hat, alle Register ihres darstellerischen Könnens zu ziehen. Da außer ihr auch erste Kräfte wie Henni Steimann, Kurt Stark, Friedrich Gros und Sigismund Elfeld auftreten, so steht den Theaterbesuchern ein außergewöhnlich genußreicher Abend bevor.

Die Rollenbesetzung folgt:

Pastor Hans Dahl .... Sigismund Elfeld
Frau Dagmar von Heltzen auf Ulvslus, seine Schwester .... Henni Steimann
Svend Dahl, Stud. med., sein Bruder .. Curt Stark
Rieke, seine Köchin .... Camilla Marbach
Malming, Besitzer einer Dampfsägemühle, schwedischer Konsul .... Fridrich Gros
Der alte Krischan, Faktotum im Pastorat .... Emil Marx
Christophersen, ein junger Zigarrenarbeiter .... Fritz Lindner
Konrad Schmidt, ein Schuster ...... Adolf Schliephak
Ein Fischer .... Albrecht Knuepfer

Die Handlung spielt in einer kleinen Ostseestadt des nördlichen Schleswigs, während des Sommers. Zeit: Die Gegenwart.—Spielleitung: Emil Marx.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag an der Kasse von Powers' Theater.

Unbedeutender Brand.

In dem von Frau Anna Hughes bewohnten Hause, Nr. 74 14. Str., entstand heute Feuer, das muthmaßlich durch unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzern verursacht wurde. Es wurde gelöscht, nachdem es kaum $25 Schaden verursacht hatte.

Vorläufig keine Streikausdehnung.

Einwohner von Elsdon einmüthig gegen die Streikbrecher.

In einer im Hotel Kaiserhof stattgehabten Sitzung der Großbeamten und Ausschußmitglieder des Weichenstellerverbandes erstattete Vizegroßmeister James Connors, der von Detroit zurückgekehrt ist, Bericht über die Lage der Dinge in anderen Städten, und die Versammlung kam zu dem Entschluß, den Weichenstellerstreik gegen die Grand Trunk-Bahn in Elsdon vorläufig, so lange die Sachlage sich nicht ändert, nicht auch auf andere Bahnhöfe der Bahngesellschaft auszudehnen.

In Elsdon, wo fast jeder Einwohner in irgend einer Weise auf Union-Bahnangestellte angewiesen ist, sind die Nichtunionleute überall in den Bann gethan. Es arbeiten dort jetzt über fünfzig Streikbrecher, doch ist die Bahngesellschaft nicht im Stande, ihnen Unterkunft im Ort zu verschaffen. In dem Hotel, wo sie zuerst untergebracht waren, wollten die Kellner und anderen Angestellten sie nicht bedienen, und in den Räumen des Christlichen Jünglingsvereins ging es ihnen ebenso. Die Bahngesellschaft sah sich daher genöthigt, die Leute in Eisenbahnwagen zu behausen.

Friedensberathung.

In New York findet heute zwischen Beamten der American Bridge Company und dem Vollzugsausschuß des Verbandes der Baueisenarbeiter eine Besprechung statt, die vielleicht dem Streik an der Südseite-Hochbahn ein Ende machen wird. Präsident August Ziesing von der Bridge Company und Präsident Frank Ryan vom internationalen Verbande der Baueisenarbeiter werden an der Berathung theilnehmen.

Entdeckt ein Hinderniß.

Sekretär T. J. Cavanagh, Sekretär des Chicagoer Verbandes der Fuhrherren, hat ein Hinderniß für den beabsichtigten und am letzten Sonntag bereits zum Theil bewirkten Bund zwischen den Fuhrleuten und den Eisenbahn-Frachtverladern zur Sprache gebracht. Aus dieser Vereinigung, erklärt Cavanagh, wird nichts, weil der Fuhrherrenverband sie nicht duldet, denn sein Vertrag mit den Rollwegenkutschern besagt ausdrücklich, daß kein Sympathiestreik angeordnet werden soll. Aehnlich äußert sich auch Peter C. Doyle, der Präsident des Verbandes der Kommissions-Fuhrherren. Inzwischen haben die Holzfahrer und die Backstein- und Terra Cotta-Fahrer ebenfalls zugunsten des Bundes mit den Frachtverladern gestimmt.

Ein Paar Schuhe.

Sie bedrohten ernstlich den ehelichen Frieden von Charles und Anna Shay.

Vor dem Richter Callahan stand heute Charles Shay, der von seiner Frau, Anna Shay, 1050 Moxie Ave., angeklagt worden war, den häuslichen Herd verlassen zu haben. Das leidige Geld war nach der Darstellung der Ehegattin schuld an der Sache. Shay hatte am Samstag Abend seine Frau gebeten, ihm $3 zu geben, damit er sich ein Paar neue Stiefel zulegen könne, aber Frau Shay hatte das nicht für nothwendig erachtet, kein Geld herausgerückt, und der tief gekränkte Gemahl hatte das Haus verlassen. Es gelang dem Richter, der die Rolle des Friedensengels mit Erfolg spielte, das Paar zu versöhnen, die Klage gegen Shay wurde abgewiesen, und die Eheleute gingen wieder vereint von dannen.

Erreichte ihren Zweck.

Frau Clara Day, 42 Jahre alt, nahm gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 254 Washington Boul., Karbolsäure. Als ihr Gatte heimkehrte, war sie bewußtlos. Er veranlaßte ihre Ueberführung nach dem County-Hospital. Dort ist sie heute gestorben. Day erklärte, nicht begreifen zu können, weshalb seine Frau den Tod gesucht habe.

Kommt
herauf
wo Ihr
hingehört.

Vielleicht wißt Ihr, warum Eure Pläne auf Geld, Ruf und Stellung erfolglos waren.

Manche wissen's nicht.

Gerade warum das Gehirn keine praktischen Geld machenden Resultate bringt, ist ein Räthsel für viele Männer.

Starkes, gesundes, natürliches Gehirn läßt sich nicht aus der Nahrung machen, wie sie die meisten Männer essen und gutes Gehirn vermag nicht scharf zu arbeiten, wenn es vom Kaffee untergraben wird.

Erfolglose Gehirne kommen von unzuträglicher Speise und vom Kaffeetrinken.

Kaffee greift Magen und Nerven an und verhindert sogar die richtige Verdauung von guter Nahrung.

Eine merkbare Besserung in geistiger Kraft folgt innerhalb einer Woche oder 10 Tagen, nachdem Kaffee aufgegeben und mit **Postum** angefangen ist.

Das Ergebniß wird vervielfältigt, wenn die Gehirn bauende Nahrung **Grape-Nuts** zweimal täglich genossen wird.

Es gibt wohlbekannte und erklärliche Gründe für diese sicheren Resultate einer Aenderung in Nahrung und Trank. Ihr könnt Geld, Stellung, Ruhm erwerben, wenn Ihr die Art Gehirn habt, die darauf hinarbeitet.

Postum, gut gekocht, ergibt ein prächtiges Getränk, befriedigend und ist nahrhaft.

Gebt Droguen und schlechte Nahrung auf und **kommt herauf wo Ihr hingehört.**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Hohe Politik.

Dem Senator Cullom von Illinois können nicht viele Dummheiten nachgesagt werden. Er hat allen Fährlichkeiten der Politik Jahrzehnte lang Trotz geboten und noch als Greis die jüngeren und anscheinend kräftigeren Nebenbuhler wiederholt in den Sand gestreckt. Auch in seinem neuesten Ringen um die Wiederwahl hat er seine Schlauheit dadurch bewiesen, daß er seinen gefährlichsten Gegenkandidaten, den Vizegouverneur Sherman, veranlaßt hat, von der Bewerbung freiwillig zurückzutreten. Der Sieg schien ihm bereits sicher zu sein, weil der Ex-Gouverneur Yates, der dem alten Cullom auch die Lorbeeren streitig machen will, von keinem Wissenden ernst genommen wird, und weil die Staatsmaschine durch den Rücktritt Shermans allzu lächerlich gemacht worden ist. Es heißt jedoch, daß Präsident Roosevelt sich durch den „Schacher“ verletzt fühlt, den der ältere Senator von Illinois getrieben hat, um sich seines stärksten Wettbewerbers zu entledigen, und daß er die Verpflichtungen nicht einlösen will, die jener in seinem Namen eingegangen ist.

Cullom hat nämlich, wie allgemein angenommen wird, dem Vizegouverneur Sherman die Stelle an der zwischenstaatlichen Verkehrskommission versprochen, die durch den Austritt des Illinoiser Mitgliedes Fifer frei werden wird. Er hat offenbar angenommen, daß der Präsident wiederum nur einen Mann aus Illinois ernennen und sich alsdann selbstverständlich nach den „Rathschlägen“ der Bundessenatoren dieses Staates richten wird. Die Ernennungsgewalt steht zwar nach der Bundesverfassung dem Oberhaupte der Verwaltung zu, aber der Senat hat das Bestätigungsrecht, und seine „Höflichkeit“ gebietet, daß die Senatoren eines jeden Einzelstaates einzig und allein darüber zu bestimmen haben, ob die vom Präsidenten „ihrem Staate“ zugebilligten Ernennungen bestätigt oder abgelehnt werden sollen. Der Senat übt, mit anderen Worten, sein Bestätigungsrecht nicht als Gesammtkörperschaft aus, sondern nach dem Grundsatze, daß eine Hand die andere waschen muß. Nach seiner Auffassung sind auch die höheren Bundesämter Beutestücke, von denen jeder Staat den ihm „gebührenden“ Antheil zu beanspruchen hat. Der Präsident „muß“ die geographischen Anforderungen selbst in der Zusammenstellung seines Kabinets berücksichtigen und darf keinen Landestheil vernachlässigen. Während er aber seine Sekretäre wenigstens selbst aussuchen darf, soll er sich die anderen Ernennungen von den Senatoren geradezu vorschreiben lassen. Daher befragt er in der Regel diese schon, ehe er noch die Ernennungen vornimmt, sodaß im Grunde genommen die „Patronage“, die auf jeden Staat entfällt, von seinen Senatoren vertheilt wird. Darauf fußend, hat Cullom vorausgesetzt, daß erstens der von einem Illinoiser bekleidete Posten an der Verkehrskommission wiederum nur an einen Illinoiser vergeben werden, daß zweitens der Präsident die Auswahl des betreffenden Mannes den Senatoren aus Illinois überlassen, und daß drittens der Senat jeden Mann bestätigen wird, den Cullom mit Zustimmung seines Kollegen Hopkins ausgesucht hat. Folglich glaubte er, Herrn Sherman als Belohnung für seinen freiwilligen Rücktritt die Stelle ganz bestimmt versprechen zu dürfen.

Doch der Präsident will, wie gesagt, angeblich einen dickenStrich durch diese Rechnung machen. Er läßt „halbamtlich“ ankündigen, daß die großen Aufgaben, welche die zwischenstaatliche Verkehrskommission zu bewältigen haben wird, wenn ihr die Festsetzung der Eisenbahn-Frachtgebühren übertragen werden sollte, nur von Fachmännern ersten Ranges gelöst werden können. Deshalb werde er selbst die Neubildung der Kommission auf sich nehmen und sich weder von geographischen noch von Höflichkeitsrücksichten leiten lassen. Der Vizegouverneur Sherman scheine ihm nicht geeignet für den verantwortlichen Posten und werde deshalb von ihm nicht ernannt werden.

Sicherlich sind das schöne und tapfere Worte, die von allen aufrichtigen Patrioten voll und ganz gebilligt werden müssen. Indessen können die Pläne des Präsidenten hinsichtlich der Bundesaufsicht über die Eisenbahnen nicht ohne Genehmigung des Senats zur Ausführung gebracht werden, und der Senat wiederum wird sich schwerlich zugunsten dieser Pläne umstimmen lassen, wenn seine sogenannten Rechte angetastet werden. Widersetzt sich ein so alter und einflußreicher Senator wie Cullom den Vorschlägen des Präsidenten, und ruft er überdies noch die Höflichkeit des Senates an, so werden die Befugnisse der Verkehrskommission ganz bestimmt nicht erweitert werden. Es dürfte also dem Senator Cullom doch noch gelingen, den Präsidenten davon zu überzeugen, daß der Vizegouverneur Sherman sich in jeder Beziehung für den Posten eignet, auf den er gestellt zu werden wünscht, und daß er lediglich um seiner vorzüglichen Eigenschaften willen von dem älteren Senator aus Illinois in Vorschlag gebracht wird. Der alte Fuchs mag vorläufig in der Falle sitzen, aber er wird sich schon wieder zu befreien wissen. Wer zuletzt lacht, lacht am besten, und Herr Roosevelt ist ja schon so oft umgefallen.

Wichtigthuerei und Reklamesucht.

Das Vorgehen der Versicherungs-Kommissäre gewisser Staaten erinnert an den bekannten Eselstritt für den todten Löwen. Wenn Tennessee, Missouri, Nevada und einige andere kleinere Staaten, in denen verhältnißmäßig wenig „Lebensversicherung geschrieben“ wird, jetzt Sonderuntersuchungen der großen Gesellschaften vornehmen wollen, bezw. den Gesellschaften verbieten, weiteres „Geschäft“ innerhalb ihrer Grenzen zu suchen, oder die Zurückzahlung gewisser Gelder, die Entlassung der bisherigen Beamten verlangen usw., so kann man sich der Ansicht nicht erwehren, daß das nur geschieht, den HerrenVersicherungskommissären zu etwas billiger Reklame zu verhelfen; sie vor ihrem Volke als höchst „forsche“ und pflichteifrige Beamte paradiren zu lassen. Denn einen sonstigen Zweck kann's kaum haben; Gutes kann dabei nicht herauskommen und das Schlimme, was diese unberufenen Hetzer anrichten mögen, kann nicht von ihnen beabsichtigt sein.

Es ist sehr erfreulich, daß die Staatsbehörden von Illinois und anderen wichtigen Staaten sich an dieser Wichtigthuerei und Reklamehetze nicht nur nicht betheiligen, sondern auch, indem sie auf die Nutzlosigkeit und Nichtsnutzigkeit solcher Maßregeln hinweisen, Kaltwasserstrahlen auf die Heißsporne und Reklamelüsternen unter ihren Kollegen richten, die wohl manchen kleinstaatlichen Gouverneur oder Versicherungs-Kommissär von dem me too abhalten und jenem Reklamehelden und wirthschaftspolitischen Marktschreier, Thomas W. Lawson, von Boston, der anscheinend am liebsten in jedem Staate der Union eine Sonderuntersuchung sehen möchte, das Spiel verderben mögen.

Wenn Gouverneur Deneen erklärt, zur Zeit liege für Illinois durchaus keine Veranlassung vor, selbstständig eine Untersuchung des Lebensversicherungswesens vorzunehmen oder irgend welche Maßnahmen gegen die Gesellschaften zu treffen, so hat er vollständig recht und was für Illinois gilt, gilt für alle anderen Staaten. Die zur Zeit in New York im Gange befindliche Untersuchung hat allgemein durch ihre Gründlichkeit angenehm überrascht. Bis jetzt wenigstens kann man ihr den Vorwurf von Parteilichkeit, Rückenschwäche oder gar Weißwascherei ganz gewiß nicht machen; es hat sich auch schlechterdings nichts gezeigt, was den Verdacht erwecken könnte, man werde in Zukunft weniger gründlich verfahren oder irgend welche Nachsicht üben wollen. Unter solchen Umständen ist es nicht nur ungerecht, sondern sehr unklug, wenn ein anderer Staat auf eigene Faust etwas unternimmt, denn solche Maßnahme mag gar leicht der New Yorker Untersuchung hinderlich sein und den in die Enge getriebenen „Missethätern“ eine willkommene Ausflucht bieten. Der gesunde Menschenverstand schon muß fordern, daß man ruhig das Endergebniß der New Yorker Untersuchung abwarte, ehe man von anderer Seite irgend etwas in der Sache thut—falls man überhaupt etwas thun kann, was sehr fraglich ist.

Den Gesetzen von Illinois zufolge—und die aller anderen Staaten stimmen darin wohl mit den unseren überein—hat sich das Illinoiser Versicherungsamt nur mit der Zahlungsfähigkeit und dem Vermögen der Gesellschaften ihren kontraktlichen Verpflichtungen nachzukommen, zu befassen. Alles andere geht ihm nichts an, oder ist doch nur nebensächlich. Nur wenn Zweifel an der Zahlungsunfähigkeit einer Versicherungsgesellschaft auftauchen, hat der Versicherungskommissär die Pflicht einzuschreiten—und nur wenn solche Zweifel bestehen wird sich ein Erlaß, der der Gesellschaft den Abschluß weiterer Geschäfte verbietet, vor Gericht aufrecht erhalten lassen — die Zahlungsfähigkeit der großen Lebensversicherungsgesellschaften in Zweifel zu ziehen, das ist aber noch keinem Menschen auch nur im Traum eingefallen. Der Schaden, den das reklamesüchtige Vorgehen der Beamten gewisser Staaten anrichten mag, läge hauptsächlich darin, daß das zur Zeit noch bedingungslose Vertrauen in die Fähigkeit der Gesellschaften, alle fällig werbenden „Polizen“ prompt zu bezahlen, erschüttert werden könnte. Diesen Schaden aber würden nicht die Gesellschaften zu tragen haben, sondern die Leute, die sich etwa durch die Lizensentziehung, (die nur dann gesetzlich gerechtfertigt ist, wenn Zahlungsunfähigkeit befürchtet werden muß) verleiten ließen, ihre Polizen aufzugeben und den „Verlust in die Tasche zu stecken.“

Die thateneifrigen westlichen Staatsmänner und Beamten, welche es früher wahrscheinlich nicht gewagt hätten, gegen die mächtigen Gesellschaften auch nur den leisesten Verdacht zu lispeln, nun aber, da sie von andern in die Enge getrieben wurden, mit Begeisterung und riesigen Muthe hetzen und ihnen a u ch eins auswischen wollen, leisten ihren Konstituenten, in deren Augen sie glänzen wollen, einen sehr schlechten Dienst. Und sich selbst ebenfalls, wenn die Bürger auf ihr: „Seht, was bin ich für ein Kerl!“ die Augen ordentlich aufmachen und etwas schärfer hinsehen, als es, leider, ihre Gewohnheit ist. Sie werden dann wohl erkennen, daß Wichtigthuerei und Reklamesucht ist, was Schneidigkeit und Forschheit sein soll.

“Hurry up!”

Dem Chicagoer Stadtrath fehlt ein Kato, der immer daran erinnert — „ceterum censeo“ — daß die Straßenbahnen verbessert werden müssen. Und zwar schleunigst verbessert werden müssen, sofort verbessert werden müssen. Nicht erst nach zwanzigjährigen Gerichtsstreitigkeiten, oder nachdem Herr Edward Immediate Dunne zum zehnten Mal zum Mayor erwählt sein wird. Wenn wir darauf warten wollten; oder warten wollten, bis jemand der Stadt die achtzig oder hundert Millionen Dollars schenkt, die sie nöthig hat zur Durchführung der Verstadtlichungspläne, so könnten wir ebenso gut warten auf die fröhliche Zeit, da jeder Arbeiter sein Automobil haben und kein Mensch mehr eine Straßenbahn nöthig haben wird.

Es heißt, daß die gestrigen Stadtrathsverhandlungen „die Luft geklärt haben“. Leider ist das nur wahr, so weit es des verehrlichen Mayors unverehrlichen Kontraktplan betrifft. Im Uebrigen fährt man noch immer mit der Stange im Nebel herum.

Der Kontraktplan ist abgethan — ja! Aber da der von Anfang an eine Todtgeburt war, so kann das Abthun als keine sonderliche Heldenthat gelten. Denn daß der Stadtrath jemals einem Vorschlage zustimmen würde, dessen Ausführung die bestehenden elenden Zustände noch schlimmer machen würde; zwei Fahrpreise fordern würde, wo jetzt einer gefordert wird; und noch vor seiner Ausführung die Stadt in ein halb Dutzend neuer Prozesse verwickeln würde, von denen nicht abzusehen ist, wann sie zu Ende kommen würden: — daß der Stadtrath dem jemals zustimmen könnte, oder die Bürgerschaft solche Zustimmung jemals zulassen könnte, daran war im Ernste doch überhaupt nicht zu denken. Ganz abgesehen davon, daß Herr Dunne noch niemals gesagt hat, wo er die gutmüthigen Leute zu finden gedenkt, die ihm die zur Ausführung erforderlichen 25 Millionen geben werden mit der schönen Bedingung, daß sie bei der Verwendung des Geldes nichts zu sagen haben dürfen! Und eben so wenig verrathen hat, wer die fünf Patrioten sind, die das von anderen Leuten aufgebrachte Geld ausgeben sollen, und denen er den zwanzigjährigen Freibrief geben will, mit der weiteren schönen Bedingung, daß sie berechtigt sein sollen, ihre eigenen Nachfolger zu ernennen, so daß sie thatsächlich thun und lassen könnten was sie wollten und nicht abgesetzt werden könnten, gleichviel wie sie die Stadt über's Ohr hauen möchten.

Der sog. Kontraktplan, der nach Herrn Dunnes eigenem Geständniß bestenfalls erst in einigen Jahren verwirklicht werden könnte, war ein Verlegenheitsplan, darauf berechnet, Herrn Dunne über die nächste Mayorskampagne hinwegzuhelfen; ihm etwas zu reden zu geben und die Nichteinhaltung seiner ursprünglichen Versprechungen womöglich vergessen zu machen. Herr Dunne trat mit diesem Plane erst hervor, nachdem er eingesehen hatte, was andere Leute lange vorher eingesehen hatten: daß es nichts ist mit der Verstadtlichung auf Grund des Müllergesetzes oder durch gerichtliches Enteignungsverfahren, die er versprochen hat vor seiner Erwählung; und die er durchzuführen versprochen hat „noch ehe der erste Schnee fliegen würde“.

Es war nur natürlich und war unausbleiblich, daß, angesichts des schmählichen Zusammenbruchs seiner ursprünglichen Pläne, der neue Plan mit allgemeinem Mißtrauen aufgenommen wurde. Und es ist ebenso natürlich, daß zu den ernstesten, heftigsten Gegnern seiner Phantastereien heute Diejenigen gehören, die ihm vorher gefolgt waren, weil sie glaubten, daß er wußte was er sprach und daß er nicht versprechen würde, was er nicht halten könnte, und die ihm nun nicht verzeihen können, daß sie sich von ihm haben zum Narren halten lassen.

* * *

So weit ist die Luft nun klar. Nur nutzt das verzweifelt wenig, dieweil das verkehrsbedürftige Publikum nicht durch die Luft fahren kann, sondern bessere Bahngeleise braucht, und mehr und bessere „Cars“ und bessere Betriebseinrichtungen, die nicht aus der Luft kommen. Was nutzt alle Luftklärung, wenn der Stadtrath noch immer zu keinem Entschluß kommen kann und die Sache hinzieht und hinzieht, mehr an die kommende Wahl denkend, als an das, was dem Publikum fehlt, und der Mayor nach wie vor jede praktische Lösung der Frage mit seinem Veto bedroht, das nicht überstimmt werden kann, so lange nicht zwei Drittel aller Mitglieder sich einig sind über die Lösung.

Der Weg zur Lösung ist geboten durch die neuerlichen Friedensvorschläge, wonach die bestehenden Gesellschaften ihre langfristigen (99 Jahres-) Freibriefe verkürzen lassen auf zwanzig Jahre im Austausch gegen eine entsprechende Verlängerung der kurzfristigen Freibriefe. Werden durch die dem stadträthlichen Verkehrsausschuß vorliegende Verordnung die Gesellschaften wie vorgeschlagen, verpflichtet, ihre ganzen Anlagen nach den Vorschriften der Stadt zu erneuern und zu verbessern; und weiter verpflichtet, Durch-Routen anzulegen, so daß man ohne Wagenwechsel von einem Ende der Stadt zum andern fahren kann, und kein Fahrgast mehr nöthig hat, für irgend eine Fahrt mehr als einenNickel zu bezahlen: wird eine solche Verordnung angenommen, die überdies der Stadtkasse einen angemessenen Prozentsatz der Bahneinnahmen sichert, so hat das Publikum was es braucht, es ist kein jahrelanges Prozessiren mehr nöthig und die Verbesserung kann unverzüglich angefangen werden.

Das heißt: sie k ö n n t e angefangen werden, und das Publikum könnte schon im kommendenWinter wenigstens etwas besser bedient werden, als es vorher bedient wurde, wenn nicht die leidige Politik im Wege stände. Wenn der Stadtrath unverzüglich ernstlich an's Werk gehen wollte; und seine Augen auf seine Arbeit halten wollte, statt beständig nach der kommenden — (erst in sechs Monaten kommenden) — Stadtrathswahl hinzuschielen, so ließe sich in kurzer Zeit die Entscheidung erzielen. Eine Volksabstimmung, so sie verlangt wird, könnte unverzüglich abgehalten werden. Wird dagegen auf die nächste Stadtrathswahl gewartet, um die Frage zum dutzendsten Male zum Spielball einer politischen Kampagne zu machen, so sind nicht bloß die dahinstehenden sechs Monate verloren, sondern es ist zehn gegen eins zu wetten, daß dann sofort versucht werden wird, die Frage warm zu halten bis zur nächstjährigen Mayorswahl, sie dann wiederum auszunützen zum Stimmenfang. Wer noch nicht weiß, wie unter dieser nichtswürdigen Verschleppung die große Masse der Bürgerschaft leidet. insbesondere die Bevölkerung der großen Westseite und aller entfernten Stadttheile leidet, der gehe hin — am besten bei schlechtem Wetter und in den Stunden größten Verkehrs — und überzeuge sich davon. Er wird dann alle Theorie und alle Politik zum Teufel wünschen und mit einstimmen in den Ruf: “Hurry up!”

Lokalbericht.

Mord im Herzen.

Beabsichtigte, seine Frau und seinen Sohn umzubringen.

Vor einem höheren Richter.

Fred Raver erschoß seine Frau und beging dann Selbstmord.—Machten reinen Tisch.—Fiel unter die Räuber.—Michaelowskis Ende.—Konstabler verbläut.

Die Polizei fahndet auf den Maurer Frank Hanneman, Nr. 205 W. 108. Place. Der Mann betrat angeblich die Eisenwaarenhandlung von Breier & Brothers, Kensington, und bat, ihm einen Revolver zu leihen, da er seine Frau und seinen Sohn umzubringen beabsichtige.

Ein Angestellter der Firma wurde nach Hannemans Wohnung gesandt, um die Frau und den 21jährigen Sohn Karl vor der ihnen drohenden Gefahr zu warnen.

Karl erwirkte dann einen Haftbefehl gegen seinen Erzeuger, der angeblich arbeitsscheu und dem Trunke ergeben ist.

Mord und Selbstmord.

In Chicago Heights erschoß gestern Abend der 26jährige Fred Raver von Dolton, Ill., seine 17jährige Gattin Bertha; dann entzog er sich mittels einer gutgezielten Kugel der irdischen Gerechtigkeit.

Raver hatte vor Jahresfrist geheirathet. Als er seine Stellung verlor, verließ ihn seine Frau, da er sie angeblich nicht ernähren konnte, und kehrte zu ihrer Mutter, Frau Wm. Jones, Nr. 1438 Lowe Ave., zurück.

Gestern ging die junge Frau mit ihrer Schwägerin, Frau Geo. Jones, aus, um Einkäufe zu besorgen. Als sie, auf dem Heimwege begriffen, sich den Eisenbahngeleisen an Lowe Ave. näherten, bemerkte Frau Jones den Gatten ihrer Begleiterin und warnte letztere.

Raver stand einen Augenblick später vor ihnen und bat seine Frau, ihm eine kurze Unterredung unter vier Augen auf der anderen Seite der Straße zu bewilligen. Als seine Frau sich weigerte, ihn zu begleiten, wurde er ärgerlich und bedrohte sie. Frau Jones, die sich ins Mittel legen wollte, schob er rücksichtslos zur Seite, packte dann seine Frau am Arm und versuchte, sie mit Gewalt mit sich zu zerren. Als sie sich sträubte und ihm erklärte, nichts von ihm wissen zu wollen, sprang er einen Schritt zurück, zog blitzschnell einen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf sie ab. Eine der Kugeln durchbohrte ihre Jacke, die andere ihr Herz. Als die Frau entseelt zusammenbrach, jagte sich der Mörder eine Kugel durch den Kopf.

Nach berühmten Mustern.

In der Wirthschaft von Barney Smith, Nr. 1027 W. Van Buren Straße, befanden sich gestern Abend gegen zehn Uhr nur wenig Gäste, als zwei Raubgesellen, deren untere Gesichtshälften durch Taschentücher verdeckt waren, die Schwelle übertraten. Einer der Neuankömmlinge zog unverzüglich zwei Schießeisen aus den Taschen, brachte sie auf den Wirth in Anschlag und befahl: „Hände hoch!“ Smith gehorchte. Der Kumpan des vorerwähnten Raubgesellen plünderte in aller Haft den Kassenapparat um den Tageserlös und nahm dem Wirthe einen Diamantknopf ab. Beide Banditen suchten dann das Weite und entkamen, ehe die im Lokal anwesenden Gäste sich noch von ihrer Ueberraschung erholt hatten. Bisher gelang es ihnen, sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Ueberrumpelt.

Frank Peoples wurde gestern Abend in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 304 Oakley Boulevard, von zwei Wegelagerern überfallen. Er hatte zwar einen geladenen Revolver bei sich, doch erfolgte der Ueberfall so unerwartet, daß er keine Zeit fand, die Waffe zu ziehen. Ehe er sichs versah, hatten die Schnapphähne ihm den Schießprügel, seine goldene Uhr und Kette und $4 baares Geld abgenommen und sich aus dem Staube gemacht. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Sonstige Banditenstreiche.

An 20. Straße und Indiana Ave. wurde Frau Emma Davis, Nr. 2009 Indiana Ave., von einem Mohren um ihre $10 enthaltende Börse beraubt. Der Bandit brachte sich und seine Beute in Sicherheit.

W. B. Savage, Nr. 3842 Langley Ave., wurde an Langley Ave., nahe 39. Straße, von zwei Banditen angehalten, die ihn um seinen Zeitmesser und $18 baares Geld erleichterten.

Unter der Anklage, am Samstag Abend Frau J. D. Manson in ihrer Wohnung, Nr. 265 W. Madison Str. überfallen, mißhandelt und um $25 beraubt zu haben, wurde gesternAbend der 26jährige Harry Duncan verhaftet.

Der Fall Michaelowski.

Am Seeufer am Fuße von Barry Ave. wurde gestern Nachmittag ein Revolver gefunden, der von Mitgliedern der Familie Michaelowski als Eigenthum des an jener Stelle erschossen aufgefundenen Frank Michaelowski identifizirt wurde. Da der Revolver drei Patronen und zwei Patronenhülsen enthielt, so ist die Polizei nunmehr felsenfest überzeugt, daß der Verstorbene Selbstmord beging und nicht, wie ursprünglich vermuthet, ermordet wurde. Die in Verbindung mit dem Tode des Mannes verhafteten fünf Personen wurden daher noch gestern in Freiheit gesetzt.

Die Polizei bemüht sich nur noch festzustellen, von welchem Händler Michaelowski den in der Hüftentasche des Todten gefundenen Revolver und die in den Rocktaschen gefundenen Patronen gekauft hat.

Der Besitztitel, der Auszug aus dem Grundbuchamte und $80 in Geldscheinen, die Frank angeblich bei sich hatte, als er am Samstag seine Wohnung verließ, sind bisher nicht gefunden worden.

Schwer mißhandelt.

Als heute Morgen der Konstabler B. Muehrcke, dessen Geschäftszimmer sich im Hause Nr. 109 Randolph Str. befindet, einen von der Globe Brewery Co. im Wege des Replevin - Verfahrens gegen den Schankwirth Samuel Gienopolous, 4910 Wentworth Ave., erlangten richterlichen Befehl vollstrecken und die Einrichtung des Lokals beschlagnahmen wollte, wurde er von mehreren in der Wirthschaft befindlichen Griechen, Landsleute des Wirths, thätlich angegriffen. Ein Straßengänger, der den Lärm hörte, benachrichtigte die Polizei. Als diese eintraf, war Muehrcke schon derartig verbläut worden, daß er in einer Ambulanz nach seiner Nr. 492 N. Clark Straße, gelegenen Wohnung geschafft werden mußte. Sein Zustand wird als bedenklich bezeichnet. Seine Angreifer bewerkstelligten ihre Flucht. Es wurden Haftbefehle gegen sie erwirkt.

Freigesprochen.

Der Grundeigenthums- und Versicherungsagent Nicholas G. Bulcose, der auf Veranlassung von Henry Bush, Nr. 286 State Straße, wegen angeblichen Erlangens von Geldern unter Erregung falscher Vorstellungen verhaftet wurde, mußte von Richter Caverly freigesprochen werden. Der Kläger hatte sich nämlich nicht zur Verhandlung eingefunden.

Verlangt Polizeischutz.

Frl. Mary C. Farley suchte um Polizeischutz nach gegen Nachbarn, die ihr angeblich die Fenster eingeworfen und ihre Möbel zertrümmert haben, weil sie das obere Stockwerk ihres Hauses, Nr. 4743 Fifth Ave., an eine farbige Familie vermiethet habe. Sie behauptet, daß sie ihres Lebens nicht sicher sei, doch werde sie den Nachbarn, die sie als elende Feiglinge brandmarkte, nicht weichen.

Gewissenlos.

Nachdem er mit seinem dreijährigen Söhnchen gestern Abend stundenlang in strömendem Regen umhergeirrt war, betrat Herrmann Lippard, Nr. 69 Erie Str., die Bezirkswache an Chicago Ave. und meldete, daß seine Frau ihn vor mehreren Tagen verlassen habe und er mit dem Jungen nichts anzufangen wisse. Das bis auf die Haut durchnäßte, mit den Zähnen klappernde Kind wurde der Obhut der Schließerin Korth übergeben; der Vater wurde verhaftet und unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Ersehnt das Ende.

Jakob Neumann machte einen Selbstmordversuch.

In einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch Kränklichkeit, jagte sich heute früh kurz nach ein Uhr in dem Hinterzimmer seiner Wirthschaft, Nr. 400 Sedgwick Str., der 63jährige Jakob Neumann eine Kugel oberhalb des Herzens in die Brust. Seine Frau, die den Schuß gehört hatte, fand den Lebensmüden in seinem Blute schwimmend vor und veranlaßte seine Ueberführung nach dem Passavant-Hospital. Die Aerzte sind überzeugt, daß er seinen Zweck erreichen wird.

Straight erwartet eine Erbschaft.

Aber seine Frau blieb doch nicht bei ihm.

Weil seine Frau ihn angeblich verlassen und ihre Zuneigung auf einen Anderen übertragen hat, reichte John B. Straight eine Scheidungsklage gegen Alice B. Straight ein. Straight, der zur Zeit die nicht eben hervorragende Stellung eines Kabelführers bei der Chicago City Railway Company bekleidet, gibt sich für einen Urenkel des verstorbenen Sir Henry Straight von England aus und sagt, daß er in den Besitz eines Vermögens von etwa $1,000,000 gelangen werde. Die Angelegenheit liegt jetzt angeblich dem Nachlassenschaftsgericht in England vor.

Frei an Rheumatismuskranke!

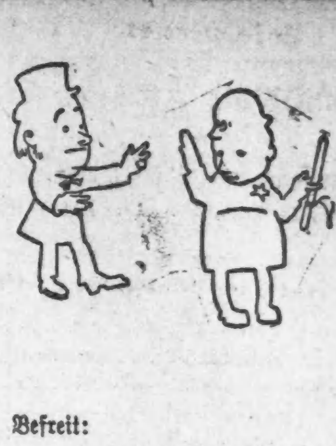
Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2246 Germania Building, Milwaukee, Wis.

30lx,ixbibo.1t

Festgehalten:
Wird der Blick jeden Mannes, der auf unsere neuen Herbst - Anzüge fällt.
Kein Wunder, wenn man weiß, daß jeder einzelne davon für uns von Rogers, Peet & Co. gemacht wurde.
Ihr werdet außerhalb ihrer New Yorker Läden keine solche reiche Auswahl dieser besonderen Marke finden.

Gerade so große Auswahl in Herbst-Ueberziehern.

F. M. ATWOOD,
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.



Befreit:
Aber nicht bis sie die chemische Untersuchung bestanden haben.
Gewebe von theilweiser Baumwolle sind heutzutage die verdächtigen Charaktäre im Kleider-Handel.
Rogers, Peet & Co. besehen die Stoffe, die zu unseren Männer-Kleidern verarbeitet werden, genauer wie je und lassen sich mit keinen Redensarten abspeisen.

F. M. ATWOOD,
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis Hoest

am Montag, den 9. Oktober, Morgens 3 Uhr, im Alter von 69 Jahren, 8 Monaten und 13 Tagen nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 421 W. Superior Str. nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Emilie Hoest geb. Rode, Gattin.
Louis, Emil, Julius Hoest, Söhne.
Emma Barth, Anna Leistikow, Töchter, nebst Verwandten. mdmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gate und unser Vater

Daniel Pagel

im Alter von 79 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2320 LaSalle Str., Mittwoch, 10 Uhr Vorm., vom Archer Ave. Depot, per Bahn nach Mount Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Pagel, Gattin.
August, Albert u. Friedrich Pagel, Söhne.
Mary LeBrun, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Ernst Selke

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Oktober 1905, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 3639 S. Paulina Str., nach der St. Andreas Kirche, Ecke 37. und Honore Str., und von da aus nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Gattin: **Paulina Selke.**

Gestorben: Emilie H. Fuchs, am 8. Oktober 1905, geliebte Gattin des verstorbenen Charles Fuchs und Mutter von Clara, Walter, John, Henry und Fred Fuchs. Beerdigung am 11. Oktober, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 491 28. Str., nach Oakwood.

Gestorben: Maria Cecilia Schommer, Tochter von Peter und Angela Schommer geb. Rosenberger, 1 Jahr und 4 Monate alt. Beerdigung Mittwoch, den 11. Oktober, um 2 Uhr Nachm., von 396 Noble Str. nach der St. Bonifazius Kirche, dann nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: Schenk, geliebte Tochter von Mr. und Mrs. Ed. A. Schenk und Großtochter von Barbara Schenk. Beerdigung Mittwoch, den 11. Oktober, um 10:30 Vorm., vom Hause der Eltern, 401 N. Ridgeway Ave., mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren Vater

Friedrich Lange,

der heute vor einem Jahre, am 10. Oktober 1904, so plötzlich durch einen Unglücksfall aus unserer Mitte gerissen wurde.

Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Seit Du, geliebter Gatte und Vater,
Die treuen Augen hast geschlossen.
Wir haben herzlich Dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt,
Ach, wir können's nicht verstehen,
Daß Du so früh mußtest von uns gehen.

Gewidmet von Bertha Lange, Gattin. Willie, Arthur, Della, Lillie, Emma Strelow, Kinder.
Paul W. Strelow, Schwigersohn.

4 Sprachen zu lernen für 25c portofrei. Universal-Handbuch für das Studium der englischen, spanischen, französischen und deutschen Sprache zusammen. Für 25 Cents portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,dibosa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13ly,1mo.X

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

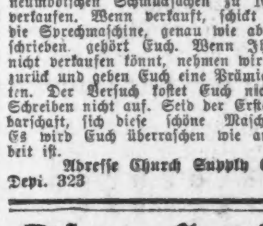
Kohlen $2.90
Beste Nr. 2 Hard Nuts $6.00
(Größe einer Haselnuß).
Hocking Lump 4.75
Indiana Lump and Egg 3.50
Indiana Nut 3.25
Royal Nut 2.90
Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen.
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellt per Post oder Telephon Main 2068.
E. PUTTKAMMER,
506 - 509 Atwood Bldg.,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Str.
6sep,ebendates,6mo.X

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

White City
63RD ST. and SOUTH PARK AVE.
Weiter mit dem
Karneval
Eine Woche fröhlicher Heiterkeit und Belustigung, um die größte und erfolgreichste Sommer-Vergnügungs-Saison zu beendigen, an welcher die Chicagoer je theilgenommen haben.
Zirkus im Freien!
Fortwährende Vorstellungen 1:30 bis 11:30.
Fischer & Johnson Iler, Burke & M'Donald
De Onzo Bros. Herr Granada
Ames & Feathers Walter Beemer & Co.
10 spaßige Clowns Wasser-Faustkämpfe
Zuber-Wettfahren Empire Megaphone Quartett
Adgie und ihre gezähmten Löwen
Eine aufregende Vorstellung
Bump the Bumps,
Shoot the Chutes,
Fahrt auf der szenischen Eisenbahn,
Gleitet durch das schöne Venedig,
Tanzt in dem Ball-Saal.
Seht die $200,000 Feuer-Vorstellung!
Extra Straßen-Drill der Männer und Pferde; Preis- und Becher-Gewinner in London und Paris um 4 Uhr jeden Nachmittag in der Feuer-Vorstellungsstraße.
35 — Große Vorstellungen — 35
Nichts als Spaß!
Vergeßt nicht: Die letzte Woche der Vorstellung. Versäumt sie nicht.
Allgemeiner Eintritt, 10 Cents.
Offen jeden Tag von 12 Uhr Mittags an.

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.
dmai,dibosa*

Sprech-Maschine Frei!



Wir geben Euch diese schöne, von selbst laufende, in Amerika gemachte Yale Sprechmaschine, neuestes Modell, absolut frei. Sie spielt alle Standard Rekords so laut und klar wie eine $20 Maschine. Dieses wunderbare Instrument spielt automatisch und ist eines der größten Wunder der Zeit und ganz anders als irgend eine Maschine, die je weggegeben wurde. Alles was wir dafür beanspruchen ist ein paar Stunden angenehme Arbeit und Eure Empfehlung bei Euren Bekannten, nachdem Ihr die wundervolle Maschine erhalten habt. Schickt uns kein Geld im Voraus, sondern schreibt sofort und verpflichtet Euch 36 unserer neumodischen Schmucksachen zu 10c das Stück zu verkaufen. Wenn verkauft, schickt uns $3.60, und die Sprechmaschine, genau wie abgebildet und beschrieben, gehört Euch. Wenn Ihr unsere Sachen nicht verkaufen könnt, nehmen wir die unverkauften zurück und geben Euch eine Prämie für die verkauften. Der Versuch kostet Euch nichts. Schiebt das Schreiben nicht auf. Seid der Erste in Eurer Nachbarschaft, sich diese schöne Maschine zu sichern. Es wird Euch überraschen wie angenehm die Arbeit ist.
Adresse Church Supply Co., Inc.
Dept. 323 New York.

Ofen - Handlung.
Gute Auswahl in der besten Sorte Koch- und Heizöfen zu den niedrigsten Preisen.
WILLIAM NOEBLING,
899 Ost North Ave., Ecke North Park Ave.
12sep,1mo.X

Spezielle Bedingungen
— für —
Garlandöfen und Ranges
A. V. SMITH & BRO.,
241 Ost North Ave.
6sep,3mX

H. SILBERHORN
Importeur und Händler in Musikinstrumenten und Saiten u.s.w. — Spezialität:
Konzertinas

754 S. HALSTED STR.
nahe 19. Straße. Tel. Canal 6292.
1ot,sondibo,3m

Telephone North 1228 Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer - Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischen Holz geschnitten, und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
60 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1ma,3mX

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 11dX

Lokalbericht.

Schlimme Abfuhr.

Ist gestern im Stadtrath dem Mayor zutheil geworden.

Er machte eine Empfehlung.

Wurde mit gewaltiger Stimmenmehrheit verworfen. — Heftige Reden der Aldermen Bennett und Foreman. — Finn und Dever erwidern darauf.

Zwischen Mayor Dunne und der seinem „Kontraktplane" abgeneigten Stadtrathsmehrheit kam es gestern Abend zu einem Kampfe. Der Mayor selber hatte diesen heraufbeschworen. Man hat ihm eine böse Niederlage bereitet. Eine von ihm in seiner Eigenschaft als Vorsitzer abgegebene Entscheidung wurde mit 42 gegen 21 Stimmen verworfen, und der von ihm gemachte Vorschlag, der Verkehrs-Ausschuß solle angewiesen werden, den „Kontraktplan" einzuberichten, wurde nicht angenommen, sondern dem Verkehrsausschusse selbst zur Begutachtung überwiesen, und zwar mit 45 gegen 18 Stimmen.

Die Debatten, welche diesen Abstimmungen vorausgegangen sind, waren von heftigster Art, und verschiedene Stadtväter bedienten sich dem Mayor gegenüber einer Sprechweise, die über die Grenzen der Höflichkeit hinausging.

Mayor Dunne hatte in einer Zuschrift den Stadtrath aufmerksam gemacht, daß in Anbetracht des Ergebnisses der im Frühjahr über die Straßenbahnfrage erfolgten Urabstimmungen es dem Volkswillen Trotz bieten hieße, wenn der Verkehrs-Ausschuß des Stadtrathes sich mit Vorlagen befasse, die auf Erneuerung der Wegerechtsprivilegien privater Straßenbahn-Gesellschaften abzielen. Es wäre deshalb am Platze, den Verkehrs-Ausschuß anzuweisen, er möge sich mit derartigen Vorlagen nicht mehr befassen, wohl aber den von ihm, dem Mayor, ausgearbeiteten sog. Kontraktplan an den Stadtrath einberichten, damit dieser dazu Stellung nehmen könne. Im Anschluß an diese Aufforderung legte der Mayor eine in zweckentsprechende Form gekleidete Weisung an den besagten Ausschuß vor. Ald. Werno, Vorsitzer des Verkehrsausschusses, beantragte die Annahme der Empfehlung. Ald. Bennett, anerkannter Führer der republikanischen Mehrheit des Stadtrathes, ergriff dann das Wort über den Gegenstand. Er beantragte, daß des Mayors Weisungs-Entwurf „veröffentlicht und zu den Akten gelegt werde", was ungefähr gleichbedeutend gewesen sein würde mit „auf den Tisch legen" oder „in den Papierkorb werfen." — Zu diesem seinem Antrage sprechend, sagte Herr Bennett ungefähr Folgendes:

Bennetts Angriff.

„Herr Vorsitzer! Es scheint mir dieses ein gar zu summarisches Verfahren zur Lösung eines Problems von der Wichtigkeit der Verkehrsfrage. Sie legen hier dem Stadtrath eine diktatorische Weisung vor, welche einem seiner Ausschüsse befiehlt, so und so zu handeln. Und Sie thun das, Herr, weil Mitglieder des besagten Ausschusses zufällig anderer Meinung sind, als Sie. Aus diesem rein persönlichen Grunde, Herr, maßen Sie sich an, die Zügel selber in die Hand zu nehmen, und wollen Sie durch diese Körperschaft die Verkehrs-Kommission zwingen lassen, Ihren Willen zu thun. Und weshalb sollten Sie dem Stadtrath gegenwärtig Ihren Kontraktplan aufzwingen wollen? Welches sind die Vorzüge jenes Planes, die einen solchen Schritt weise erscheinen lassen würden? Sie können keinen Grund dafür nennen, daß Ihre Vorlage mit mehr Rücksicht behandelt werden sollte, als Vorlagen irgend welcher anderen Personen oder Interessen. An Ihrer Vorlage, Herr Vorsitzer, ist nichts! Sie kann eine nähere Prüfung oder Untersuchung nicht vertragen. Ihre Vorlage, Herr, ist eine Farce! Und Ihr jetziges unerwartetes und summarisches Vorgehen ist eine Anmaßung. Ich möchte hier auf Ihre Erwählung hinweisen. Sie, Herr Mayor, bilden sich ein, Sie seien wegen Ihrer Stellung in der Straßenbahnfrage zu Ihrem jetzigen Amte erwählt worden, aber dem ist nicht so. Ich kann Sie dessen versichern. Sie brauchen hierüber nicht zu lächeln. Ein Jeder weiß, daß ich die Wahrheit spreche. Ihr Plan, Herr, wird einfach für abgeschmackt gehalten. Jeder vernünftige Mensch, der ihn prüft, wird mit mir übereinstimmen müssen. Ich sage nicht, daß der Verkehrs-Ausschuß nichts thun soll—"

„Er hat seit den letzten drei Monaten nichts gethan," unterbrach hier der Mayor unter dem Beifall der Gallerie den Redner.

„Der Ausschuß ist nicht unthätig gewesen und ist jetzt nicht unthätig. Ich wünsche zu wiederholen, daß der Ausschuß handeln wird, wenn es an der Zeit ist. Er wird irgend einen vernünftigen Vorschlag, der ihm unterbreitet wird, gewissenhaft prüfen. Im Uebrigen sollte keine Vorlage des Verkehrs-Ausschusses von dieser Körperschaft angenommen werden, ehe nicht die Bürgerschaft darüber abgestimmt hat."

Ald. Cullerton meldete sich nach Bennett zum Wort und machte darauf aufmerksam, daß Ald. Bennetts Antrag den parlamentarischen Regeln zuwiderlaufe; nach diesen nützte des Mayors Zuschrift, sofern der Stadtrath nicht einhellig anders beschließe, dem zuständigen Ausschuß überwiesen werden, und das befürworte er, Cullerton.

Foremans Geschoß.

Der nächste Redner war Ald. Foreman. Ohne sich vorerst um Ald. Cullertons Zwischenantrag zu kümmern, ging auch Herr Foreman nur gegen den Mayor und dessen „Weisungs-Entwurf" vor:

„Ich finde es erstaunlich, Herr Präsident, daß der Vorsitzer der lokalen Verkehrs-Kommission (Werno) es wagt, hier zu einem solchen Vorgehen zu rathen. Weshalb sollte ein derartiger Schritt gerade jetzt gethan werden?"

„Hat etwa der Verkehrs-Ausschuß das Geringste gethan?" gegenfragte der Mayor, „was ein anderes Vorgehen rechtfertigen könnte?"

„Mit Ihrer Erlaubniß fahre ich fort," lehnte Herr Foreman die Beantwortung dieser Frage ab. „Ich stelle fest, daß Ald. Werno seine Stelle als Vorsitzer jenes Ausschusses dem guten Willen dieser Körperschaft zu danken hat. Es steht ihm nicht zu, dem Ausschuß vorzuschreiben, was derselbe thun und was er nicht thun soll. Der Ausschuß ist nur dem Stadtrath verantwortlich, Herr, und diesem allein. Indem der Vorsitzer des Ausschusses handelte, wie er heute Abend hier gethan, hat er gezeigt, daß er mehr Parteigänger ist als Vorsitzer. Und, Herr Mayor, Sie möchte ich auf die Thatsache aufmerksam machen, daß Sie nur der ausführende Kopf dieser Körperschaft sind. Sie führen hier den Vorsitz, aber nach Belieben zu walten und zu schalten, steht Ihnen nicht zu. Wir, die Mitglieder eines Ausschusses dieser Körperschaft, haben ein Recht zu verlangen, daß man uns gestattet, nach eigenem Urtheil zu handeln, wie die Sachlage es verlangt. Ich weiß von keinem Berge Sinai, auf den Sie gestiegen wären, um über den vorliegenden Gegenstand besondere Weisheit herabzuholen."

„Ald. Foreman," unterbrach der Mayor den Redner, „ich möchte Sie aufmerksam machen, daß keine gesetzliche Vorschrift es dem Mayor untersagt, Zuschriften an den Stadtrath zu richten, oder diesem Empfehlungen zu unterbreiten."

„Herr Präsident, ich möchte in meiner Ansprache fortfahren," lehnte Herr Foreman von Neuem ab. „Ich finde Ihr Vorgehen, Herr Präsident, unaussprechlich einzig. In meiner ganzen Erfahrung ist mir noch kein ähnlicher Fall vorgekommen. Weshalb sollte dem Ausschuß Zwang angethan werden? Das Volk von Chicago hat ein Recht zu verlangen, daß man ihm die bestmöglichen Verkehrs-Bedingungen sichert. Sache der Verkehrs-Kommission ist es, diese Bedingungen zu suchen. Durch Zwangsmethoden und Einschüchterungsversuche läßt sich hier nichts erreichen. Es ist deshalb nicht rathsam, den Ausschuß aufzuhalten oder ihm einen Kappzaum anzulegen, nur weil er nicht auf einen vom Mayor befürworteten Plan eingeht. Was nun diesen Plan selbst anbetrifft, Herr Präsident, so will ich hier nicht sagen, was ich als Advokat davon halte. Aber ich schlage vor, daß Sie alle überflüssigen Phrasen und Floskeln daraus fortlassen und ihn dann unparteiischen Autoritäten unterbreiten. Ich entsinne mich nicht, Herr Mayor, daß Sie während Ihrer Wahlkampagne etwas von diesem neuen und seltsamen Plan gesagt hätten. Sie traten damals für sofortige Verstadtlichung ein. In Ihrem Kontraktplan ist, soweit ich zu entdecken vermag, nichts davon enthalten. Ihr heutiges Vorgehen, Herr Mayor, ist kein wohlbedachtes. Ziehen Sie Ihre Empfehlung zurück. Die Verkehrs-Kommission ist mit der Erwägung der Freibriefvorlage noch nicht weiter gekommen, als mit der Ihres Kontraktplanes. Sie müssen ihr ausreichend Zeit lassen zur Erwägung aller Vorschläge. Ich für meine Person werde für den Plan eintreten, welcher meiner Ansicht nach der beste für alle Parteien ist, nicht für einen, dem nur eine bestimmte Klique oder Klasse das Wort redet."—Redner fuhr noch eine Zeitlang in demselben Sinne fort und schloß dann mit den Worten: „Ich bedauere, Herr, daß Sie sich zu einem Irrthum haben verleiten lassen, der so groß ist, daß man ihn fast als Verbrechen bezeichnen muß."

Finn und Dever zu Hilfe.

Die Ald. Finn und Dever traten dann für den Mayor und gegen dessen Widersacher in die Schranken. Ald. Finn führte aus, daß der Mayor kraft seines Amtes Mitglied des Stadtrathes und deshalb vollkommen berechtigt sei, diesem Vorschläge und Empfehlungen zu machen. Der Verkehrs-Ausschuß befasse sich gegenwärtig mit einer Freibriefvorlage. Es sei klar, daß nach etwaniger Annahme einer solchen Vorlage durch den Ausschuß dieser nicht mehr daran würde denken können, des Mayors Plan in Erwägung zu ziehen. — Ald. Dever ging bedeutend schärfer vor, als sein Kollege. Er sagte, die Wählerschaft hätte sich mit drei Stimmen gegen eine dagegen ausgesprochen, daß den Straßenbahn-Gesellschaften neue Wegerechtsprivilegien ertheilt würden. Trotzdem ziehe der Verkehrs-Ausschuß eine Freibriefvorlage in Erwägung, und zwar eine Vorlage, die ihm nicht vom Stadtrath zur Begutachtung überwiesen worden sei, sondern einen Plan, der ihm von einer Straßenbahn-Gesellschaft direkt zugestellt worden sei. Des Mayors Kontraktplan sei erst dem Stadtrath vorgelegt worden, schon deshalb hätte der Ausschuß ihn in erster Linie berücksichtigen müssen, aber er habe es noch nicht einmal für nöthig erachtet, denselben auch nur verlesen zu lassen. — Ald. Raymer, der offen erklärte, daß er gegen die Straßenbahn-Verstadtlichung, besonders aber gegen den städtischen Straßenbahnbetrieb sei, rechnete heraus, daß der „Volkswillen" keineswegs sich deutlich zugunsten der Verstadtlichung oder gegen die Ertheilung neuer Wegerechts-Privilegien kundgegeben habe. Rechne man die 122,000 Wähler, welche im Frühjahr überhaupt nicht zu der Frage Stellung genommen, zu den mehr als 60,000, welche sich gegen die Verstadtlichung erklärt, so erhalte man eine Mehrheit von mehr als 30,000 gegen die Verstadtlichung. Er, Raymer, halte es mit dieser Mehrheit, nicht mit der, welche Ald. Dever und der Mayor für sich herausrechnen.

Ald. Cullerton kam dann auf seinen Ordnungspunkt zurück. Der Mayor wollte denselben nicht gelten lassen, wurde aber überstimmt. Es stimmten für seine Auffassung nur die nachgenannten 22 Aldermen:

Richert, Fick, Hurt, Scully, Hoffman, Zimmer, Considine, Riley, Nowicki, Dever, Finn, Dougherty, Werno, Reinberg, Bradley, O'Connell, Kohout, Dixon, Harding, Uhlir, Beilfuß, Sitts (17 Demokraten und 5 Republikaner.)

Dagegen:

Coughlin, Dailey, McCormick (5.), Martin, Cullerton, Maypole, Harkin, Conlon, Ryan, Powers, Sullivan, Carey, Pringle, Foreman, Young, Bennett, Jones, Moynihan, Smith, McCormick (12.), Reese, Schmidt (23.), Schmidt (24.), Hahne, Williston, Dunn, Lipps, Butler, Siewert, Raymer, Larson, Wendling, Burns, Roberts, Badenoch, Eidmann, Hunt, Ruxton, Hunter, Race, Potter (12 Demokraten, 28 Republikaner und ein Unabhängiger.)

Es wurde dann beantragt, daß die Empfehlung des Mayors dem Verkehrs-Ausschuß überwiesen werden solle. Der Antrag wurde mit 48 gegen 18 Stimmen angenommen, und zwar stimmten dafür:

Coughlin, Dailey, McCormick, Martin, Hurt, Scully, Cullerton, Maypole, Harkin, Conlon, Ryan, Powers, Dougherty, Sullivan, Carey, Dixon, Pringle, Foreman, Young, Bennett, Jones, Moynihan, Smith, McCormick, Reese, Schmidt (23.), Schmidt (24.), Hahne, Williston, Dunn, Lipps, Butler, Siewert, Raymer, Larson, Wendling, Burns, Roberts, Badenoch, Eidmann, Hunt, Ruxton, Hunter, Race, Potter (15 Demokraten, 29 Republikaner und ein Unabhängiger).

Dagegen:

Richert, Fick, Hoffman, Zimmer, Considine, Risley, Nowicki, Dever, Finn, Werno, Reinberg, Bradley, O'Connell, Kohout, Harding, Uhlir, Beilfuß, Sitts (14 Demokraten und 4 Republikaner).

Städtisches Verkehrs-Bureau.

Eine Empfehlung des Mayors, daß Schritte zur Einrichtung des städtischen Verkehrs-Bureau gethan werden mögen, dessen Schaffung der Stadtrath schon im Frühjahr beschlossen hat, wurde dem Finanz-Ausschusse überwiesen. Der Mayor kündigte an, daß er einen sachverständigen Vorsteher für das Bureau schon in den nächsten Tagen ernennen und es darauf ankommen lassen werde, daß Vorkehrungen zur Bestreitung der Betriebskosten des Bureau getroffen werden.

Auf Empfehlung der Verkehrskommission wurde beschlossen, daß die City Railway Co. bis auf Weiteres, und ohne daraus irgendwelche Rechte für die Zukunft ableiten zu können, monatlich eine Verkehrssteuer von $5000 an die Stadtkasse zahlen soll an Stelle der Lizensgebühren, die bisher von ihr für die einzelnen Wagen eingezogen worden sind. — Unter einem ähnlichen Vorbehalt wurde der genannten Gesellschaft die Erlaubniß ertheilt, in Theilstrecken der 26. und der 63. Str. ihre jetzigen Geleise durch neue ersetzen zu lassen.

Was die Abweisung der Empfehlung des Mayors in Bezug auf den Kontraktplan betrifft, so hält man dafür, daß der Verkehrs-Ausschuß sich ungeachtet derselben jetzt mit dem Kontraktplan befassen mag. Der Mayor sagt, er werde am nächsten Montag dem Stadtrath mit einer neuen Empfehlung kommen und die einzelnen Mitglieder dadurch zwingen, in der Verstadtlichungsfrage Farbe zu bekennen.

Die Union Traction Co. hat ihren versuchsweisen Entwurf für ein neues Uebereinkommen der Verkehrs-Kommission noch nicht zugehen lassen, sondern um einen weiteren Aufschub bis zum Donnerstag ersucht. — Präsident Mitten von der City Railway Co. meldete sich heute für den Nachmittag zu einem längeren Besuch bei dem Mayor an.

Liebt die Veränderung?

Versucht

Grape-Nuts

Die wissenschaftliche Nahrung.

Fertig zum sofortigen Serviren.

Neues Aroma und sehr einladend.

Hämorrhoiden 14 Jahre.

Schrecklicher Fall schmerzlos geheilt durch eine Behandlung der Pyramid Pile Cure.

Freies Packet in einfachem Umschlag verschickt an Alle, die schreiben.

„Ich hatte vierzehn (14) Jahre schrecklich an Hämorrhoiden zu leiden und Sie können sich nicht denken wie viele Arten Medizinen ich in diesen Jahren versucht habe. Aber ich fand keine Linderung. Ich war überzeugt, daß es etwas geben müsse um mich zu heilen, ohne mich einer Operation zu unterziehen, die vielleicht tödtlich verlaufen würde.

Jetzt, nachdem ich nur eine Behandlung Ihrer „Pyramids" gebraucht habe bin ich davon erlöst und ich sage Allen, die an dieser schrecklichen Krankheit leiden diese Medizin — die Pyramid Pile Cure — zu versuchen. Sie heilt wenn alles andere fehlschlägt. Ihr aufrichtiger George Braneigh, Schellburg, Pa."

Jeder, der an den schrecklichen Qualen brennender und juckender Hämorrhoiden leidet, erhält augenblickliche Linderung von der Behandlung, die wir frei, auf unsere Kosten in einfach versiegeltem Packet an Alle verschicken, die ihren Namen und Adresse einschicken.

Chirurgische Operationen für Hämorrhoiden sind mörderisch, grausam, unnöthig und selten nachhaltig erfolgreich. Hier könnt Ihr eine Behandlung erhalten, die schnell und leicht anzuwenden und billig ist und alle Unannehmlichkeiten, die mit einer Doktor-Untersuchung verbunden sind unnöthig macht.

Pyramid Pile Cure ist in Form von „leicht anzuwendenden" Zäpfchen hergestellt. Die Heilung beginnt gleich nach der ersten Anwendung und Eure Leiden hören auf.

Schickt sogleich Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 3682 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend die Behandlung, die wir Euch frei zuschicken in einfach versiegeltem Umschlag.

Nachdem Ihr gesehen habt, wie sie wirkt, könnt Ihr reguläre volle Größe Packete der Pyramid Pile Cure von allen Apothekern für 50 Cents haben oder nach Empfang des Preises verschicken wir sie per Post wenn er sie nicht haben sollte.

Healthful

Malt is a food, half digested. Hops are a tonic. Beer that is pure is good for you.

But beer that isn't aged causes biliousness. Beer that's impure is unhealthful.

That is why we insist on purity. That is why we spend fortunes every year to attain it.

Ask for the Brewery Bottling. See that the cork or crown is branded

Schlitz

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Ohio and Union Sts., Chicago

The Beer
That Made Milwaukee Famous.

„Die Faust-Idee".

Professor Kuehnemann wird heute Abend über dieses Thema sprechen.

In der Steinway-Halle hält heute Abend 8 Uhr Professor Dr. Eugen Kuehnemann seinen voraussichtlich letzten öffentlichen Vortrag, und zwar hat er sich als Thema die „Faust-Idee" gewählt, welche er in ihren Wandlungen im Laufe der Jahrhunderte verfolgen und erläutern wird. Es dürfte kaum ein Thema geben, das mehr geeignet wäre, in weiteren Kreisen eines deutschen Publikums Interesse zu erwecken, als gerade jenes, und aus diesem Grunde dürfte der Besuch des heutigen Vortrages ein noch zahlreicherer sein, als bei den früheren Gelegenheiten. Die klare, stets gemeinverständliche Art und Weise, in welcher Dr. Kuehnemann vorträgt, ermöglicht es jedem Hörer, dem Flug seiner Gedanken ohne Anstrengung und Ermüdung zu folgen, und wohl wenige Universitätsprofessoren haben wie er in so hohem Maße die Gabe, eine aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzte Hörerschaft bis zum letzten Wort zu fesseln. Gerade für den heutigen Vortrag dürfte dies in noch erhöhtem Maße Geltung haben, wie für die früheren, da sein heutiges Thema auch demjenigen näher liegt, der sich sonst wenig mit literarischen Fragen beschäftigt. Da dies außerdem wohl die letzte Gelegenheit für das allgemeine deutsche Publikum ist, den hervorragenden Gelehrten zu hören, so sollte sie Niemand versäumen, der überhaupt für solche geistigen Anregungen empfänglich ist. Eintrittskarten sind auch heute unentgeltlich im Zimmer 800 oder Abends an der Kasse der Steinway-Halle zu haben.

Advertising Show.

Morgen Eröffnung der eigenartigen Ausstellung im Koliseum.

Zum Besuch der morgen im Koliseum beginnenden Ausstellung für modernes Anzeigewesen und der am Donnerstag, Freitag und Samstag stattfindenden, von der Chicago Advertising Association einberufenen Nationalkonvention haben sich zahlreiche auswärtige Gäste angemeldet, darunter auch einige Sachverständige aus dem Auslande. U. A. werden das gesammte Personal des Anzeigendepartements der National Cash Register Co. von Dayton, Ohio, etwa 60 Personen, die Mitglieder der Business Men's League in Fort Wayne, der Advertising Men's League in St. Louis und Vertreter von Organisationen in New York und San Franzisko, sowie viele Einzelbesucher die Ausstellung besichtigen.

Hundert Mitglieder der Chicago Advertising Association besprachen gestern Abend bei einem Essen im Pullman-Gebäude die Zwecke und Ziele des Verbandes und den Plan der Organisirung des Nationalverbandes. Viele angesehene Handelshäuser, Anzeigengesellschaften und Fachzeitschriften Chicagos waren unter den Anwesenden vertreten.

Palmer Park.

Ist gestern in Pullman eingeweiht worden.

Die Waldschutz-Vorlage.

Parteipolitik wird aus der Stadtverwaltung mehr und mehr verbannt. — Eine Schlachthaus-Firma verwarnt. — Werthvolles Monopol. — Kirche senkt sich.

In Pullman ist gestern Abend der neue Park eingeweiht worden, welchen die Südseite Parkverwaltung dort hat einrichten lassen. Auch in diesem Park hat man ein Volkshaus gebaut, das Turnhallen, Lesezimmer, Versammlungslokale und Badeanstalten enthält, und das Haus wird der umwohnenden Bevölkerung jahraus, jahrein täglich zur Benutzung offen stehen. Der Einweihungsfeier wohnte ein zahlreiches Publikum bei, und die Einweihungsrede wurde von Park-Kommissär Foreman gehalten. Derselbe führte aus, daß man gegen die Verausgabung öffentlicher Gelder für die Einrichtung von Parks und den Bau von Volkshäusern geeifert habe, mit der Begründung, daß die Steuern von den Grundbesitzern aufgebracht würden, die fraglichen Anlagen aber fast ausschließlich Personen zugute kämen, welche keine Steuern zahlen. Natürlich sei nun aber diese Auffassung von der Herkunft der Steuern eine falsche. Die Steuern würden (indirekt) zumeist von der großen Masse aufgebracht, welche den Grundbesitzern Miethe zahlt und den Geschäftsleuten deren Waaren abkauft, und deshalb hätten auch die Zahler der indirekten Steuern einen sehr berechtigten Anspruch darauf, daß bei der Verausgabung der Steuereinkünfte auf sie Rücksicht genommen werde. — Der neue Park ist dem verstorbenen Potter Palmer zu Ehren Palmer-Park genannt worden. Herr Foreman wies in seiner Ansprache auf die Verdienste hin, welcher Potter Palmer als bahnbrechender Pionier sich um die Hebung der geschäftlichen Interessen Chicagos und um die Stadt im Allgemeinen erworben habe. Palmer habe die Erweiterung der State Str. veranlaßt und bewirkt, daß diese, an Stelle der Lake Str., zur Geschäftsstraße der Stadt wurde. Er habe unerschütterlich an die Zukunft Chicagos geglaubt. Als die Stadt durch den großen Brand zerstört wurde, seien nicht weniger als 32 Gebäude in Rauch aufgegangen, welche Palmer gerade erst hatte fertig stellen lassen. Palmer sei thatsächlich ruinirt gewesen durch den Brand. Aber er verfügte kraft des Vertrauens, das man zu seinem geschäftlichen Scharfblick hatte, über einen ausgedehnten Kredit, strengte diesen bis zum äußersten an und kam bald wieder nach oben. Trotzdem hatte er während der flauen Zeit von 1878—1879 schwer zu kämpfen. Es gelang ihm jedoch, alle finanziellen Schwierigkeiten, die sich ihm in den Weg stellten, zu überwinden. Er starb im Besitze eines großen Vermögens und in dem wohlverdienten Rufe, bei allen gemeinnützigen Bestrebungen in thatkräftiger Weise mitgewirkt zu haben. — Zum Schluß seiner Ansprache ging Herr Foreman auf die „Waldschutz-Vorlage" über, welche im November zur Abstimmung kommen wird, und durch deren Annahme die Anlegung eines mächtigen Außengürtels von Parks für Chicago ermöglicht werden soll. Vorsitzer des Bürger-Ausschusses für die Einweihungsfeier war Herr T. Schmid.

Gegen die Parkvorlage.

Die Grundeigenthums-Börse gab gestern Abend im Palmer House ihr 44. Monatsbankett. Den Gegenstand der Tischreden bildete die oben erwähnte Park-Vorlage. Einige Redner, besonders darunter die Herren W. A. Ritchie und E. S. Judd, traten entschieden für die Vorlage ein, gerade die einflußreichsten Mitglieder der Börse aber, voran Herr Seeberger, nahmen gegen die geplante Maßnahme Stellung. Herr Seeberger deutete an, daß gerade diejenigen Herren, welche am eifrigsten für die Vorlage agitirten, zu ihrer Stellungnahme lediglich durch Eigennutz oder andere selbstische Interessen veranlaßt würden.

Frl. Haley und Ald. Martin.

Frl. Margaret Haley von der „Teachers' Federation" bleibt bei ihrer Behauptung, daß Ald. Martin in ihrem Beisein und in Gegenwart von verschiedenen Mitgliedern seiner Familie die Aeußerung gethan habe, gegen Zahlung einer anständigen Summe könnten die Straßenbahn-Gesellschaften seine Stimme für eine beliebige Freibrief-Vorlage haben. Sie würde ihre Angabe, falls es gewünscht werden sollte, vor der Grand Jury wiederholen, fügt Frl. Haley hinzu. — Ald. Martin erklärt, die Dame Haley irre sich; handelte es sich um einen Mann, so würde er sagen, sie lüge. So weit er sich erinnern könne, sei Frl. Haley nur einmal in seiner Wohnung gewesen, und zwar in Begleitung seiner Schwester, einer Lehrerin. Es sei damals von einer Gehaltsaufbesserung die Rede gewesen, welche die Lehrerinnen für sich erlangen wollten, und von irgend einer vor dem Stadtrathe schwebenden Vorlage, für die Frl. Haley ihn interessiren wollte. Auf Straßenbahn-Freibriefe sei die Rede nicht gekommen, da von solchen — der Besuch datire sieben oder acht Jahre zurück — damals überhaupt noch nicht die Rede war. Die ihm angedichtete Aeußerung habe er nicht gethan. Seine Stimme sei nicht im Markt und nie im Markt gewesen.

Bös für Politikanten.

Der kürzlich auf Wunsch des Herrn Robert Burke zeitweilig zum Ward-Superintendenten ernannte John Haeberlein hat dieser Tage in der 24. Ward den Versuch gemacht, einigen ihm befreundeten Fuhrhaltern Gelegenheit zu einem hübschen Verdienst zu geben. Zu diesem Ende sollten fünf Fuhrwerke, die jetzt bei der Müll-Abfuhr verwendet werden, durch andere ersetzt werden. Der Oberbaukommissär untersuchte den Fall und hat den beabsichtigten Wechsel verhindert. Der Mayor hat ihm zugestimmt und ihn ermächtigt, im Straßenamt, sowie im Wasseramt—wo dieser Tage ein Versuch gemacht worden ist, den gewissenhaften Superintendenten Philipps von der Abtheilung für Sperre der Zufuhr aus seiner Stellung zu verdrängen — ganz ohne Rücksicht auf Parteipolitik zu verfahren. — Die Zivildienst-Kommission beschäftigte sich gestern mit dem Falle des Superintendenten Anderson von der 33. Ward. Anderson hat es ruhig geduldet, daß einige von seinen Untergebenen auch noch Stellen in Privatbetrieben ausfüllten, während sie bei der Stadt angestellt waren. Die Untersuchung wird am nächsten Dienstag fortgesetzt werden.

Tritt energisch auf.

Im Schlachthausbetriebe von Nelson Morris & Co. hat man städtischen Fleischinspektoren nicht angezeigt, wann und wo Fleisch zerstört werden würde, das von ihnen kondemnirt worden war. Dr. Stewart von der Bundes-Inspektionsbehörde soll hierbei die Hand im Spiele gehabt haben. Korporationsanwalt Lewis hat nun der besagten Firma zu wissen gethan, daß er alle ihre Mitglieder verhaften lassen würde, falls sie fortfahren sollte, den städtischen Inspektoren bei der Erfüllung ihrer Amtspflichten Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Dem Dr. Stewart ist zu verstehen gegeben worden, daß man auch mit ihm kurzen Prozeß machen würde, falls er sich's noch einmal einfallen lassen sollte, den städtischen Inspektoren hindernd in den Weg zu treten.

Wird mehr geben müssen.

Ober-Baukommissär Patterson entdeckte gestern ganz zufällig, daß die Stadt einem gewissen Abraham Pink, der nur $85 den Monat für das Privilegium zahlt, das Monopol auf Durchstöberung der städtischen Ablagerungsplätze nach Werthgegenständen überlassen hat. Nach Herrn Pattersons Dafürhalten ist das fragliche Privilegium ganz bedeutend mehr werth. Er will veranlassen, daß es in der Folge nicht mehr so billig vergeben wird.

Kirche bedroht.

Dem Bauamt ist gestern gemeldet worden, daß infolge von Tunnellifterungsarbeiten der „Illinois Tunnel Co." die katholische St. Peters-Kirche an der Ecke von Clark und Polk Str. einzustürzen droht. Es ist sofort angeordnet worden, daß die Arbeiten an dem betr. Tunnel bis auf Weiteres eingestellt werden sollen.

Die Abwasser-Behörde.

Die Abwasserbehörde hat gestern beschlossen, die Führung des von ihr gegen die Western Indiana-Eisenbahngesellschaft angestrengten Enteignungs-Prozesses Herrn Clarence S. Darrow zu übertragen, sofern dieser über die nöthige Zeit für diese Aufgabe verfügt. Auf Herrn Wenters Antrag wurde ferner beschlossen, daß dem Anwalt von den einzelnen Kommissären für die Abschätzung des in Frage kommenden Bodenwerthes Sachverständige vorgeschlagen werden sollen, aus denen er dann seine Auswahl treffen mag. — Der endlich fertig gestellte Ausweis über die von der Behörde seit ihrem Bestehen gemachten Ausgaben wird binnen einigen Tagen dem Gouverneur zugestellt werden, und zwar durch einen besonderen Boten.

Gegen Schüler-Verbindungen.

Infolge von Beschwerden, welche bei der Schulverwaltung über das Treiben von Hochschüler-Verbindungen eingelaufen sind, dürfte ein Versuch gemacht werden, den Widerruf des Einhaltsbefehles zu erwirken, durch welchen seinerzeit der Richter Hanecy dem Schulrath untersagt hat, irgendwie gegen diese Verbindungen vorzugehen. — Es ist zur Anzeige gebracht worden, daß Clyde Wheeler und Wm. Carroll, Schüler der Hyde Parker Hochschule, kürzlich von Mitgliedern der „Phi Alpha Omega"-Verbindung gewaltsam in deren Vereinshaus gezerrt und dort in brutaler Weise mißhandelt worden seien. Der junge Wheeler soll infolge der erlittenen Mißhandlungen in Gefahr sein, ein Auge einzubüßen.

Wasser darf nicht abgedreht werden.

Aus dem benachbarten Lake County wird berichtet, daß das dortige Kreisgericht es der Wasserwerke-Gesellschaft von Lake Forest durch einen Einhaltsbefehl untersagt habe, einigen Bürgern, die sich weigern, die kürzlich in die Höhe geschraubten Wasserraten zu zahlen, dieserhalb die Wasserzufuhr abzusperren.

Auf dem Posten gestorben.

Langjähriger Straßenbahnschaffner beschließt sein Leben auf seinem Wagen.

Fred Bowman, der fünfzigjährige Schaffner eines Wagens der Indiana Avenue-Linie, fiel auf der hinteren Plattform seines Wagens an der 37. Str., vom Herzschlage getroffen, todt nieder, gerade als John Carlson, 3308 Cottage Grove Ave., ihm das Fahrgeld bezahlt hatte. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod des Mannes feststellen, und die Leiche wurde in Perrigo's Bestattungsgeschäft, 261 35. Str., gebracht. Bowman war viele Jahre lang Schaffner gewesen; er war verheirathet und wohnte 3820 Prairie Avenue.

Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Powers'. — „Cousin Billy."
Illinois. — „Moonshine".
Garrick. — „Fantana."
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Columbus Theater. — „At Piney Ridge."
Studebaker. — „The Filibuster".
Bush Temple. — „Out of the Fold."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
White City. — Konzert von Schilzonyi's Knabenkapelle und zahllose andere Attraktionen.
Sans-Souci-Park. — Konzert, Theater und andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

—Ein Genußmensch. — „Wie haben Sie denn Ihren Urlaub verbracht?" — „Großartig; bin jeden Tag in der Kochkunstausstellung gewesen!"

— Vorbereitung. — Hausfrau: „Also heirathen werden Sie, Anna? Haben Sie sich den Schritt auch ernstlich überlegt?" — Stubenmädchen: „O gewiß, gnä' Frau, ich bin schon zweimal bei der Kartenschlägerin gewesen."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge für Auskehren und zum Reinmachen. Lohn $6.
Eiseman, Kaiser Co.,
146 Franklin Str. dmi

Verlangt: Ein lediger Mann, um im Butchershop zu helfen. Muß etwas englisch sprechen. Henry Paulsen, 2209 N. Whipple Str., Elston Ave. Car. dmi

Verlangt: Starker Junge im Polstergeschäft. 229 Michigan Ave., hinten.

Verlangt: Junger reinlicher Mann als Porter. Muß auch waiten können. 307 S. Canal Str.

Verlangt: Schneider, in Fort Sheridan zu arbeiten. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nachzufragen die ganze Woche. 23 Clybourn Ave., 3. Floor. dimi

Verlangt: Männer, in A B Ofenwichse-Fabrik zu arbeiten, zum Füllen und andere Arbeit zu besorgen. Beständige Arbeit. Nachzufragen: 14 Haddon Ave. dimido

Verlangt: Ein ältlicher Mann, Pferde zu besorgen und sich im Allgemeinen nützlich zu machen. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. Bäckerei, 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Presser an Knaben-Coats. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 47 Brigham Str., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Bauschlosser. D. Eilert, 1607 51. Str.

Verlangt: Ein guter Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 5220 Ashland Ave. didoson

Verlangt: Kollektor und Solicitor für Prudential Insurance, Nordseite. Nachzufragen: Dienstag Abend von 6 bis 8. Cole, 583 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Bartender. Muß deutsch und englisch sprechen und ehrlich und nüchtern sein. 3200 State Str.

Verlangt: Junger Mann, der das Huffschmiedgeschäft erlernen will. T. Hansen, Union und Lake Str.

Verlangt: Zuverlässiger junger Mann als Porter. Relic House, 900 N. Clark Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 729 Elston Ave.

Verlangt: Ein junger Mann auf Milchwagen.—694 W. 13. Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Milchwagen.—206 Washburne Ave.

Verlangt: Erster Klasse Cabinet Makers für feine Möbelarbeit. W. K. Cowan & Co., Wells und Siegel Str. dimi

Verlangt: Tinsmith. 491 W. Kinzie Str., vierter Floor. dimidofr

Verlangt: Handlanger. 62. Str. und Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter. 1352 55. Str.

Verlangt: Alter Mann für Janitor-Arbeit in 8 Flat Gebäude. 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Tischler und Finisher. 47 Grove Place. dmi

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 465 W. Division Str.

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. Adr.: P. 224 Abendpost. 11ok,1wX

Verlangt Bell Boy, 16 Jahre alt. Muß englisch sprechen. Bismarck-Hotel, 180—186 Randolph Str.

Verlangt: Blumengärtner. 5331 S. Morgan Str., Ecke 53. Place.

Verlangt: Porter, junger Mann, für Saloon, gutes Heim. Fred Ott, 911 Carroll Ave. dmi

Verlangt: Wurstmacher. Muß erfahren sein. Guter Lohn für richtigen Mann. 6314 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. Ecke Rush Str. und Chicago Ave.

Verlangt: Arbeiter beim Tag. Bonnet Nance Stove Co., Chicago Heights, Ill. dimido

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 182 S. Clinton Str.

Verlangt: Arbeiter in Eisen, Messing oder Bronze. Baldwin Braß Works, 232 S. Clinton Str.

Verlangt: Starker Junge, über 16 Jahre alt. $6 die Woche. 155 Illinois Str. dimi

Verlangt: Drei tüchtige Möbelschreiner. Beständige Arbeit und bester Lohn. Original Mfg. Co., South Evanston, Ill. 10ok,dimidofrsaso

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. Großer Lohn. Central Employment, 159 Washington Str.

Verlangt: Laundrymann für Hotel. Mann der Austern öffnen kann. 76 LaSalle Str., oben.

Verlangt: Anständige Agenten für neue deutsche und polnische Prämienbücher, Zeitschriften und Kalender. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 10ok,1wX

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Storehelfer. Mai, 146 Wells Str. dmi

Verlangt: Guter Blacksmith an Wagenarbeit. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 965 Armitage Ave.

Verlangt: Mann, um Gußeisen zu reinigen. — Paul Schniedewend, 118—132 W. Jackson Boulevard 8. Floor.

Verlangt: 8 Männer und 2 Jungen in der Spiegel- und Rahmen-Fabrik. 880 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 184 E. North Ave.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. $4 die Woche. Adr. P. 815 Abendpost. dmi

Verlangt: Starker junger Mann als Flaschenwascher. Lohn $9 per Woche im Anfang. Adr. L. 572 Abendpost.

Verlangt: Zwei Knaben im Alter von 16 bis 18 Jahren, im Bottling Department. Gottfried Brewing Co., 2502—10 Wallace Str.

Verlangt: Ein guter starke Junge an Cakes. Einer mit Erfahrung vorgezogen. 132 E. 22. Str.

Verlangt: Lediger Mann mittleren Alters, Bäckerwagen zu fahren. 5 Tell Place.

Verlangt: Starker Junge Wagen zu fahren. 180 Orleans Str.

Verlangt: Zwei Schneider für Reparaturen und Pressen. 156 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, $3 und Board Anfangsgehalt. 1184 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter, ledig, muß auch etwas Bartenden können. Südseite-Turnhalle, 8143 State Str. modi

Verlangt: Lediger Mann für Zeitungsgeschäft. — 2458 Drake Ave. Mr. Brandel. mdimi

Verlangt: Stein-Säger. Buscher & Gast, 3333 Nord Clark Straße. mdimi

Verlangt: Guter Töpfer an Maschinenarbeit. — Northwestern Pottery, 460 Lyndale Ave., nahe Ballou Straße. 7ok,1wX

Verlangt: Ein Schmied aufs Land. L. Jordan, Cloverdale, Ill. 6ok,X*

Verlangt: Agenten, deutsch und englisch sprechend und schreibend, zum Verkauf unserer berühmten kräftigen Bäume; hoher Wochenlohn; dauernde Stellung. Washington Nursery Co., Detroit, Mich. 25sp,1m

Verlangt: Canvassers, Lohn und Kommission. — Näheres beim Zirkulator, Abendpost-Office. 25sp*

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Finishers und Pressers an Damen-Coats und Suits; sowie einfache Näher. Nachzufragen beim Superintendenten,
Mandel Brothers.
dmdofrsason

Verlangt: Junge Männer von hübscher Erscheinung, 16 und 18 Jahre alt; müssen gute Handschrift führen; dauernde Inside Stellungen; guter Lohn und ebenso gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Nachzufragen mit Impfzeugniß, 8 bis 10 Vorm., Basement, Wabash Ave., Mandel Brothers.
dimidofrsa

Verlangt: Wagen- und Bundle Boys, müssen 16 Jahre alt sein oder darüber. Nachzufragen mit Impf-Zeugnissen. Ferner 14- bis 16jährige Knaben für dauernde Inside Stellungen; nachzufragen, mit Impf-Zeugnissen und Schul-Zertifikaten, 8 bis 10 Vorm., Basement, Wabash Ave., Mandel Brothers.
dimidofrsa

Verlangt: Ofen-Reparirer. 383 Ost Division Str. dimi

Verlangt: Mann, erfahrener Löther und Niether an galvanisirtem Eisen. Adr.: W. 988 Abendpost.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 1616 West 12. Str.

Verlangt: Junger, starker Porter für Saloonarbeit. Nordost-Ecke Belmont und Western Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Schuhmacher. H. Greupner, Elk River, Minn. Stetige Arbeit.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Repsaraturen.—John Bergmann, 666 Austin Ave. dimi

Verlangt: Guter Rockmacher. 3628 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes, zweite Hand. Tagarbeit. $4 und Kost. J. Brucker, Peru, Ill.

Verlangt: Ein junger Mann, der an einer Drehbank arbeiten kann. Adr.: D. 256 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge, der ein Geschäft erlernen will. Eltern sollen vorsprechen. Zimmer 73, 170 Ost Madison Str.

Verlangt: Fabrik- und Eisenbahnarbeiter für Chicago, sowie Kansas, Indiana, Washington und Tennessee, von $1.50 bis $2.25 per Tag. Vorzusprechen heute bis 9 Uhr Abends oder Mittwoch früh. 669 Loomis Str., Zimmer2, über der Post.

Verlangt: Butcher, leichte Arbeit. 48 Rees Str.

Verlangt: Nüchterner Bartender, der alle Arbeit im Saloon verrichten kann und am Tisch aufwarten kann. Stetige Arbeit für richtigen Mann. 785 Clybourn Ave., nahe Northwestern Brewg. Co.

Verlangt: Gute 2. Hand an Cakes. 158 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Starker Junge zum Flaschenwaschen und labeln. 139 Michigan Str., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Guter Rockschneider. 920 N. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher, guter Reparirer, muß nüchterner Mann sein. 109 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann für Bartending und Porterarbeit. 60 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 890 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Ein intelligenter Junge aus guter Familie, der Lust hat ein Handwerk zu erlernen; muß Talent zum Zeichnen haben. Kein Lohn Anfangs, später $5 bis $12 wöchentlich garantirt; seltene Gelegenheit etwas Tüchtiges unter einem Künstler zu werden. Wegen Bedingungen erfährt man Näheres Zimmer 1104, 42 Madison Str., Ecke Wabash Ave. 17sp,sodidosa*

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Winterarbeit im südlichen New Mexico und Tennessee, sowie in Michigan, Iowa und Wisconsin. Freie Fahrt. 25 Farmarbeiter, 10 für Lumberyard in Stadt, u. and. Arbeit. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 8ok,1wX

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. beständiger Platz. 549 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Tüchtiger Flaschenbiertreiber. Hollander & Co., 181 Illinois Str. modi

Verlangt: Mann für leichte Hausarbeit und Kegel aufzusetzen. 321 Sheffield Ave., Ecke Webster. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Ehepaar als Verwalter für kleine Farm, nahe Chicago. Müssen Erfahrung haben. Nachzufragen heute. C. E. Atkinson, 5618 Indiana Ave.

Verlangt: Mann und Frau auf Farm. Frau muß kochen und backen können. Mann muß auf der Farm behilflich sein. Adr.: P. 855 Abendpost.

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder; für Country-Platz; Frau muß gute Haushälterin und Köchin sein. Mann zur Besorgung von Pferden, Hühnern, Furnace, Lawn u.s.w. Beständige Stellung zu gutem Lohn für richtige Leute. Müssen nüchtern sein und gute Empfehlungen aufweisen können. Nachzufragen vor 4:30. 910 Masonic Temple.

Verlangt: Ehepaar, auf Farm zu arbeiten. Muß melken können und allgemeine Farmarbeit verstehen. Familie mit einem oder zwei Knaben vorgezogen. Gebe gutes Heim, guten Lohn und stetige Beschäftigung. 75 Meilen von Chicago. Adr. D. 288 Abendpost. dmdo

Verlangt: Mann und Frau zum Kochen und für Porterarbeit im Saloon. Ed. Horan, 255 S. Halsted Str. dmdo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger starker verheiratheter Mann sucht Stellung. Kann mit Pferden umgehen. Nimmt irgendwelche Arbeit an. Adr. B. K., 365 Larrabee Str., hinten, bei Hans Remgo. bido

Gesucht: Tüchtiger Bäckerwagenfahrer mit besten Stadtzeugnissen, kautionsfähig, der englischen Sprache mächtig, sucht Arbeit. Adr.: Frank Schoen, 137 Augusta Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Dinner-Waiter sucht stetige Stellung. Adr. 562 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger starker Mann, 20 Jahre alt, scheut keine Arbeit, sucht irgendwelchen Posten. 559 West 16. Str.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht das Maschinistenfach zu erlernen. 421 Sedgwick Str., Tittinger. dmdo

Gesucht: Holzdrechsler mit etwas Erfahrung in Metallspinnerei sucht stetigen Posten. Adr. W. 992 Abendpost. dimido

Gesucht: Anständiger deutscher Mann sucht Stelle als Porter. Adr. D. 284 Abendpost.

Gesucht: Stellung als Bäckerwagentreiber oder als Bartender. Kann deutsch und etwas englisch sprechen. Nachzufragen: 26 Otis Str. dimi

Gesucht: Färber-Junge, kürzlich gelandet, sucht Arbeit in Färberei. Wagner, 603 Clybourn Ave.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Posten, will etwas Porterarbeit verrichten. Beste Stadt-Empfehlungen. Feigenbaum, 455 N. Ashland Ave. dmdo

Gesucht: Ein nüchterner, verheiratheter, zuverlässiger Mann, gut stadtbekannt und mit Pferden gut bewandert, wünscht Platz für Stallarbeit und Pferde zu besorgen. Nachzufragen: 709 Elston Ave., Anton Blaskow. dmi

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stelle als Porter oder sonstige Arbeit. Scheut keine Arbeit. 148 Perry Str. Buschinger.

Gesucht: Deutscher Kavallerist, guter Reiter und Pfleger, sucht Stellung. Adr. D. 290 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, gelernter Kaufmann, perfekter Korrespondent und Buchhalter, sucht Stellung im Kontor oder außeits. Adr. L. 571 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 27 Jahre, 1 Jahr im Lande, gedienter Kavallerist, guter Schreiber, aller Arbeit willens, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: H. 864 Abendpost. sodi

Gesucht: Ein 50jähriger Deutscher sucht Arbeit, kann auch Vögel präpariren. Klingl, 161 [illegible] Str. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, kürzlich gelandet, spricht deutsch, russisch, französisch und etwas englisch, sucht Arbeit in Hotel oder Klubhaus. Schoenfeld, 5229 Ashland Ave.

Gesucht: Junger, starker, nüchterner ehrlicher Mann, hat Zeugnisse, ist stadtbekannt, sucht Arbeit für Pferd und Wagen. Adr. L. 570 Abendpost.

Gesucht: 2 deutsche Butcher, die ungarische Winter-Salami machen können, suchen Stelle. Adr. P. 890 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stellung. L. 589 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, der mit Pferden umzugehen weiß und keine Arbeit scheut, sucht dauernde Beschäftigung. Oferten: D. 298 Abendpost.

Gesucht: Koch erster Klasse sucht stetigen Platz.—Adr.: D. 262 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht einige Stunden Arbeit des Morgens. Adr.: D. 295 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Schmiedehelfer, sucht stetige Arbeit. Adr.: Georg Magyar, 6453 Rhodes Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
10sp,X*

Verlangt: Kleine Mädchen von 14 bis 16 Jahren, in Schneidershop zu arbeiten. 95 Haddon Ave., 2. Floor. Rothgieser.

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an Coats, sowie Mädchen für Hausarbeit. 47 Brigham Str., Ecke Paulina.

Verlangt: Erfahrene Adressenschreiber, sowie Mädchen über 16, um Officearbeit zu lernen. 95 E. Kinzie Str., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen über 16, um Flavoring Powder Kannen zu füllen. Keine Erfahrung nöthig. Peterson & Co., 3. Floor, 95 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Eine tüchtige Verkäuferin in einem Cloak-Geschäft. 244 E. North Ave. M. Jacobson. dimido

Verlangt: Fleißige Frau, stetiges gutes Heim, kann auch ein Kind haben. $2 bis $3 die Woche. Adr. L. 599 Abendpost.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Elektrischer Betrieb. 707 W. 19. Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Skirts. 60 Augusta Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen, Taschenmacher, sowie Finishers an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Wood Str.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, das Kleidergeschäft zu erlernen. Bekommt gleich Bezahlung. Muß etwas nähen können. 336 N. State Str.

Verlangt: Mädchen am Knaben-Westen. 325 Cleveland Ave., Hintergebäude. 4ok,1wX

Verlangt: Mädchen, die gut nähen können. 3856 Grand Boulevard, Zimmer Nr. 5, eine Treppe hoch. 9ok,2w

Verlangt: Büglerinnen in Färberei. Dehmlow's, 400 Center Str. modi

Verlangt: Erfahrene Operators an Regenröcke für Damen. Bester Lohn. Goldstein, Stonehill & Co., 231 Monroe Str. 4ok,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen in einer kleinen Familie. Muß etwas englisch sprechen und gut empfohlen sein. Dies ist ein gutes Heim für ein redliches Mädchen. Nachzufragen 582 45. Str., östlich von Grand Boulevard, 3. Flat.

Verlangt: 500 Mädchen für jede Arbeit in Geschäfts- und Privathäusern. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Tüchtige Short Order Köchin. Cafe Koeln, 103 Madison Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 384 Mohawk Str., 2. Flat. Muß Abends nach Hause gehen.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 125 Roscoe Str., 2 Flat. dimidofrsa

Verlangt: Eine deutsche Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. — Nachzufragen: 359 Blue Island Ave., im Saloon. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—540 Burling Str.

Verlangt: Junges Mädchen. Nemeroß, 64 Alice Place, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 1048 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 284 Sedgwick Str.

Verlangt: 3 Mädchen oder Frau, eine Köchin, 2 Küchenmädchen. Guter Lohn und Zimmer. 387 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Braucht kein Frühstück zu machen.—398 Ost Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Hausarbeit. 8138 Wallace Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1824 Belmont Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, das auch bei Hausarbeit mithelfen will. 531 Ost 44. Str.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 683 N. Western Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von fünf Erwachsenen. 34 Carlisle Place, zweite Straße nördlich von Ogden Ave., zwischen Albany und Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 1197 Rokeby Str., nahe Addison Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 714 Clybourn Ave., Ecke Webster Ave., im Saloon.

Verlangt: Haushälterin, 2 Personen, $4. Sowie ein Mädchen für Zimmerarbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Eine einzelne Frau für leichte Janitor-Arbeit. 2 möblirte Zimmer frei. Janitor, 188 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. McGuire, 417 Lake View Ave., zwischen Wellington und Barry Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 15 Crilly Court.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 238 Bissell Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen, ungefähr 16, Familie von Dreien. Keine Kinder. 178 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1572 N. Clark Str., Ecke Barry Ave.

Verlangt: Jüngeres Mädchen, womöglich frisch eingewandertes, für Hausarbeit; guter Platz. Frau Dr. Blanchard, 105 Osgood Str. modi

Verlangt: Eine gute Köchin, die ihr Geschäft versteht. Keine Sonntagsarbeit keine Abendarbeit. 156 W. Randolph Str., Ecke Union. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1524 Nord Humboldt Str. modi

Verlangt: Zwei starke Mädchen für Hausarbeit. 912 Lincoln Ave., Ecke Southport. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 59 Süd Desplaines Straße. Saloon. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 687 W. Superior Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Eine ungarische Frau zum Bügeln. Freie Wohnung und Lohn. 587 W. 12. Str., Laundry. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 59 W. North Ave. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen und Bügeln. Lohn $5 die Woche. 49 Delaware Place, 4. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Restaurants, Hotels. Beste Löhne. 25 für Paperfactory, ohne Officegebühr, $5 bis $9 die Woche. Joseph Kolbs Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. modimid

Verlangt: Tüchtige Köchin, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. $6 Referenzen. Nachzufragen: 1628 Prairie Ave. 8ok,1wX

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. $5 per Woche. 428 S. Troy Str. smdi

The House Service Association, 3856 Grand Blvd. Stunden 8.30 bis 4. Gute Stellungen für Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und 2. Mädchen. Keine Vergütung bis Stellung erlangt ist. 20sp1mX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja,*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2281 Nord Clark Straße. 6ok,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis. 17 Jahren für leichte Hausarbeit. 1312 Diversey Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 1045 Wolfram Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: Store, 827 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn für gutes Mädchen. 544 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. Empfehlungen. 883 N. Leavitt Str. dmido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon. 865 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen können. 432 West North Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Saloon. 102 West 18. Str. Keine Böhmin oder Ungarin. dimido

Verlangt: Köchinnen, zweite und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—525 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen. Kleine Familie. Bester Lohn. 4406 N. Paulina Str., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von 3, sowie Mädchen für leichte Hausarbeit. 5424 Morgan Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Arbeit im Restaurant, deutsch und englisch. Lohn $4 und Zimmer. 1197 Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5645 Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. 6331 Peoria Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 218 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein sauberes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ein älteres wird vorgezogen. Nachzufragen 932 W. 20. Str., Ecke Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß gut waschen und bügeln können. 181 Howe Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie von drei Personen. 4165 Nord Ashland Ave., Nordwest-Ecke Pratt Ave., Rogers Park. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. 161 Potomac Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf einen kleinen Knaben aufzupassen. 2077 N. Robey Str.

Verlangt: Frau, in der Küche zu helfen von 10 bis 3 Uhr. 240 S. Clinton Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Mrs. Adams, 583 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 16 bis 17 Jahre, für gewöhnliche Hausarbeit. 1346 52. Ave., Ecke 14. Str. Frisch eingewandertes vorgezogen. C. J. Kill. dmido

Verlangt: Deutsches anständiges Mädchen oder eine alleinstehende Frau für Hausarbeit. Gutes Heim. 134 Humboldt Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit.. Muß zu Hause schlafen. 234 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Adr.: Nordwest-Ecke Euclid und Chicago Ave., Oak Park, Ill. dimidofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1744 Lexington Str., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Wäsche. Store, 110 59. Str. dmdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4416 Berkeley Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; keine Wäsche oder Bügeln. Erhardt, 438 29. Str., Ecke Shields Ave. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen.—703 N. Clark Straße. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen zum Aufwarten in einem erster Klasse Dining-Room. 703 N. Clark Str. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Wittwe, Süddeutsche, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Witwerfamilie. Geht auch außerhalb. F. M., 24 Burling Str.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 2826 Bishop Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause zu waschen. Geht auch auf Stundenarbeit. 749 W. 21. Str., hinten, oben.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle in Restaurant. 3037 Quinn Str.

Gesucht: Tüchtiges deutsches Mädchen, frisch eingewandert, wünscht Stellung als Kinder- oder zweites Mädchen oder allein. Schultz, 580 N. Ridgeway Ave.

Gesucht: Gutsituirte norddeutsche Frau sucht Haushälterstelle bei einem alleinstehenden Herrn. Empfehlungen. 184 N. Clark Str. dmi

Gesucht: Tüchtige Köchin, die deutsch- ungarische Küche versteht, sucht Stelle in Restaurant oder in besserer Familie. B. T., 9404 Ewing Ave., South Chicago. dmido

Gesucht: Eine anständige Frau, alleinstehend, wünscht bessere stetige Stellung als Haushälterin.—P. 882 Abendpost.

Gesucht: Gute deutsche Köchin wünscht stetige Beschäftigung. Adr.: W. 904 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder Hausarbeit. 9 Town Court.

Gesucht: Frau ohne Anhang sucht Stellung als Haushälterin in Wittwerfamilie. Gute Heimath vorgezogen. Vorzusprechen 358 W. Harison Str.

Gesucht: 28jährige Frau mit 7jährigem Mädchen sucht Platz und besseres Heim für Hausarbeit. Kann auch gut nähen. 580 14. Place, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 288 Cleveland Ave., hinten, unten. Bitte persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht Platz. 169 Ost North Ave., Basement, Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $5. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Perfekte Köchin sucht Stelle in größerem Geschäft, Saloon mit Restaurant, hier oder außerhalb. Adr.: K. L. 292 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit.—922 Clybourn Ave.

Gesucht: Lunch- und Restaurant-Köchin, auch nette Haushälterin suchen Stellung. 76 LaSalle Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 136 Perry Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Hausputzen und Schruppen. 821 Oakdale Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit oder als zweites Mädchen. Nordseite. 202 Orchard Str.

Gesucht: Fleißiges deutsches Mädchen sucht Stellung. 220 Chicago Ave., 3. Floor.

Gesucht: Erfahrene tüchtige Businesslunch-Köchin sucht Stelle. 4014 Butler Str. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung von Ehepaar mit einjährigem Kind. Mann als Hausmeister, Frau für Hausarbeit, in deutschsprechendem Haus. J. G., 81 Cleveland Ave. modimi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Mann, 29 Jahre alt, mit guter Erfahrung in Grocerygeschäft, besitzt $400, sucht die Bekanntschaft einer deutsch-katholischen jungen Wittwe mit Grocerystore, behufs Heirath. Keine Agenten. Adr.: D. 292 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir garantiren Euch eine Geldersparniß an allen Reparaturen an Dächern, welche vor dem 1. November besorgt wird. — Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. 3ok,1mo,X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Hört! Zur gefälligen Beachtung. —
Zum bevorstehenden Winter empfehle ich mein bedeutend vergrößertes Lager in guten getragenen Herren-Garderoben und zu sehr billigen Preisen. 150 Stück wollene Herren-Winterüberzieher, von $2 bis $4, so gut wie neu. Feine Herren-Anzüge in allen Mustern und Größen, von $3 bis $5. Jackets, Hosen, Westen, Herbst-Paletots in kolossaler Auswahl. Meine Sachen sind von den ersten feinsten Herrschaften und verkaufe billiger als jede Konkurrenz. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. Store 289 N. Noble Str., nahe Erie Str., zwei Straßen von Chicago Ave. entfernt. K. Schacht. 3ok,didosa,1mo

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Fast neue Safe ist wegen Raummangel billig zu verkaufen. Keck, 308 E. 31. Str., 1. Floor. dmdo

Zu verkaufen: Painterleiter, Stage und Planks. Billig. 767 N. Halsted Str.

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$80 kaufen 1300 Pfund 7½jähriges Bay Pferd, zieht 3 Tonnen. 823 Grand Ave.

Zu kaufen gesucht: Grocerywagen und Pferd.—1944 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferde, gute Läufer. $35 aufwärts. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: Bull Terrier Puppies. 2957 Farrell Str.

Kann zu einem Bargain gekauft werden: Ein feines Leder Top, End Spring, Geschäfts- oder Vergnügungs-Buggy und ein Runabout; beide mit Rubber Tire, nur wenig gebraucht. Residenz, 3636 Prairie Ave. dmi

Hand-gemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ebehardt, 395 Wabash Ave. 3ok,1m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Abreise nach Europa verschleudern wir unseren erst vor ganz Kurzem neu gekauften Hausstand. Elegante Parlor-Bibliothek und Eßzimmer-Einrichtung; solide Messingbetten mit Boxspring und Haarmatratzen, prachtvolle 9x12 Rugs, Ledercouch, Schreibtisch, Parlortische, Parlor Set in Mahagoni, große Lederschaukelstühle, Eichen Pedestal-Ausziehtisch, Sideboard, Spiegel, hochfeine Bilder, Gardinen, neu gekauftes Upright Mahagoni Piano; verkaufe stückweise oder zusammen zu irgend einem Preise, wenn sofort genommen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 5ok,1wX

Hübsches Mahagony Parlor Suit, Stühle, Tische, Schaukelstühle; elegantes Eichen Sideboard; Ausziehtisch, Eßzimmer-Stühle; große, massive, theure Leder-Stühle; Schaukelstühle; Eichen- und Mahagony-Sopha; massive Messing-Bettstellen; Haar-Matratzen; Bilder; 9 bei 12 Rugs; türkische Draperie; Spitzengardinen; Geschirr; Bilder; ebenfalls Upright Mahagony-Piano; verkaufe diese Woche sehr billig. Sprecht an irgend einem Tage oder Abends, ausgenommen Sonntag, vor: 3213 Calumet Ave. Nehmt Indiana Ave.-Car. 5ok,1wX

Zu kaufen gesucht: Ein großer schöner Parlor-Ofen, billig. Adr.: D. 257 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Großer, gut erhaltener Heizofen. 1136 N. Kedzie Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Billig ,Sideboard und Eßzimmer-Tisch. 759 Larrabee Str., 3. Stock.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

......100 Pianos!——100 Pianos!......
Der vollständige Vorrath vom Schmidt & Geisler Piano-Geschäft ist von uns erworben worden und wird zu weniger, als die Kosten des Materials betragen, verkauft.
Jedes Piano ist so deutlich markirt, daß selbst ein Kind mit größter Sicherheit kaufen kann. Seht diese Preisherabsetzungen. Nur Upright Pianos.

Neu............	$ 98	Neu............	$157
Neu............	105	Neu............	227
Neu............	123	Gebraucht......	70
Neu............	135	Gebraucht......	85
Neu............	147	Gebraucht......	95

M. Schulz Co.,
373 Milwaukee Avenue.
Abends offen. Leichte Zahlbedingungen.
sp22,3wX

Großer öffentlicher Verkauf von Pianos ist jetzt im Gange, jedes Piano an Hand muß diese Woche verkauft werden. — 25 neue (östliches Fabrikat) Upright Pianos......$135; 2 echte Chase......$255; 1 Knabe......$85; 1 Kimball......$65; 2 Steinways......$285; 4 Starcks (gebraucht)......$210. Kommt frühzeitig. Abends offen bis 9. Zahlungen $6 Anz., $6 monatl. 157 W. Madison nahe Halsted. ok4—23,dosondi

Prachtvolles kleines Piano (Patent) verschenkt an Alle die lernen wollen. Kommt und überzeugt Euch. Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. ok6,8,10,12,14,16

Spezielle Bargains in neuen und gebrauchten Pianos gegen Baar oder leichte Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 3okdidosaso,1m

$45 kaufen ein $400 Gale Piano, garantirt, Baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. dimi

$115 kaufen feines Kimball Upright Piano. $5 monatlich. A. Groß, 2.. Wabash Ave., nahe Van Buren Str. 9ok,1w

Nur $75 für eleg. $400 Upright Piano. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 9ok,1w

Zu verkaufen: Sehr billig, elegantes Piano; bestes Fabrikat; brauche Geld. Adr.: P. 808, Abendpost. 7ok,1w

Wegen Abreise nach Deutschland verschleudern unser erst vor ganz kurzem neu gekauftes echtes Mahagoni Upright Piano zu irgend einem Preise, wenn sofort genommen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 5ok,1wX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht—ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20sep,1mX

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekantlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Englische Sprache,
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, Prof. John Siebe, Manager, 338 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 4ok,misadi,1mt

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c. Instrumente gratis geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 14sp—30nov,dosadi

Schmidt Tanzschule.—Mittwoch und Sonntag: 617 N. Clark Str.; Freitag: 526 N. Clark Str. 10ok—17no

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn J. A. Dambacher nicht von sich hören läßt, wird innerhalb 90 Tagen sein Eigenthum verkauft. Frau Ulrike Dambacher.

Hans R., komme sofort, Anna schwer krank. Alfred. dimi

Carpenter Contractor, Dach-Schindler. J. Dick & Co., 73 E. North Ave. 10ok,1wX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Mitglieder der Royal Arcanum Loge und anderer Ordens-Versicherungs-Logen werden etwas zu ihren Gunsten erfahren, wenn sie adressiren L. 577 Abdpost. 2ok,X*

Schriftliche Arbeiten aller Art, Uebersetzungen vom Deutschen ins Englische oder vom Englischen ins Deutsche prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 14sepX*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp,tX*

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 371 Dearborn Str., Main Floor. 4ok,1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Zu verkaufen: ——
Eine Goldmine.
—— $32,000 ——
kaufen das beste und größte Wholesale- und Retail-Wein- und Liquorgeschäft in Chicago. Jährliche Einnahme $90,000. Muß wegen hohem Alter verkaufen. Preis nur $32,000. Es ist $50,000 werth. Das Geschäft existirt schon 30 Jahre. Dies ist eine gute, echte Kapitalsanlage. K. L. 95 Abendpost. 10ok,1wX

—— Grocery-Käufer, aufgepaßt! ——
Muß sofort verkaufen für nur $485, billig für $800: Lange etablirter und stets gutzahlender Grocery-Store, nur 2 Eigenthümer für die letzten 15 Jahre, keine feinen Fixtures, aber kolossaler Vorrath von neuen Waaren, keine Konkurrenz, billige Miethe für Store mit Wohnung. Theilweise Abzahlung. Goldgrube für Deutschen. Kommt sofort, wenn Ihr ein gutes Geschäft für wenig Geld haben wollt, in den Laden 3902 Wentworth Ave. modi

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei- und Candy-Store mit vier schönen Zimmern. Gute deutsche Nachbarschaft. Adr. L. 522 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Restaurant. 732 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Store, Butter-, Eier- u. Kafferoute, Pferd und Wagen; schöne Wohnung, billige Miethe. 824 Otto Str.

Erfinder! Kapitalisten, Fabrikanten suchen sofort einige Patente oder gute Ideen zu kaufen. Näheres: Int'l Patent Development Co., 150 Nassau Str., New York.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore, wegen Geschäftsaufgabe. Adr.: P. 844 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Grocery-, Zigarren- und Candystore, flottes Geschäft, mit Wohnung (Dampfheizung). Miethe $12. 465 West Taylor Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, Storetrade, Brick-Backofen. Billige Miethe. Lange Lease. Adr.: D. 293 Abendpost. didosa

$400, werth $600, Eck-Grocerystore; Einnahmen $20 täglich; feine Lage; gute Nachbarschaft. 1101 West Harrison Str.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute, sehr billig.—Nachzufragen: 1174 N. Oakley Ave. dmdo

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storetrade, billig. Adr.: G. W. 172 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Kleines Restaurant, wegen zwei Geschäften. Nachzufragen 149 E. North Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, nahe Hochbahn. Tägliche Einnahme $35. Fein eingerichtet. Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore und Saloon, sehr billig. Passender Platz für einen polnisch sprechenden Mann. 147 Fry Str. dmdo

Gute Gelegenheit! Billig zu verkaufen: Delikatessen-Store mit Gebäude von 6 Zimmern, gegenüber großem Apartmenthaus. Adr.: K. L. 381 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; nur Storetrade; billige Miethe. 6010 Halsted Str.

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Südwestseite. Eigenthümer war 7 Jahre auf dem Platze. Hat sein eigenes Haus erworben und verkauft billig. Näheres bei John Bandholz, 44 Orleans Str.

Zu verkaufen: Restaurant, feine Einrichtung, Cash Register, wenn sofort genommen, $250, werth das Doppelte. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Eine ausgezeichnete Gelegenheit, ein Geschäft, Saloon mit Kegelbahnen, Restaurant und Wohnung, billig zu kaufen. Alles ist neu. Nordseite.—Nachzufragen: Columbus Brg. Co. 10ok,1wX

Zu verkaufen: Alt etablirtes Grocery-Geschäft, Umstände halber billig. R. Kleeman, Nordseite, 179 South Water Str.

Zu kaufen gesucht: Saloon, Nord- oder Nordwestseite. Muß garantirt sein. Keine Agenten. Adr. mit Preisangabe O. T. 70 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, Ecke, beste Lage, Nordseite. Alle Fixtures neu. Gute Einnahme. Billig. Morgens bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Roominghaus, 12 Zimmer, an Lincoln Park. Miethe $25. $450, Werth doppelt. Nachzufragen Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, beste Lage, Westseite. Tägliche Einnahme. $75. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon in deutscher Nachbarschaft, wegen Krankheit. P. Richter, 1854 — 35. Straße. misrdi

Färberei und chemische Wäscherei, erster Klasse Geschäft mit guter Einrichtung und Lokalitäten, 1 Stunde von Chicago, Umstände halber preiswerth zu verkaufen. Bücher offen zur Einsicht. Adr. P. 845 Abendpost. mdi

Muß verkaufen für beste Offerte: Gut gelegener und stets gut zahlender Grocery Store und Butcher Shop, beinahe neue, eichene Einrichtung, neuer Vorrath, keine Konkurrenz, $25 Rente mit Wohnung, Dampfheizung. Goldgrube für Deutschen. Theilweise Abzahlung. 357 Wells Str. modi

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen Store mit Wohnung, billige Miethe. Adr. W. 925, Abendpost. 9oktlwX

Zu verkaufen: Ein guter Eck Meat-Market und Grocery, wegen Krankheit. Zu erfragen: 119 West 12. Straße. modi

Zu verkaufen: Saloon. 392 N. Paulina Straße. modi

Zu verkaufen: Guter Delikatessen-Store. Einnahme $30, für nur $900, wenn gleich genommen, werth das Doppelte. Keine Agenten. Adr.: W. 951 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Butchershop in guter Arbeiter-Ansiedlung. Adr.: H. L. 33 Abendpost. mdimi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Energischer Mann verlangt mit einigen hundert Dollars, als Partner. Habe gutes Patent, großer Profit. Sicherheit. Habe Grundeigenthum. Bin selbst der Erfinder. Adr. L. 573 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer Cottage und Stall für 2 Pferde. 26 25. Place.

Zu vermiethen: Schöne 4-Zimmer-Wohnung. 52 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: Flat von 6 hellen freundlichen Zimmern, ohne Bad. $12. 306 Burling Str., nahe Webster Ave. dmi

Zu vermiethen: Store. Rent $15. Gute Gelegenheit für guten Barbier, Frucht, Candy, Schuhmacher etc. 2281 N. Clark Str. 6ok,1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

324 Ost Indiana Str. empfiehlt schön möblirte einzelne und Doppelzimmer mit allen Bequemlichkeiten, zu billigsten Preisen. dimi

Verlangt: 2 anständige Boarders bei Wittwe ohne Kinder. 18 Fremont Str., Front, unten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Gas, Bad. Anderthalb Block von der Hochbahnstation. $2.00 wöchentlich. 121 Fremont Str.

Aeltlicher Mann findet warmes Zimmer bei Wittfrau, wenn gewünscht auch Board. Adr. L. 574 Abendpost.

Verlangt: Boarder oder Roomer bei alleinstehender älterer Frau. 413 Cornell Str., hinten, unten.

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 30sp,5wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zum 1. November ein Platz in der Nähe von Fabriken, wo Hühner können gehalten werden. Adr. mit Preisangabe erbeten sofort, Breedsville, Mich., Box 113. modi

Zu miethen gesucht: 5 bis 6 nette helle Zimmer auf der Nordseite. Familie mit 3 Erwachsenen. Adr. mit Preisangabe, P. 819, Abendpost. modi

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung, passend für ein gutes Delikatessengeschäft. Adr. D. 217, Abendpost. modimi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 2 Uhr. 5okX,1m

Mrs. Bing, 328 E. North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 18sp,X1m

A. Pfasinger, Hebamme, geprüft in München 1874. 554 Larrabee Str. 10ok,1w

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15sp,X1m

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30 Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 233 Acres gutes Farmland, ganz eingezäunt, ¼ Meile von Doran, 7 Meilen von Breckenridge, Wilkin Co., Minn. 50 Acres in Klee, Rest unter Pflug. Gute Gebäude, fließendes Wasser. Eine der besten Farmen in der Umgegend. Preis $12000. Näheres beim Eigenthümer Otto Hinz, Doran, Minn.

Zu verkaufen: Schöne produktive Farm mit Zubehör. 240 Acker Holzland. Nahe Medford City. Sofort zu verkaufen. Eigenthümer: F. Pindert, Medford, Wis. 1ok,1wX

Zu vermiethen: Schöne 40 Acker Farm, 23 Meilen von der Stadt entfernt, $225. A. Morton, 1083 W. North Ave.

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 8sepX*

Nordseite.

Zu verkaufen: $9000—Bargain— Ein elegant gelegenes dreistöckiges Geschäftshaus, 1376 Nord Halsted Straße. Gute Gegend für Bäckereigeschäft. Preis nur $9000. Eigenthümer muß wegen hohem Alter verkaufen. August Torpe, 147 Ost North Ave. Telephon North 930. 7ok,1wX

Preis $2650. — Zur..zuzahlende Anleihe $1800. George Str., nahe Lincoln Ave.
——Zweistöck. Flatgebäude. Extra große Lot——
George A. Reuß, 105 Washington Str. 7ok,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen gesucht: Cottages, zwei- und dreistöckige Häuser in allen Gegenden der Stadt, besonders auf der Nordseite. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 10ok,difrson,1mo

Nordwestseite.

——Preis $2250, wirklicher Werth $3000——
——$500 Baar — Rest Zeit——
Sechs-Zimmer Brickhaus, Furnace-Heizung, Barn, ——Irving Ave., nahe Polk Str.——
George A. Reuß, 105 Washington Str. 7ok,1wX

Schönes Eckgebäude, mit Store, sechs Wohnungen; Miethe $840 das Jahr; $6500. Zu erfragen: 1426 Humboldt Blvd. Regelin, Jenson & Co. sadido

Größter Bargain auf der Nordwestseite, 2stöckiges Backstein-Gebäude, mit zwei Wohnungen, 5 und 6 Zimmer; 1426 Humboldt Boul., $3600. Regelin, Jenson & Co. sadido

Südwestseite.

Zu verkaufen: Neues 3stöck. dampfgeheiztes Flatgebäude; Einkommen $90 den Monat; 562 Kedzie Ave. gelegen; Alley Lot; Preis $8000; mein Antheil beträgt $2500. Jas. F. Stepina, 532 West 18. Str. 7ok,1wX

Herabgesetzt auf $2300 zwecks raschen Verkaufes. Muß verkaufen: Cottage und 50 Fuß Lot, zwischen 22. Str. und Ogden Ave. Oestlich von Western Electric Works. dimi

Südseite.

$600 Baar kaufen ein zweistöckiges Eck-Brickhaus, eignet sich vortrefflich für Saloon für einen Deutschen, Polen oder Böhmen. Zu erfragen: 2957 Farrell Str., Südseite, John Lukas.

Verschiedenes.

Käufer von Westseite Grundeigenthum gewinnen wenn sie vorsprechen bei
Jos. C. Blaha & Co.,
Zimmer 928, 155 La Salle Straße.
Geld zu verleihen zu den billigsten Bedingungen; Feuerversicherung plazirt in die besten Gesellschaften. 6ok,frsondi,1m

Zu kaufen gesucht: Haus mit $800 Anzahlung. S. T. 130 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,bidosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 August Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

John B. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2myX*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp,X*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: L. 582 Abendpost. 8ok,2mX

Zu leihen gesucht: Auf Nordseite Flatgebäude in feiner Verfassung, $2000. Adr. W. 901 Abendpost.

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5%, auf erste und zweite Mortgage. Adr.: L. 503 Abendpost. 26sp—14okX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,tf

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5050. 3ja,X*

Geld Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 12fb,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 48. Avenue. 19ag,t*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten, Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

—— Adolph J. Borgmeier ——
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 513 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 8ok,1mX

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 173 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19ja,sobido*

Adolph Kraus,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 10ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im KIRK MEDICAL DISPENSARY, Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12. Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung. Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können. 15jn,dosondi*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 300 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschaden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Dr. Raymonds Pillen

gegen unregelmäßige Menstruationsstörungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden geheilt. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath in Privatkrankheiten.

DR. R. G. RAYMOND REMEDY CO. 84 Adams Str., Zimmer 22. Officestunden von 9—6. Sonntags von 10—12. 1of,X*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Invigorator heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Oehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,lX,lj

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Office-Stunden von 9—5, Sonntags von 10—1. PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. 1ol,30tX

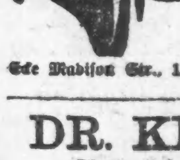
Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung in jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,dibofon*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. 15fed,dibofa* gegenüber der Post-Office.

Dr. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Kalteich's Bruchband



hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten **Otto Kalteich,** 130 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt. Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 18ag,dosadi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. X

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Teutonia Turnverein hält von morgen, Mittwoch, bis zum Sonntag eine „Fair" in der Teutonia-Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave., ab. Turner, Freunde und Gönner des Vereins sollten nicht versäumen, die Teutonen zu besuchen. Die Sehenswürdigkeiten, Schaubuden und sonstigen Anziehungspunkte sind großartig. Darunter sind in erster Linie zu nennen die Ausstellung der von den Damen gearbeiteten oder gesammelten Waaren, das „Bratwurstglöcklein", eine altdeutsche Weinstube, eine Bierstube mit importirtem Bier, eine deutsche Apotheke und die berühmteste Wahrsagerin der Welt, Madame Bernard.

Der ehrenwerthe Joh. Hoch, Friedensrichter von St. Joe, Michigan, wird seines Amtes während der „Fair" in den Räumen der Halle walten und neue Ehefesseln schmieden. Ferner gibt es ein Glücksrad, bei welchem Gänse u. s. w. als Preise zu gewinnen sind, und eine Schankstube, in welcher alle Arten geistige Getränke verabfolgt werden. Diese und viele andere Schau- und Verkaufsbuden bieten dem Besucher reiche Abwechslung. Der Eintritt beträgt nur 15 Cents die Person.

Stiftungsfest, Konzert und Ball wird am kommenden Samstag vom Chicago Bäcker-Zitherklub in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke Clark und Kinzie Str., abgehalten. Dank der Bemühungen des Klubs und seines tüchtigen Festausschusses wird das Programm des Abends weder in musikalischer noch in geselliger Hinsicht etwas zu wünschen übrig lassen, und die zahlreichen Freunde des Klubs freuen sich schon auf das bevorstehende Vergnügen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, der Preis der Eintrittskarten im Vorverkauf auf 25 Cts. für Herrn und Dame, an der Kasse auf 25 Cents die Person.

Der in bester Blüthe stehende Damenverein der Hannoveraner und Braunschweiger veranstaltet am kommenden Samstag in Hack's Halle, 519 Larrabee Str., sein Herbstkränzchen. Die Damen haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Festlichkeit zu einer höchst anziehenden zu machen, und haben werthvolle Preise ausgesetzt. Jede Eintrittskarte ist gleichzeitig ein Loos. Das Komite, mit der Präsidentin Margarethe Weber zur Seite, besteht aus den Damen Marie Ziemann, Sophie Meyer, Minna Sturm, Louise Jordan, Bertha Lewin und Auguste Schrader.

Einen großen Herbstball, verbunden mit sonstigen Unterhaltungen, gibt der Isolde Deutsche Frauenverein am kommenden Samstag in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str. Obwohl der Verein diesmal von einer Verloosung Abstand genommen hat, so hat doch das aus den Damen Auguste Roland, Dora Hachmann und Kath. Rahn, im Verein mit der Präsidentin, Frau Helene Spreiny, bestehende Komite Vorbereitungen getroffen, die keinen Zweifel übrig lassen, daß auch der diesjährige Herbstball des beliebten Vereins ein großer Vergnügungserfolg werden wird. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt.

In der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., veranstaltet am nächsten Sonntag die Soziale Liedertafel ein großes Herbstkonzert, verbunden mit Ball. Da der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß ein ebenso interessantes, wie abwechselungsreiches Programm aufgestellt hat und der strebsame Verein über vorzügliche Stimmen verfügt, und schließlich die einzelnen Nummern vorzüglich eingeübt werden, so sollte kein Freund des Gesanges es versäumen, der Festlichkeit beizuwohnen, umsoweniger, als die Einlaßkarten für Herrn und Dame im Vorverkauf nur 25 Cents kosten; an der Kasse sind sie zum Preise von 25 Cents für die einzelne Person zu haben. Das Konzert beginnt um halb acht Uhr Abends.

Sein achtes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiert am kommenden Sonntag der Schwäbische Frauenverein in der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str. Das Komite hat die größte Sorgfalt zur Arrangirung einer Unterhaltung aufgewendet, die den Freunden und Gönnern des Vereins in jeder Hinsicht zur Befriedigung gereichen wird. Die Gesangssektion und der Arion Männerchor werden unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn A. Rehberg neue, gut einstudirte Lieder zu Gehör bringen, zwei Komiker und ein Einakter von Herrn Julius Schmidt werden die Lachlust reizen, und für ein gutes Tröpfle und schwäbische Nationalspeisen werden die Schwabenfrauen selbstverständlich ebenfalls sorgen. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents die Person.

Der Hessen Frauen-Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Sonntag in Wostas Halle, 122 West Lake Str., zum vierten Male eine große Kirmeß, die um 3 Uhr Nachmittags ihren Anfang nehmen wird. Die früheren derartigen Veranstaltungen des Vereins stehen bei dessen vielen Freunden noch in so guter Erinnerung, daß der Erfolg des Festes hinsichtlich des Besuchs außer Frage steht. Ein thätiger und erfahrener Ausschuß hat die Vorbereitungen zu der bevorstehenden Kirmeß in Händen und bietet alles Erdenkliche auf, um durch dieses Fest womöglich alle früheren in den Schatten zu stellen. Der Eintritt ist auf 25 Cents festgesetzt.

Der Frauenverein La Salle veranstaltet am kommenden Sonntag in der kleinen Wicker Park-Halle ein Konzert mit komischen Vorträgen nebst Ball. Das aus den Damen Charlotte Krogmann (Präsidentin), Klara Lehmann, Marie Brandan, Magdalene Fricke, Mathilde Gließmann und Minna Schönfeld bestehende Komite ist eifrig an der Arbeit, um den Besuchern einen in jeder Beziehung genußreichen Abend zu verschaffen, und wird bei diesem Streben, allen vorhandenen Anzeichen nach zu schließen, durch Erfolg und starken Besuch belohnt werden. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Der Nord Chicago deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert sein diesjähriges Winterkränzchen am kommenden Sonntag in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Eine Anzahl werthvoller Gegenstände, darunter eine Herren- und eine Damenuhr als Hauptgewinne, werden ausgeloost werden, und auch für sonstiges Vergnügen aller Art wird bestens gesorgt. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents. Der Verein ist über 150 Mitglieder stark und hält seine Versammlungen jeden ersten und vierten Donnerstag im Monat im Gebäude 271 Ost North Ave. ab. Herren und Damen im Alter von 18 bis 56 Jahren werden bis auf Weiteres unentgeltlich aufgenommen.

Vaudeville-Vorstellung, Konzert und Ball ist das abwechslungsreiche Programm, welches der beliebte Germania-Frauenverein zu seinem 15. Stiftungsfeste am kommenden Sonntag in der großen Wicker Park-Halle, 501—505 West North Ave., sich erkoren hat. Das aus den Damen Maria Hamel, Präsidentin, A. Trieb, A. Rebenstock, L. Krüger, A. Knüppel und A. Wilhelmy bestehende Festkomite hat nichts unversucht gelassen, alles in früheren Jahren Gebotene zu übertreffen. Alex Vogel's Vaudeville-Gesellschaft wird durch Solo- und Ensemble-Szenen die Anwesenden nicht aus dem Lachen kommen lassen. Alle Freunde gesunden Humors sollten sich die gebotene Gelegenheit, ein paar Stunden sich dem ungetrübten Humor hinzugeben, nicht entgehen lassen, zumal der Eintrittspreis nur 25 Cents die Person beträgt. Der Anfang der Vorstellung ist präzise 4 Uhr Nachmittags.

Der Sozialistische Sängerbund gibt zur Feier seines 13. Stiftungsfestes am kommenden Sonntag in Brand's Halle, N. Clark und Erie Str., ein Konzert nebst Ball. Ein reichhaltiges und gediegenes Programm ist aufgestellt worden, und da die Sänger seit Wochen fleißig an ihren Vorträgen geübt haben, darf man sicher sein, daß jede einzelne Nummer verständnißvoll und mit Schwung herausgebracht werden wird. Auch hinsichtlich der anderen Vergnügungen des Abends sorgt ein tüchtiges Komite dafür, daß es an nichts fehlen wird. Das Konzert nimmt um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang, Eintrittskarten kosten 15 Cents im Vorverkauf und 25 Cents an der Kasse.

Sein neuntes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Banner-Wohlthätigkeitsverein am Samstag, dem 21. Oktober, in der Südseite-Turnhalle, 3134 State Str. Der Verein, der auf ein segensreiches Wirken und ein kräftiges Gedeihen während der Jahre seines Bestehens zurückblicken kann, trifft umfassende Anstalten für dieses Fest, welches ein für alle Theilnehmer höchst vergnügungsvolles zu werden verspricht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Verein Saxonia wird am Sonntag, dem 22. Oktober, in Yondorfs Halle an North Avenue und Halsted Str., seine Silberjubelfeier festlich begehen. Im Februar 1880 thaten 14 Sachsen zur Gründung des inzwischen kräftig emporgeblühten Vereins sich zusammen, von ihnen sind die Herren Theo. Spangenberg und Otto Troeger noch heute Mitglieder. Der Verein ist in dem Vierteljahrhundert seines Bestehens stark an Mitgliederzahl und Vermögen geworden, seine Versammlungen finden am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats in der Halle 760 Nord Halsted Straße statt. Der Verein will die bevorstehende Jubiläumsfeier zu einer denkwürdigen gestalten und hat ein starkes und thätiges Komite mit umfassenden Vorbereitungen beauftragt. Zur Mitwirkung an dem u. A. geplanten Konzert sind bereits der Rothmänner-Liederkranz und der Chicago Concertina Club gewonnen worden.

Ein großes Konzert nebst Ball gibt der Schleswig-Holsteiner Sängerbund am Sonntag, den 22. Oktober, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str. Es werden große Vorbereitungen für dieses um 3 Uhr Nachmittags beginnende Fest getroffen, denn Verein und Festausschuß sind entschlossen, den Tag zu einem in jeder Hinsicht denkwürdigen in der Geschichte des Vereins zu gestalten. Im Vorverkauf kosten Eintrittskarten 25, an der Kasse 35 Cents.

Am Sonntag, dem 22. Oktober, feiert die Vereinigung der hiesigen Schweizervereine in der Nordseite-Turnhalle ihr Nationalfest. Ein äußerst interessantes Programm, bestehend aus Massenchören und Einzelgesängen, Kindervorführungen und Waffen- und Kriegertänzen der Turner, kommt zur Aufführung. Auch werden mehrere lebende Bilder, die wichtigsten Begebenheiten der Schweizergeschichte darstellend, das Interesse der Festbesucher fesseln. Die Feier beginnt um 3 Uhr Nachmittags und wird spätestens um 7 Uhr beendet sein, worauf den Tanzlustigen unter den Festgästen Gelegenheit gegeben werden wird, sich im fröhlichen Reigen zu drehen. Da gewiß keine Nation mehr Berechtigung zur Begehung einer jährlichen Nationalfeier hat, als die Schweizer, deren Jahrhunderte alte Geschichte zahllose Ruhmesblätter aufweist, halten auch die Schweizer in Amerika freudig an dieser Gepflogenheit fest, und es steht dem Fest somit ein äußerst zahlreicher Besuch in Aussicht.

Der Turnverein La Salle veranstaltet am Samstag und Sonntag, dem 21. und 22. Oktober in seiner Halle, Ecke Willow und Orchard Straße, ein Weinlesefest, zu welchem ein rühriges Komite umfassende Vorbereitungen getroffen hat. Daß die La Salle-Turner sich auf Abhaltung derartiger Feste trefflich verstehen, ist allgemein bekannt, und es steht daher ein sehr starker Besuch aller Freunde einer frohen Unterhaltung in Aussicht.

Ein Herbstkonzert mit Ball veranstaltet der Groß Park Liederkranz am Sonntag, dem 22. Oktober, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd., unweit der Sheffield Ave. Die Sänger haben eine Reihe schöner Lieder zum Vortrag bei diesem Konzert eingeübt und werden das Programm des Abends reichhaltig und interessant gestalten. Ein rühriger Festausschuß wird auch in Bezug auf andere Unterhaltung dafür sorgen, daß keinen Besucher auch nur einen Augenblick die Langeweile plagt, und die Mitglieder und zahlreichen Freunde des Vereins sehen dem Fest mit berechtigten Erwartungen entgegen. Das Konzert nimmt um 7 Uhr Abends seinen Anfang; der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt.

Die Badische Sängerrunde wird am Sonntag, dem 22. Oktober, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., ihr großes Herbstkonzert mit nachfolgendem Ball abhalten. Unter den zahlreichen geselligen Vereinen der Nordseite erfreut sich die Badische Sängerrunde hervorragender Beliebtheit und wird auch dieses Jahr Alles daran setzen, durch gediegene Darbietungen ernster und heiterer Art ihren guten Ruf auf's Neue zu befestigen. Durch die Mitwirkung verschiedener befreundeter Vereine wird das Programm ein sehr abwechslungsreiches und dem Humor durch Duette und Einzelvorträge der Mitglieder Hofheinz, Schloßbauer und Roesle vollauf Rechnung getragen werden.

Ihr zehntes Stiftungsfest feiert mit Unterhaltung und Ball die Eintracht-Loge Nr. 5 des Ordens der Hermannsschwestern am Sonntag, dem 22. Oktober, in der Südseite-Turnhalle. Das aus den Damen Louise Basch, Emma Wienhold, Josie Lanz, Johanna Pold, Marg. Winkler, E. Sazler und A. Merten bestehende Festkomite trifft umfassende Vorkehrungen, die darauf schließen lassen, daß dieses zehnte Stiftungsfest der Loge seine noch in bester Erinnerung stehenden Vorgänger an Erfolg noch übertreffen wird. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Sein achtzehnjähriges Bestehen begeht der Hamburger Klub am Samstag, dem 28. Oktober, mit Unterhaltung und Ball in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Wer die lustig-gemüthlichen Hamburger kennt, und besonders die, die in dem genannten Klub vereint sind, weiß, daß er bei dem Besuch dieses Festes ein schönes Vergnügen zu gewärtigen hat, und es ist daher kein Wunder, daß man sich in den dem Klub nahestehenden Kreisen allenthalben zur Theilnahme an dieser Geburtstagsfeier rüstet. Der Eintritt, zahlbar an der Kasse, kostet 50 Cents die Person; Anfang 8 Uhr Abends.

Pflegt Eure Füße!

Es gibt kaum einen Menschen, der nicht in irgend einer Weise an den Füßen leidet. Juckende Füße, brennende Füße, Schweißfüße, schmerzende Füße; von allen Seiten hört man Leute in allen Lebenslagen darüber klagen. Tausende, die Eczemaline für ihre Füße gebraucht haben, bezeugen, daß es nichts anderes gibt, was dieselben Resultate erzielt. Eczemaline wird leicht absorbirt, beseitigt Kongestion und die Ursache überreichlichen Schweißes. Eczemaline vernichtet alle widerlichen Gerüche an den Füßen. Einmal gebraucht, werdet Ihr nie mehr ohne dasselbe sein.

Verlangt Eczemaline von Eurem Apotheker. Nehmt nichts anderes.

Eczemaline heilt Eczema und alle Keimkrankheiten der Haut.

Bei allen besseren Apothekern. 50c per Jar.

Hergestellt von der Eczemaline Co., Knoxville, Tenn. Wenn Euer Apotheker es nicht hat, sendet 50c nach unserer Chicago Office, 87 South Clark Str., und wir senden Euch einen volle Größe Jar portofrei.

Der Lake View Damenverein feiert am Samstag, dem 28. Oktober, in der Lincoln Turnhalle sein elftes Stiftungsfest. Die Damen Muschig, Bohe, Budenbender und Sensky sind als Komite bereits eifrig an der Arbeit, um diese Geburtstagsfeier des beliebten Vereins durch Vorbereitung von allerlei hübschen Unterhaltungen und Ueberraschungen zu einem glänzenden Feste zu gestalten. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß dieses löbliche Streben vom besten Erfolge gekrönt werden wird.

Am 4. November veranstaltet der Westseite Sängerkranz in Hoerbers Halle, Nr. 712 Blue Island Ave., sein 17. jährliches Konzert, verbunden mit Ball. Der Besuch der Festlichkeit kann Jedermann dringend empfohlen werden, da das Programm wirklich gediegene Nummern enthält. Unter anderem werden die „Hymne an die Musik", sowie „Wie hab' ich sie geliebt" zum Vortrag gelangen. Beide Lieder werden nächstes Jahr auf dem in St. Paul stattfindenden 22. Bundessängerfest des Nordwestlichen Sängerbundes, zu dem der Verein gehört, gesungen werden. Außerdem wird durch Soli und humoristische Vorträge Abwechslung in das Programm gebracht werden. Kurzum, der Verein, der zu den ältesten der Südwestseite gehört und sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut, hat weder Kosten noch Mühe gescheut, seinen Gästen einige genußreiche Stunden zu verschaffen.

Zur Feier des 38. Stiftungsfestes des Schleswig-Holsteiner Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins und des vierjährigen Bestehens des Schlesw.-Holst. Frauen-Unterstützungsvereins findet am Samstag, dem 4. November, in Pulaski's Halle, 796—800 S. Ashland Ave., unweit der 18. Str., ein großer gemeinschaftlicher Ball der beiden Vereine statt. Zu dieser Doppel-Geburtstagsfeier haben die schleswig-holsteiner Herren und Damen umfassende Vorbereitungen in Gang gebracht, die darauf schließen lassen, daß dieses Fest ein sehr glanzvolles und bei dem Ansehen, dessen die beiden Vereine sich erfreuen, stark besucht werden wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents; sie sind bei allen Mitgliedern zu haben. Das Fest beginnt Abends 8 Uhr.

Die Harugari Liedertafel veranstaltet am Montag, dem 6. November, in Schönhofens Halle ihr diesjähriges Herbstkonzert nebst Ball. Der Verein hat in Herrn Gabriel Katzenberger einen neuen Dirigenten gewonnen, an Stelle des in Deutschland weilenden, erkrankten früheren Dirigenten, Herrn F. A. Kern, und gedenkt seinen Freunden und dem Publikum der Nordwestseite durch dieses Konzert eine angenehme Ueberraschung zu bereiten. Herr Katzenberger ist einstimmig zum Dirigenten gewählt worden. Das Programm wird demnächst mitgetheilt werden.

Unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten Henry von Oppen übt der aus 70 geschulten Sängern bestehende Chor fleißig an den Festgesängen, welche bei dem Herbstkonzert des Gesangvereins Harmonie zum Vortrag kommen sollen. Das Konzert findet am Sonntag, dem 12. November, in der Lincoln-Turnhalle, Ecke Diversey Boulevard und Sheffield Ave., statt. Mehrere berühmte Solisten sind für diese Festlichkeit engagirt worden, u. A. der bekannte Tenorist Herr Huttmann. Die früheren Veranstaltungen der „Harmonie" waren für das musikliebende Publikum der Nordseite stets ein großes Ereigniß, und das Arrangementskomite wird Alles aufbieten, um mit diesem Konzert alles bisher Dagewesene in den Schatten zu stellen. Das reichhaltige Programm wird später bekannt gemacht werden.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alfs, Vincent, 6 M.; 76 Fremont Str.
Deutschmann, Josephine, 25 J.; 1037 Wellington Str.
Fuchs, Emilie H., 59 J.; 491 28. Str.
Hauenstein, Eleanor, 4 M.; 316 N. Clark Str.
Kozeluch, Marie, 4 J.; 1857 51. Str.
Kurtz, Maryanna, 22 J.; 2800 Southport Ave.
Lehmann, Anna, 30 J.; 109 Berlin Str.
Pestler, John S., 63 J.; 1841 Aldine Ave.
Peter, John, 64 J.; 109 Stave Str.
Rosed, Anna, 3 Tage; 109 String Str.
Schindler, Baby, 1 Tag; 251 N. Springfield Ave.
Schwab, Richmond, 63 J.; Streeters Hospital.
Vögeli, Julius, 9 J.; 100 Cleveland Ave.
Wesmann, Minnie, 28 J.; 395 Cornell Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Wozniak, Brigitta Jaszczemka, 23, 22.
Hermann P. Jäckel, Anna A. Beeskow, 22, 19.
Fred W. Boelter, France Zobal, 21, 19.
Wladislaw Rejr, Antonina Sczpamak, 22, 25.
Frank Jones, Maggie Trempler, 21, 21.
William H. Noll, Ella Dedier, 34, 32.
Joseph Rahmer, Rose Clark, 22, 18.
Edward King, Minnie Hasaman, 24, 21.
David F. Noble, Mae Hannaman, 23, 25.
Anton Prozinski, Tony Dvorak, 21, 18.
August Wolf, Emma Sanders, 24, 18.
John R. Hadfield, Florence M. Watson, 21, 18.
Emil C. Immer, Ethel Congswell, 30, 19.
Bajo Bozanich, Andya Orlich, 29, 19.
Jakob Gruber, Amalia Gruber, 26, 20.
Woiciech Sobon, Zofija Misera, 22, 21.
Charles A. Barker, Laura B. Mortimer, 30, 26.
Percy Clutterham, Maybell Rickens, 23, 18.
Dayton Emig, Minnie Peinert, 27, 23.
Robert MacDonald, Laura E. Dolan, 33, 28.
Jacob Worts, Mary Werdt, 38, 26.
Charles Flagan, Lena Weber, 34, 24.
Antonia Kormancek, Johanna Kavon, 28, 21.
Grajiano Bonomo, Lucia Pidono, 25, 19.
Alfred W. Abrams, Anna L. Bruce, 37, 24.
Edward Bacon, Daisy Burton, 21, 23.
Frank G. Walter, Cecil Faye, 23, 19.
Thomas H. Minnich, Sadie Ritter, 23, 18.
Thomas Doyle, Margaret Masterson, 24, 29.
Frank Zeubens, Mary Ejczaite, 26, 19.
Peter Kouba, Polly Beran, 25, 22.
James E. Adams, Margaret O'Brien, 42, 40.
Edward Standinger, Jessie Rouhl, 32, 30.
William Holder, Mamie Plummer, 25, 24.
P. A. Taglieri, Michela Perciabosko, 21, 18.
Walter J. O. Bell, Ada J. Reoke, 40, 27.
Frank Tyrdik, Barbara Biekt, 22, 18.
Frank Lukas, Ludwika Woloncouska, 30, 28.
William Drumme, Miriam Heier, 31, 32.
John C. Troutmar, Jennie B. Smith, 21, 21.
John Keeffe, Mary Connors, 23, 23.
Charles Strodel, Ada E. McCoy, 23, 22.
Max Krempel, Martha Großherte, 33, 23.
Mahan H. Haig, Maude E. Somers, 21, 18.
Thomas McGuire, Lizzie Casey, 23, 22.
Frank G. Hippler, Elizabeth Becker, 21, 18.
Charles E. Wimpelberg, Emma Helper, 24, 28.
August Sidlo, Rose Sidlo, 21, 20.
John J. McLaughlin, Blanche Meyers, 21, 18.
Wm. Krautkamer, Hattie Milward, 24, 24.
Josef Fonfara, Anna Lakomok, 23, 20.
Michael Pavolka, Anna Pajol, 24, 18.
Lorenz Karl, Cora Nichols, 24, 24.
Andrew J. Costello, Minnie Doherty, 25, 25.
Wm. W. Chatterton, Hazel J. Cady, 23, 19.
Cornelius S. Sils, Mildred B. Hilson, 31, 27.
Bernard Hanley, Lizzie Morley, 37, 38.
James Gooley, Ellen McCaffrey, 23, 20.
Geo. F. Rominger, Flora M. Parker, 44, 35.
Leopold Stemple, Janana Mucho, 29, 19.
Thomas McKay, Vera Watkins, 40, 29.
Peter Svoboda, Anna Sokolewski, 27, 28.
Miholaj Mudzynski, Mary Olszakowski, 25, 19.
Archie F. McMaster, Marie Huchner, 21, 290.
Norman Brooks, Nellie K. Duncan, 32, 27.
Domenico Bosci, Arcengila Damico, 39, 26.
Eugene H. Ferguson, Jennie Brown, 37, 20.
Gottlieb Krause, Maria Schroeder, 23, 21.
Joseph R. Weese, Katherine Holcomb, 25, 22.
Nick M. Ohlberg, Anastasia Zorn, 22, 21.
Homer Hull, Nellie Johnson, 21, 18.
Jan Kena, Karolina Gruszczynska, 29, 24.
Jan Labok, Amela Waniszonka, 24, 21.
August J. Haag, Anna J. Paus, 23, 22.
Will J. Giblaro, Bert E. Howard, 31, 21.
Hubert M. Lattan, Mamie S. Schmidt, 32, 23.
Michael Madigam, Annie Pembroke, 28, 22.
Floyd R. Borger, Minnie A. Johnson, 21, 18.
John Marciniak, Eleonora Jablonska, 23, 17.
Joseph F. Selig, Lucy C. Noonan, 24, 24.
Carl S. Nordstrom, Anna Person, 28, 20.
Armin W. Brand, Frieda J. Grommes, 28, 24.
Henry P. Sauders, Anna Miller, 41, 26.
Albert H. Wagner, Emma Brooks, 30, 30.
Andrew Fahrner, Lizzie Ligneff, 24, 20.
Michele Fera, Teresina Minutillo, 35, 20.
Frank J. Englisch, Nora E. Kennedy, 21, 18.
Frederick F. Loomis, Ruth E. Johnson, 25, 22.
Louis L. Block, Augusta Mayer, 29, 28.
Antoni Bilik, Marianna Turta, 28, 27.
Wallace Vale, Blanche B. Otis, 29, 21.
Piotr Depcik, Bronislawa Jaworska, 23, 19.
Joseph Kneska, Katharina Jwaska, 33, 27.
Leo L. Bär, Fannie Joel, 33, 19.
Vinco Sovic, Erica Steirrhofer, 26, 21.
Charles Griffith, Alice Burges, 29, 32.
William J. Sherry, Lucy Fitzgerald, 21, 18.
John A. Larsen, Anne Markusen, 29, 38.
Charles W. Cathcart, Sarah Benjamin, 26, 25.
Henry A. Gibbard, Margaret Murphy, 40, 32.
George Hemwall, Marie Dahlin, 24, 23.
Wincenty Degel, Stazy Chrzanowska, 27, 22.
John M. Faust, Inga Corvers, 25, 25.
Francesco Scaline, Teresa Rizzo, 31, 16.
Thomas Doherty, Anna Kowalski, 23, 23.
Joseph Ruß, Nellie Griffin, 26, 25.
Frank Krause, Julia Frieberg, 21, 21.
Ben Jesselson, Tillie Wolff, 21, 18.
Thomas Dubrava, Rosefa Chloupek, 30, 22.
Stanislaw Rolla, Maria Odironska, 21, 18.
Red Burr Bates, Ida H. Lestera, 33, 27.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Okt. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 86¼—87½c; Nr. 3, roth, 84—85½c; Nr. 2, hart, 84½—87c; Nr. 3, hart, 82½—85c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 87¼—88½c; Nr. 2, Northern, 85—87c; Nr. 3, Spring, 79—86c.

Mais, Nr. 2, 52½—53½c; Nr. 2, weiß, 55c; Nr. 2, gelb, 53—55½c; Nr. 3, 53—52½c; Nr. 3, weiß, 54½—55c; Nr. 3, gelb, 53—55½c; Nr. 4, 51—54c.

Hafer, Nr. 2, 27¾—28½; Nr. 2, weiß, 29½—30c; Nr. 3, 27½c; Nr. 3, weiß, 28—28½c; Standard, 28¾—29½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.80—$5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.00—$11.50; Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 84⅝c; Mai, 85⅝—85¾c; Juli, 83⅝c.

Mais, Oktober, neu, 51½c; Dezember, neu, 44⅝c—44¾c; alt, 45⅜—45½c; Mai, 43⅞—44c.

Hafer, Oktober, 28⅝c; Dezember, 28⅝c; Mai, 30⅝c; Juli, 29⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.12½c; Januar, $6.87½c.
Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $15.25; Januar, $12.40.
Rippchen, Oktober, $8.52½c; Januar, $6.47½c.

Oel.

Prima, weiß, 150		0.10
Perfektion		0.11
Headlight, 175		0.11½
Naphta		0.09½
Oleum Spiritis		0.10½
Gasolin (Ofen)		0.13½
do., 72		0.14½
do., 76		0.15½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß		0.38
do., gereinigt, per 5 Faß		0.39
Terpentin		0.74

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.40—$6.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, per 100 Pfund, $4.10—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.25—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.50—$5.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.75—$5.35; schwere gemischte Waare, $5.40—$5.60; leichte ausgesuchte, $5.45—$5.60.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.70—$5.15; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.00 bis $4.90; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10 bis $5.75; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.19½
Nr. 2, per Pfund	0.17½	—0.18
„Cooleys", per Pfund		0.19
Nr. 1, per Pfund		0.17½
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Backwaaren, frisch, per Pfund		0.15½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11	—0.11½
„Daisies", per Pfund		0.11½
„Young Americas", per Pfund		0.11½
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13½
Limburger, per Pfund		0.09
Brick, per Pfund	0.10½	—0.11
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.17
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.15½	—0.17½
Prima, 60 Prozent frisch		0.20½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.22½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund		0.11½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.17
Gänse, das Dutzend	4.00	—8.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund		0.11½
Gänse, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund	0.15	—0.18
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.08
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09	—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05	—0.05½
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	$1.00	—4.25
Crab-Aepfel, per Faß	4.00	—5.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—5.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.50	—4.75
Bananen, Jumbos, das Bündel		2.00
Melonen, Gems, per Kiste	1.25	—2.00
Kürbisse, das Dutzend		0.75
Pfirsiche, Michigan, per 1-5 Bushel	0.15	—0.25
Birnen, per Faß	2.75	—5.00
Pflaumen, 1-5 Bushel	0.12½	—0.20
Weintrauben, 8-Pfund Korb	0.12½	—0.15
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	7.00	—7.25
Kraut, per Kiste		1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.50	—0.80
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.10	—0.20
Tomaten, per Bushel	0.35	—1.00
Rothe Rüben, per 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen	1.00	—1.25
Sellerie, per Kiste	0.15	—0.60
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, per 100 Bündchen	0.75	—1.00
Gurken, per Dutzend		0.75
Spinat, per Kübel		0.25
Blumenkohl, per Kiste	0.75	—1.75
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.35	—0.50
Süßkorn, per Sack	0.15	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.50	—1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.85
Geringere Sorte	1.25	—1.40
Rothe Nierenbohnen	2.75	—3.25
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.47
Süßkartoffeln, per Faß	1.60	—2.65

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Philipp Henriet Jr.; Verbindlichkeiten $23,749, Bestände $318.
Joseph R. Blais; Verbindlichkeiten $824, Bestände $348.
J. F. Desmond; Verbindlichkeiten $1,662; Bestände $20.
Fred Waterbury; Verbindlichkeiten $371, keine Bestände.
James Griggs; Verbindlichkeiten $871, keine Bestände.
Constantine und Joseph Hinghes; Verbindlichkeiten $28,445, Bestände $465.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Honorah gegen Albert J. Schünemann, grausame Behandlung; Thomas J. gegen Anna Ronan, Trunksucht; Agnes gegen Bernhardt J. Niggemeyer, grausame Behandlung; Mary R. gegen John F. Norman, Ehebruch; William R. gegen Mary Fitch, Verlassen; Christian August gegen Elise Gentner, Verlassen; John B. gegen Alice B. Straight, Ehebruch; Melvin B. gegen Edna F. Hinton, Verlassen; Ella B. gegen Julius C. Mulnir, Verlassen; Johanna B. gegen Frank Wilsons, Verlassen; Carl gegen Emily Peterson, Verlassen; Samuel gegen Sarah Sheppard, Trunksucht; Ida A. gegen William C. Baines, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Campbell Ave., 75 F. südl. von Potomac, Westfr., 25 bei 126; H. Le Brun u. And., durch den M. in Ch., an Stephen W. Sexton, $4000.
Dickson Str., 266 F. südl. von Blackhawk, Ostfr., 24 bei 137; J. H. Ord an John Moreczkowski, $8500.
Douglas Blvd., 275 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 25 bei 183; Michael F. Reilly an Elizabeth M. Rougham, $9500.
18. Str., 216 F. östl. von Lincoln, Südfront, 24 bei 125; A. Laube an Martin Kneik, $4000.
Fairfield Ave., 73 F. südl. von Courtland Str., Westfront, 25 bei 126; John Przelozny an Karl V. P. Oeberg, $2300.
S. 42. Court, Südwestecke 30. Str., Ostfront, 22 bei 124; Edward F. Schabow an August und Lina Mell, $2050.
Hamlin Ave., 120 F. nördl. von 24. Str., Westfr., 30 bei 125; F. Parilek an James J. Walsh, $3075.
Hermitage Ave., 127 F. nördl. von Augusta Str., Ostfront, 50 bei 128; Otto Pike an Frank und Bronislawa Anteck, $2750.
Madison Str., 288 F. östl. von Albany Ave., Südfront, 25 bei 125; Frau Mary T. Irwin an Susan Irwin, $18,000.
Milwaukee Ave., 350 F. nordwestl. von California, Südwestfront, 25 bei 154; P. W. Snowhout u. And., durch den M. in Ch., an George R. Frewerdorf, $2000.
N. Peoria Str., Nr. 44 und 46, 50 bei 125; Fred. Latham an Chicago Butchers' Packing Co., $27,000.
12. Str., 82 F. westl. von Clinton, Nordfront, 41 bei 110; A. Moessenthin u. And., durch den M. in Ch., an Jacob Williams, $8123.

Große Belohnung!!!

erfolgt jedesmal, wenn ein beherzter Versuch in der richtigen Weise gemacht wird.

Die weltberühmte Chicago Medical Clinic

kurirt alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten in Chicago. Die Behandlung von Männerkrankheiten ist eine Spezialität. Die Chicago Medical Clinic hat mehr Apparate und Instrumente, als alle modernen Spezialisten in Chicago zusammengenommen.

Konsultation frei.

Männer, welche an den Resultaten geheimer Sünden leiden, mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen, Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Impotenz (Unfähigkeit) und anderen Symptomen leiden, werden dauernd geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele für immer geheilt. Schnellste Kur für Gonorrhoea.

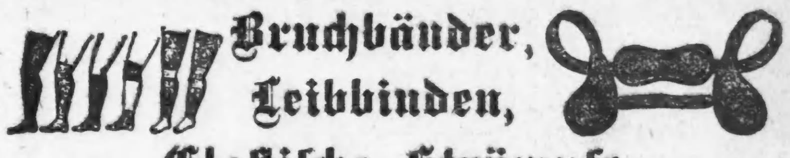
Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. s. w. schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Keine Kur, kein Honorar.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 S. STATE ST., nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus.



Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind in der 6. Etage. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB,
der Wiener Spezialarzt,

wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator bi*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Ab- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 8.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.		*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Springs, und südlich — Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha - Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:35 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 N.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.

[illegible]

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

[illegible]

Für Mittwoch!

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Farbig. Brust u. Velveteen Stirt Binding, Yard ... 1c | Weiße Vermmuter-knöpfe ... 1c | Electric oder Belladonna Pflaster ... 7c | Triners Bitter Wine, zu ... 48c

Farbiger Knopflochfaden, 3 Spulen ... 1c | Weißes baumwoll. Einfaßband, 2 Rollen ... 1c | Kobolo Tonic, zu ... 65c | Reiner norwegisch. Leberthran, Pint ... 39c

Größte Ersparniße an saisongemäßen Waaren immer bei Wieboldt's.

Kleiderstoffe.
Neue doublefold Plaids, Danish Cloth u. Novelty Kleiderstoffe, werth bis zu 20c. Yard ... 10c

Flanellstoffe.
32 Zoll breiter schwerer Baumwollflanell — speziell für Mittwoch, per Yard ... $4\frac{1}{2}$c

Taschentücher.
Weiße Taschentücher für Männer, mit gewebtem Borde, werth 5c, speziell ... 3c

Kleiderstoffe.
Reinwoll. Flanell — alle Farben — regul. Preis 29c — speziell Mittwoch, Yard ... 19c

Sateens.
Schwarzer merzerized Sateen ... 12½c Qualität, Mittwoch, per Yard ... $7\frac{1}{2}$c

Embroideries.
3700 Yards Stickerei-Einfassung und Einsätze — werth bis zu 8c, Yard ... 4c

Kleiderstoffe.
1¼ Yard breite Mohair Brilliantines — Seidenglanz — nur in braun — regul. Preis 85c, nur ... 39c

Skirt Patterns.
Volle Größe Outing Flanell Unterrock-Muster, mit netten Borders ... Stück ... 23c

Regenschirme.
75 Regenschirme f. Männer und Damen ... per Stück ... 50c

Unterzeug.
Wollene Leibchen, Hosen und Drawers für Kinder — Camels Hair und Natural — 5c mehr für jede weitere Größe von 16 ... 25c

Waists.
Wollene und Brilliantine Waists für Damen — alle Farben — völlig 1.50 werth ... 98c

Strumpfwaaren.
Schwere wollene nahtlose Damenstrümpfe — schwarz u. blau — 19c Werth ... 10c

Unterzeug.
Schwere baumwoll. gerippte Kinder-Unterzeug ... 16c

Baby Shawls.
Baby-Shawls — mit bestickten Rand, ganz speziell Mittwoch ... 10c

Strumpfwaaren.
Schwere schwarze gerippte baumwollene nahtlose Damenstrümpfe — regulärer 18c Werth — per Paar ... 11c

Unterzeug.
Schwere fließgefütterte Hemden und Hosen für Knaben, Größen 24 bis 34 — speziell zu ... 25c

Hüte.
Tam O'Shanters für Kinder — große Sorte — alle Farben, völlig 35c werth ... 19c

Strumpfwaaren.
Schwarze gerippte, baumwollene, nahtlose Kinderstrümpfe, Odds and Ends ... Paar ... 5c

Männeranzüge.
9 bis 11 Vorm. — Reinwoll. Cheviot und fancy Worsted Männer-Anzüge, 35 bis 44 Brustmaß ... 4.98

Blankets.
11-4 Größe graue Blankets ... per Paar ... 19c

Theekessel.
Nr. 8 Granite Eisen Theekessel, völlig 75c werth ... 39c

Knabenhosen.
9 bis 11 Vorm. — Reinwoll. lange Cassimere-Hosen für Knaben ... 1.35

Tischdecken.
1 Partie echtfarbige türkischrothe bedruckte Tischdecken, 8-4 Größe, 75c Werth, zu ... 19c

Bügeleisengriffe.
Griffe für Mrs. Potts Bügeleisen — speziell Mittwoch ... 5c

Kniehosen.
Wollene Cheviot und Tweed Kniehosen ... 33c

Wrappers.
Flannelette Wrappers für Damen ... 60c

Coats.
Kersey Box Coats für Mädchen ... braun, Castor und blau ... 2.95

Mehr als 3000 Paar Brillen

verkauft seit letzten Februar. Jedermann ist zufriedengestellt mit ihren Brillen und dem Preis.

Goldeinfassungen, aufwärts von ... 95c | Brillen ... 50c per Paar u. aufwärts f. Anpassen d. Linsen.

HIRSCH Optiker Experte. HIRSCH Optiker Experte.

Außerordentliche Herabsetzungen in Schnupf-Tabak

Schwed. Rapee, Goteborg, Blanding ... Kleine 5c Büchsen, per Dutzend ... 25c

Stockholm, Goteborg, Blanding, Norkoping ... In Pfund Jars, reg. Preis 40c, zu ... 32c

Polnischer Schnupftabak—regulärer Preis 30c, per Pfund ... 22c

Extra feiner polnischer Schnupftabak—regul. Preis 40c, per Pfund ... 30c

Old Virginia Long Cut Rauchtabak—regul. 5c Größe — 13 Packete für ... 25c

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Elektrischer Betrieb der Schweizer Bundesbahnen. — Schweizer Arbeiterverbände. — Eidgenössischer Hilfsfonds gegen unversicherbare Naturschäden. — Schweizerische Handelsbeziehungen mit Frankreich. — Schweizer Uhren in England. — Sernfthal und Sernfthalbahn. — Trennung von Kirche und Staat in Genf. — Berner Oberland in London. — Die verkaufte Guillotine. — Montana und der Walliser Wein. — Graubündner in der Fremde.

Zürich, 29. Sept. 1905.

Zur Frage der Sicherung der nöthigen Wasserkräfte für den Bund auf den Zeitpunkt der Einführung des elektrischen Betriebes der schweizerischen Bundesbahnen ließ sich auf gestellte Interpellation Hr. Bundesrath Sorrer in der Sitzung des Nationalrathes vom 27. September im wesentlichen wie folgt vernehmen: In der That handelt es sich hier um eine für die Schweiz überaus wichtige Aktion. Nach der Ueberzeugung der technischen Welt ist es gewiß, daß der Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen oder eines größeren Theils derselben durch elektrische Kraft kommen wird; es besteht nur noch Unsicherheit darüber, welches der verschiedenen gedenkbaren Systeme dabei überall oder vorzugsweise zur Anwendung gelangen soll: sukzessive stattfindende Entnahme der Kraft ab dem Draht in der Luft oder ab einer Schiene des Bahnkörpers oder Aufnahme von Akkumulatoren in einer Hauptstation und Auswechslung derselben in einer folgenden Hauptstation. Neben der Unsicherheit über das zu erwählende System und in Verbindung damit besteht noch die Ungewißheit darüber, auf welchen Zeitpunkt die allgemeine Einführung des elektrischen Betriebes der Eisenbahnen in Aussicht zu nehmen sei. Es bleibt da noch vieles zu studiren und zu erfinden. Man ist darüber einig, daß noch eine längere Zeit verstreichen und noch manches Jahr sich zu seinen Vorgängern versammeln wird. Als Mindesttermin sind zehn, sagen wir lieber fünfzehn Jahre anzunehmen. Der Bundesrath hat auch schon eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um den Bundesbahnen auf den Zeitpunkt der Einführung des elektrischen Betriebes die nöthigen Wasserkräfte zu sichern. Von einer Monopolisirung der Wasserkräfte will er Abgang nehmen, theils der unabsehbaren finanziellen Folgen wegen und theils mit Rücksicht auf die Kantone, die dem Bund das Monopol wohl streitig machen würden. Dagegen hat der Bundesrath in anderer Richtung bereits weitgehende Schritte gethan. Er unterstützt die Gesellschaft, welche den elektrischen Bahnbetrieb zu ihrem besonderen Studium gemacht hat. Auch sind schon verschiedene Vorbereitungen getroffen und Unterhandlungen eingeleitet, um sich eine Kraftmenge von etwa 100,000 Pferdekräften zu verschaffen (Etzelwerk im Kanton Schwyz). Der Bund bemüht sich ferner, bestehende Konzessionen zu erwerben oder sich die Erwerbung bereits erstellter Elektrizitätswerke oder die Abgabe von elektrischer Kraft zu sichern. Die ganze Frage erfordert somit große Umsicht, aber auch ein ziemlich hohes Maß von Wagemuth, und der Bundesrath rechnet dabei auf einen festen Rückhalt in der Bundesversammlung, von der er erwartet, daß sie mit ihm die Verantwortung für sein Vorgehen tragen werde.

Von den schweizerischen Verbänden mit ständigen Sekretariaten sind vor allem zu nennen: Vier große Organisationen, die in der glücklichen Lage sind, mit Bundesmitteln arbeiten zu können. Es sind dies der schweizerische Arbeiterbund, der schweizerische Gewerbeverein, der schweizerische Handels- und Industrieverein und der schweizerische Bauernbund. Der schweizerische Arbeiterbund erhält für sein Sekretariat vom Bund alljährlich Fr. 25,000, aus welcher Summe die Besoldungen des Arbeitersekretärs und seiner vier Adjunkten bestritten werden. In ähnlichen Verhältnissen befinden sich auch die drei andern genannten Verbände. Der schweizerische Typographenbund mit seinen 2200 Mitgliedern besitzt ebenfalls ein ständiges Sekretariat. Eine weitere Organisation von rund 5000 Mitgliedern ist der Verband der Uhrenarbeiter-Gewerkschaften und eine solche von etwa 2000 Mitgliedern der Schalenmacherverband; ersterer hat ein ständiges Sekretariat in Biel, letzterer in Loche. Der ständige Sekretär des schweizerischen Grütlivereins ist zugleich Sekretär der schweizerischen sozialdemokratischen Partei und hat seinen Sitz in Zürich. Der schweizerische Gewerkschaftsbund unterhält zwei Sekretäre, den einen in Zürich, den andern in Lausanne. Der schweizerische Zugspersonalverein und die Arbeiterunion schweizerischer Transportanstalten mit zusammen 7500 Mitgliedern haben gemeinschaftlich ein ständiges Sekretariat errichtet. In den größeren Städten und Arbeiterzentren gibt es auch lokale Arbeiterorganisationen, welche ständige Sekretariate besitzen, so Basel, Bern, Winterthur, St. Gallen. Der Verein schweizerischer Geschäftsreisender zählt ca. 3000 Mitglieder; sein ständiges Sekretariat befindet sich in Basel.

Der von der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft erst vor zwei Jahren gegründete eidgenössische Hilfsfonds gegen unversicherbare Naturschäden, wie Schäden aus Ueberschwemmungen, Lawinen- und Bergstürzen, Erdbeben etc., beträgt gegenwärtig 27,100 Fr. Weil das Verwaltungsregulativ vorschreibt, daß mit der Verabfolgung von Unterstützungen erst begonnen werden dürfe, nachdem die frei verfügbaren Mittel die Summe von 100,000 Fr. erreicht haben werden, ist der Wirksamkeit des Fonds noch eine lange Wartefrist gesteckt, wenn er nicht in den nächsten Jahren eine kräftige Anhäufung erfährt. Die Hilfe gegen nicht versicherbare Elementarschäden ist berufen, eine fühlbare Lücke im System der geordneten Liebesthätigkeit auszufüllen; es wäre deshalb in der That wünschenswerth, daß der hiefür gegründete Hilfsfonds von wohlthätigen Personen und Korporationen in den nächsten Jahren noch reichlicher als bisher mit Gaben bedacht würde, um möglichst bald in der Lage zu sein, da, wo die Noth ruft, Hilfe leisten zu können.

Nachdem neue Handelsverträge der Schweiz mit Deutschland und Italien für die Dauer von 12 Jahren glücklich unter Dach gebracht sind, handelt es sich noch um gleichartige Verträge mit Frankreich, Oesterreich und Spanien. Wenn nicht vieles trügt, so wird namentlich mit Frankreich der Abschluß eines neuen Vertrages auch diesmal wieder, wie schon im Jahre 1902, auf große Schwierigkeiten stoßen; denn die Stimmung in Paris ist streng schutzzöllnerisch und die letzten Kammerverhandlungen lassen deutlich erkennen, daß Frankreich gerade in denjenigen Waaren, die für die Schweiz die wichtigsten Ausfuhrartikel sind, in Seide und Seidenwaaren, Theerfarben, Uhren und Chokolade, eine erhebliche Zollerhöhung plant. Zwar ist der Vater des französischen Schutzzolles, Herr Meline, zur Zeit politisch vollständig kaltgestellt, aber sein fanatisch schutzzöllnerischer Geist spukt immer noch in der französischen Regierung und hat sich nicht einmal gemäßigt, trotzdem der französisch-schweizerische Zollkrieg von 1892 und 1893 mit seinen 600 Millionen Franken Verlust für Frankreich auch heute noch deutlich genug reden sollte. Die Schweiz hat natürlich ein vitales Interesse, mit Frankreich in guten handelspolitischen Beziehungen zu stehen; doch sich die Haut über die Ohren ziehen zu lassen, hat sie auch nicht nöthig. Ein zweiter Zollkrieg würde vor allem Frankreich schaden; denn wir sind die Gesuchteren, unser Angebot ist nicht, wie das bei manchem Artikel Frankreichs der Fall ist, ein marktsuchendes, sondern man kommt zu uns. Allerdings ist Frankreich darin auch besser daran, als z. B. Deutschland; der größere Theil seiner nach der Schweiz exportirten Artikel ist aber Marktwaare und läßt sich unschwer ersetzen, während dies bei den Schweizer Exportartikeln nach Frankreich nicht der Fall ist.

Ein von den englischen Goldschmieden hinsichtlich der Stempelung von Gold- und Silberuhren fremder Herkunft eingeleiteter Prozeß gefährdet gegenwärtig den Export von Schweizeruhren nach Großbritannien. Obwohl an erster Instanz abgewiesen, wollen die Kläger die obersten englischen Gerichtshöfe anrufen und inzwischen werden Bestellungen nach Großbritannien nur noch bedingungsweise entgegengenommen und ausgeführt. Sollte das Begehren der englischen Goldschmiede gutgeheißen werden, so müßte auch die schweizerische Gesetzgebung über den Feingehalt von Gold- und Silbergehäusen sofort revidirt werden. Beispielweise müßte die Eidgenossenschaft die Fabrikation von 22-, 15-, 12- und 9karätigen Goldgehäusen gestatten, während jetzt nur die 18- und 14karätigen zur amtlichen Stempelung zugelassen werden.

Die Sernfthalbahn im Kanton Glarus ist eröffnet. Durch diese neue Linie ist ein Thal dem modernen Verkehr zugänglich gemacht worden, das zu den am wenigsten bekannten Gegenden der Schweiz gehörte. Es ist eines der reizendsten Alpenthäler, so eine Art Tirolerthal in seiner Umrahmung von massigen Bergen, deren Spitze meistens der Firn krönt. Ihren Anfangspunkt hat die Sernfthalbahn in dem großen Industrieflecken Schwanden im Glarnerlande. Die malerische Ortschaft liegt am Eingang in die beiden großen Thäler, die sich hier scheiden: das Groß- und das Klein- oder Sernfthal, vom Flüßchen Sernft durchflossen; es birgt die drei Gemeinden und Dörfer Enge, Matt und Elm und wird begrenzt vom Gulderstock, Sardona, Piz Segnes, Vorab und Hausstock. In dieses idyllische Alpenthal fährt nun seit dem 12. ds. die elektrische Bahn; in einer leichten Stunde erreicht sie die Ausgangsstation Elm. Beginnend, wie bereits bemerkt, beim Bahnhof Schwanden der Schweizer Bundesbahnen, wendet sich die Linie sofort gegen die Sernft hin. Bald nimmt den Reisenden eine romantische Schlucht auf. Rechts sieht er die Matten und Wälder des Freiberges, der schon seit drei Jahrhunderten dem Hochwild eine Freistätte bietet und darum von Gemsen, Rehen und Murmelthieren stark bevölkert ist. Man biegt um einen Rank und nun bietet sich dem Auge ein überraschend schöner Anblick: ein liebliches Hochthal, mit kleinen Häuschen übersäet, es ist das Dorf Enge (1774 M. ü. M.). Bei der Station Engi-Hinterdorf zeigen sich rechts im Berg schwarze, gähnende Löcher; es ist der Landplattenberg, ein dem Lande Glarus gehörendes Bergwerk, von dem aus in die halbe Welt Dachschiefer, Wand- und Schultafeln und Schiefertische wandern. Weiter fahrend, erreicht man das Dorf Matt und genießt herrliche Ausblicke auf die gigantischen Gebirgsmassen der Sardona, der Tschingelhörner und des Vorab. Dieses Panorama stets vor Augen, kommt der Reisende an den Endpunkt seiner Fahrt, ins stille Dörflein Elm (1982 M. ü. M.) Da wohnt ein schlichtes Völklein, noch unberührt von der Industrie und ihren Anhängseln, treu den alten Sitten und Bräuchen, die „Weibsame" noch vielfach in der alten Tracht gekleidet. Wie einst die Alemannen, so hausen die Elmer heute noch jeder auf seinem bescheidenen Gütchen mit den charakteristischen Hütten, die über dem ganzen 1½ Stunden langen Thalboden zerstreut liegen. Die Bewohner treiben fast ausschließlich Alpwirthschaft. In der Viehzucht haben sie es sehr weit gebracht; der Name „Viehzuchtgenossenschaft Elm" genießt in weiten Kreisen einen guten Ruf. Grauenhafte Zerstörung brachte in dieses stille Thal am 11. September 1881 der Bergsturz des Tschingelkopfes, der 115 Menschen, 90 Hektaren Land, 83 Gebäude, 4 Brücken und ein Schieferbergwerk unter seinen Trümmern begrub mit einem materiellen Schaden von 1,400,000 Fr. und damit unsäglichen Jammer über die Gemeinde und das ganze Glarnerland brachte. Eidgenössische Bruderliebe zeigte sich aber auch hier in erhebender Weise, indem über eine Million Liebesgaben flossen. Das neue Dorf und Luftkurort Elm liegt abseits des Absturzgebietes, am jenseitigen Ufer der Sernft. Es ist auch Ausgangspunkt der beiden Pässe über den Segnes und den Panixer nach Graubünden. Noch ist zu erwähnen, daß das Sernfthal seine Bahn hauptsächlich der Opferwilligkeit, Thatkraft und Umsicht zweier seiner wackeren Söhne verdankt, die heute noch gesund und rüstig in seinen Gründen wohnen; es sind die Herren Ständerath Leon Blumer in Engi und Landammann Blumer in Schwanden.

Im Großen Rathe des Kantons Genf war das Ereigniß der letzten Sitzung die Einbringung eines Gesetzentwurfes über Trennung von Kirche und Staat, der vom Führer der römischen Katholiken, Nationalrath Fontana, vorgelegt wurde. Er ist damit der radikalen Partei zuvorgekommen, die schon seit längerer Zeit an einem ähnlichen Trennungsprojekt arbeitet. Fontanas Entwurf will ein Kompromiß sein; in Wirklichkeit aber verlangt er doch die vollständige Trennung von Kirche und Staat im Kanton Genf. Der Staat soll einfach aufhören, gewisse Kirchen zu unterhalten. Das letztere soll einzig Aufgabe der betreffenden Konfessionen, bezw. konfessionellen und kirchlichen Korporationen sein. Dabei blieben die Gotteshäuser, wie bisher, Eigenthum der Gemeinden; sie ständen zur Verfügung der bisherigen Nutznießer, doch auf deren Kosten. Der Titel „Landeskirche" soll für die protestantistische (kalvinistische) Kirche beibehalten werden, mit Rücksicht darauf, daß der Protestantismus schon zu lange und zu sehr mit Genf und seiner Geschichte verwachsen sei, als daß nicht gewisse Gefühle geschont zu werden verdienten. Die Spitze der Fontana'schen Vorlage richtet sich zwar hauptsächlich gegen die romfreie christkatholische Kirche in Genf, die bis anhin vom Staate unterhalten wurde und die nicht unwahrscheinlich in sich zerfallen wird, so bald der staatliche „Nervus rerum" aufhört. Indessen hat der Gedanke auf Trennung von Kirche und Staat in der Geburtsstadt des Reformators Calvin in allen Schichten der Bevölkerung schon seit Jahren so tiefe Wurzeln gefaßt, daß diese Trennung voraussichtlich schon in naher Zeit zur Thatsache wird. Aehnliche Scheidungsgelüste wie am Leman machen sich schon seit einiger Zeit auch im Kanton Neuenburg geltend, wie denn überhaupt die reformirten welschen Kantone auf diesem Gebiete bahnbrechend vorangehen für die ganze Schweiz.

Den Vergnügungsanzeigen der Londoner Presse ist zu entnehmen, daß in dem weitbekannten Alhambra-Theater zur Zeit eine „Wetterhornbesteigung" im Kinematographen die Hauptattraktion bildet. Sie geht unter dem Titel „Fascination of Alpine Climbing photographed in Bernese Oberland" und zerfällt in fünf Unterabtheilungen, deren erste „Hotel Bär" in Grindelwald darstellt, wo die Bergsteiger Abschied nehmen; dann folgt die eigentliche Besteigung des Wetterhorns. Diese Serie gehört laut fachmännischem Urtheil zum Besten, was auf diesem Gebiete je erstellt wurde. Diese kinematographische Wetterhornfahrt ist für einige Wochen auf dem Programm der Alhambra eingetragen, um hiernach ihre Runde zuerst durch England und dann durch die größeren Städte Amerikas zu machen.

Ein seltsamer Handel ist letzthin zwischen den Kantonen Schaffhausen und Luzern abgeschlossen worden. Unter den Kapitaleinnahmen der soeben erschienenen Schaffhausener Staatsrechnung über das Jahr 1904 figurirt nämlich ein Posten von 1000 Fr. als Erlös für die an Luzern verkaufte Guillotine. Der Regierungsrath von Schaffhausen hatte letztes Jahr beschlossen, dieses Instrument nicht mehr wie bisher, nach auswärts auszuleihen, weshalb auch ein diesbezügliches Gesuch der Regierung von Luzern, die damals in der Lage war, sich für den Fall, daß ein vom Obergericht ausgesprochenes Todesurtheil vom Großen Rathe bestätigt würde, in den Besitz eines solchen Instrumentes zu setzen, abgewiesen wurde. Luzern machte darauf eine Kaufofferte und auf diese ging die Regierung von Schaffhausen ein, trotzdem im Kanton Schaffhausen die Todesstrafe, welche dort vor etwa 10 Jahren in aufgeregter Zeit wieder eingeführt wurde, noch zu Recht besteht. Schaffhausen hat sich aber vorbehalten, daß Luzern ihm die Guillotine leihweise überlassen müsse, wenn es in den Fall kommen sollte, ein Todesurtheil zu vollstrecken. Man kann aus diesem „Geschäft" den Schluß ziehen, daß die Regierung am Rheinfall Gegnerin der Todesstrafe ist und glaubt, daß es in ihrem Kanton schwerlich wieder einmal zu m„Köpfen" durch den Staat kommen werde, wogegen das fromme Luzern der Meinung ist, daß in seinem Gebiete der Spektakel der Vollstreckung eines Todesurtheils unerläßlich sei.

Auf einsamer, wunderschöner Bergterrasse, hoch über dem Walliser Rhonethal, liegt ein weltvergessenes Dörfchen, ein Konglomerat zusammengedrängter Sennhütten mit Schindeldächern, in der Mitte ein Kirchlein aus Stein gebaut. Das ist Montana. Es liegt hart an der deutsch-französischen Sprachgrenze. In Sierre (Siders) wird noch französisch gesprochen; eine leichte Stunde thalaufwärts, in Ifyn, klingt die deutsche Sprache, bis hinauf zur Rhonemündung und beherrscht als Nationalidiom auch alle Seitenthäler. Chippit, am Eingang ins Eifischthal, Val d'Annivieres, ist französisch, wie auch alle anderen Ortschaften dieses Thales. Die Bewohner, ein schöner Menschenschlag, besitzen viel Rebland unten im Rhonethal und eines der vielen Dörfer oberhalb Siders ist fast nur von Annivierds bewohnt. Zweimal im Jahr, zu den Erdarbeiten und zur Traubenlese, kommen sie herunter. Auch oben in ihrem Gebirgsthal führen sie ein mehr oder weniger nomadisirendes Leben und ziehen von einer Alp zur anderen, bis alles Heu eingeheimst oder an Ort und Stelle verzehrt ist. Die Weinberge in weiter Umgebung von Sierre, wo Fendant, Dole und Malvoisier, feurige Weiß- und Rothweine mit kräftigem, eigenthümlichem Aroma gezogen werden, sind der Erwähnung werth. Da ist nichts von der Monotonie eines nordischen Rebberges mit seinen gradlinigen Reihen und kahlen Rebpfählen. Ueppig und wild wuchert die Rebe, rankt sich am Boden entlang oder klettert am Nachbar empor. Die heißen Sonnenstrahlen durchdringen das Blättergewirre und treffen die Traube. Und welch' üppige Flora an diesen Rebgeländen, wie mancher seltene Fund erfreut hier das Herz des Botanikers. Es sind Kinder des Südens, die sich da auf dem Schieferboden des Wallis eingenistet haben, eine Lokalflora, die man sonstwo nicht findet und zu welcher der Kenner stundenweit herpilgert. Dem Walliser Wein sei, zumal er in diesem Jahr wieder einmal quantitativ und qualitativ vorzüglich gedieh, ein Lob gesungen. Er ist süß und stark, rinnt wie Feuer durch die Adern und macht so fröhlich und unternehmend, daß man bei seinem Genusse gleich nach den nahen Bergen aufbrechen und herniederjauchzen möchte. Dennoch ist der Zecher am nächsten Morgen munter, und wenn man auf einem Maulthier in die Berge reitet, so kommen die frischen Winde und schmeicheln wie eine linde, kühle Frauenhand über die Stirne, bis die Träume der Nacht vergessen sind. Einst besaß das Volk keine besonders guten und ertragreichen Reben. Jetzt aber hat es die vorzüglichsten Marken aller Länder. Johannisberger, Burgunder, Dole, Tokayer, Fedank und noch manche andere berühmte Sorten. Aus ihrer Heimath sind sie an die sonnigen Abhänge des Rhonethales verpflanzt worden. Alle sind ein wenig heimtückisch; der Gletscherwein aber ist ein großer Schelm. Aufbewahrt in Kellern, durch die das Eiswasser der Berge fließt, kühlt er beim Trunk unschuldig wie Glace; nach einer halben Stunde aber ist er der wilde Jäger, der mit Trari und Trara durch die Adern stürmt.

Nicht nur in den Städten am Meer, auch in der ganzen französischen Normandie gibt es eine besondere Art Wanderfische. Sie stammen von den Quellen des Rheins und des Inns her, sind eine Art höherer Weißfische, bis sie sich ganz goldene Schuppen angeeignet haben; dann schwimmen sie wieder zurück zu den Quellen in den Alpen. Das sind die Graubündner Zuckerbäcker. Wo nämlich ein Zuckerbäcker-Laden ist, da wird man darunter einen rhätischen Namen finden. Wenn man dann einen Blick wirft durch die Glasthüre, sieht man einen Mann im Lokal stehen, wie der leibhaftige Engadiner Winter in Schneeweiß gekleidet von Kopf bis zu Fuße und unter der ebenfalls weißen Mütze einen Arvenband schwarzer Haare. Tritt man ein mit dem romantischen Gruße: „Bon di —viva la Grischa!" (Guten Tag, es lebe Graubünden), so tritt eine lebhafte Verklärung bis tief in den Arvenwald hinein und der Landsmann hält es für eine heilige Pflicht, seinen Compatriota mit Süßigkeiten halb umzubringen. Selbst eine schwer bestaubte, uralte Flasche Velthiner muß aus dem Kellerloch herauf und dem weißen Manne zittert's feucht im dunklen Aug', wenn man anstößt auf die gemeinsame Heimath der fernen rhätischen Hochgebirgs-Landsmannschaft. Droben am Schneeberg, drunten am Meer: „Es gibt das Herz, das Blut sich zu erkennen." J. G.

Tretet dem 100,000 Klub bei.

1. Okt. Telephones im Chicago Exchange System ... 98,792

5. Okt. ... 99,094

Um es 100,000 zu machen nöthig ... 906

Schickt Eure Anmeldung jetzt ein. Chicago Telephone Direktory schließt am 14. Oktober.

Main 294

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Str.

Wie man Hunde erzieht.

„Familienhunde" zeichnen sich nicht selten durch äußerst schlechte Erziehung aus und werden dadurch ihren Besitzern und noch mehr Fremden zur Last. Und doch ist auch der Familienhund verhältnißmäßig leicht zu erziehen und dadurch zu einem liebenswürdigen Hausgenossen zu machen. Sehr schätzenswerthe Winke über diesen Punkt gibt Freiherr von Creytz in seinem Buch: „Die Erziehung des Hundes". Reinlichkeit und Gehorsam sind die ersten Tugenden des Familienhundes. Um den kleinen Köter stubenrein zu machen, pflegte man ihn bisher mit dem Näschen in den Schmutz zu stecken, durchzugerben und hinauszuwerfen. Dieses Mittel ist nach Creytz nur geeignet, den Hund „handscheu" zu machen und zum Fortlaufen zu bringen; vernünftiger ist es, das Thier so zu füttern, daß es nicht allzuoft zur Unreinlichkeit verleitet wird, und dann kurze Zeit nach dem Essen hinauszuführen. Eine Beigabe von leicht zu zerkleinernden Knochen zum Futter ist sehr zu empfehlen. Erwacht der junge Hund, gähnt und krümmt sich, muß er sofort in's Freie. Hat man diesen Moment ein paarmal abgepaßt, so wird der Hund mit Leichtigkeit stubenrein. Um dem kleinen Kerl das Knabbern abzugewöhnen, gibt man ihm nicht Holz, sondern Knochen; läßt er es trotzdem nicht, so holt man aus der Apotheke Gelatinkapseln mit Füllung von Paprika und stinkendem Thieröl und legt sie in Fleischbrühe und dann an den Platz, wo der Hund zu nagen pflegt. Zeigt der Hund durch Prusten und Niesen, daß er angebissen, so führt man ihn an die Nagestelle und gibt ihm einen Jagdhieb: er nagt nie wieder. Von Sofa und Sesseln treibt man ihn, indem man sie mit Pfeffer bestreut. Betteln darf kein gut erzogener Hund; kommt er dazu an den Tisch, soll man ihm einen Brocken hinhalten, beim Zuschnappen aber mit einer stumpfen Gabel am Fang stoßen. Das lästige „Anspringen" gewöhnt man dem Hund ab, indem man den Anspringenden bei den Vorderpfoten faßt, zum Rückwärtsgehen zwingt und dabei leicht auf die Hinterpfoten tritt. Selbstverständlich dürfen die beiden letzten Strafen nicht zur Rohheit ausarten, auch soll immer nur dieselbe Person den Hund erziehen. Nach einer Strafe lasse man einige Zeit vergehen, bevor man dem Hunde wieder freundlich zuspricht; der Hund ist viel zu charaktervoll, um Liebkosungen, die der Strafe auf dem Fuß folgen, für voll zu nehmen.

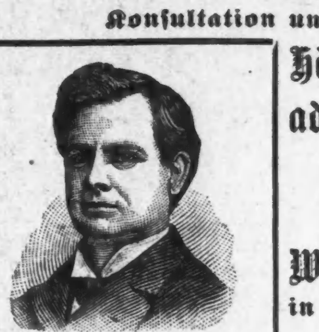
Dr. Boyd's schmerzlose Heilung von Männer-Krankheiten

Positiv kein Schneiden, Brennen, Schmerzen, Gefahr oder Abhaltung vom Geschäft.

Durch seine wunderbare „Nervo-Osmotic" Behandlungs-Methode.

Ich berechne weniger als die Hälfte der regulären Gebühren.

Konsultation und Untersuchung frei.



B. Y. BOYD, M. D.

Chicagos berühmter Spezialist in Männerkrankheiten. Behandelt alle Patienten persönlich. Etabl. 1886

Hämorrhoiden, Krampfaderbruch und Wasserbruch mittelst einer Behandlung geheilt.

Wasserbeschwerden und Bruch in einer bis fünf Behandlungen.

Eine sichere und nachhaltige Heilung absolut ohne Schneiden, Schmerzen oder Gefahr.

Ich will, daß jeder Mann, der an obigen Krankheiten leidet, oder auch an Krankheiten der Blase und Nieren, Männerschwäche, Nervenkrankheiten, Blutvergiftung, Absonderungen, Leschwüren, Gewächsen, prostatischen Leiden, vergrößerten Drüsen und allen Harnkrankheiten, in meine Office kommt, wo ich ihm meine schmerzlose Osmotic Behandlungsmethode ausführlich erklären werde.

Männerschwäche und verlorene Manneskraft

Junge Männer, Männer mittleren Alters und alte Männer, die an Nervösität, Absonderungen, Verlusten, Mangel an Energie und Kraft, beunruhigenden Träumen, Trübsinn, geistigen Sorgen und Nervenschwäche leiden, sollten die Behandlung nicht aufschieben bis sie ein körperliches und geistiges Wrack sind.

Ich bin heute der einzige Arzt in Amerika, welcher die obigen Leiden heilt, ohne irgend eine Operation und ohne Schmerzen und Gefahr. Ich mache die obige Behauptung, ohne Widerspruch zu befürchten.

Die Wichtigkeit einer gründlichen Untersuchung

Mit meiner wunderbaren Oro-Fluoroscopic Licht Erfindung bin ich im Stande, durch und in die Höhlungen des Körpers zu sehen und die wahre Ursache jeder Krankheit zu entdecken und eingefleischte chronische Männerkrankheiten zu behandeln und zu heilen, wo gewöhnliche Spezialisten fehlschlagen.

Meine Office ist ausgestattet mit jeder wissenschaftlichen Vorrichtung, welche der Wissenschaft bekannt ist, um Männerkrankheiten richtig zu untersuchen.

Eine wunderbare Offerte.

Es braucht positiv kein Geld bezahlt zu werden, wenn nicht geheilt. Ich gebe eine Bona Fide Garantie.

Leute, die außerhalb wohnen, sollten wegen Symptom-Formular schreiben, welches frei in unbedrucktem Kouvert verschickt wird; auch erhaltet Ihr eine Diagnosis und wissenschaftliche Ansicht über Euren Fall kostenfrei. Meine Hausbehandlung ist in vielen Fällen erfolgreich. Alle Briefe vertraulich.

B. Y. BOYD, M. D.

2. Floor, 263—269 Dearborn Str., Chicago, ½ Block nördlich von Van Buren Str. und ½ Block südlich vom neuen Postgebäude. Officestunden: 8:30 Vorm. bis 8:00 Abds.; Sonntag, 9.00 Vorm. bis 1.00 Nchm.

10ok,di,*

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

Wm. C. HEINEMANN & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft.

Sichere Geldanlage. Erste Hypotheken im Betrage von $200 bis auf $2500. 6%. Zinsen, halbjährlich zahlbar. Weiterer Aufschluß gerne ertheilt. Sprecht vor.

ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften,

Vorschuß, wenn gewünscht,

Kollektionen, Geldsendungen

unter Garantie prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

Hypotheken

auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.

Wir empfehlen diese Anleihen vorsichtigen Anlegern. Listen über eine Million Dollars in Beträgen von $500, $1000 u.s.w., die 5½% und 6% bringen, auf Verlangen.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY,

First National Bank Building.

Leset die „Sonntagpost".